

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klossche, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-A. 29, Ankersdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Heidersbach, Dresden-A. 22, Yorkstraße 6; Geschäftsstelle: Postsparkasse Dresden; Hauptsportwart:

Fritz Rode, Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenswart: Richard Grille, Dresden-A. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-A. 27, Bamberger Straße 27; Postsparkasse: Dresden Nummer 22575

Nummer 1

Dresden-A. 1, Mai 1927

1. Jahrgang

XVII Cb 013 2922

Zur Einführung!



Wohl wenige Berufe erfordern ein so hohes Maß an Gesundheit und Nervenkraft wie gerade der Beruf des Post- und Telegraphenbeamten. In der rastlos treibenden Arbeit des Betriebs- und Verwaltungsdienstes der Deutschen Reichspost müssen unsere körperlichen und geistigen Kräfte dauernd in einem so hohen Maße beansprucht werden, daß es unbedingt erforderlich wird, ein Gegengewicht zur Entspannung, Erhaltung und Kräftigung unserer Organe zu schaffen. Ich bin überzeugt, daß planmäßige Leibesübungen und Gesundheitsturnen geeignet sind, ein solches Gegengewicht zu schaffen, darüber hinaus aber auch dazu dienen, Ziel- und Pflichtbewußtsein des Menschen zu steigern und das Selbstvertrauen zu heben. Diese Erkenntnis bricht sich immer mehr in den Reihen der Postbeamten und -beamtinnen Bahn. Ich habe es daher begrüßt, daß auch in Dresden zur Zusammenfassung der sportlichen Kräfte unter den Postbeamten eine Post-Sportvereinigung ins Leben gerufen worden ist.

Wenn die Post-Sportvereinigung Dresden neben dem Ziele, Gesundheit und körperliche Tüchtigkeit zu fördern, bei ihrer Arbeit abseits von Politik, Religion und anderen Streitpunkten unserer heutigen Zeit, sowie frei von den Fesseln der Rangordnung und Dienststellung des einzelnen, Kameradschaftlichkeit und Gemeinschaftsinn im besten Sinne dieser Worte pflegen wird, so wird sie auch ihrerseits dazu beitragen, die durch Krieg und Nachkriegszeit geschwächte Kraft unseres deutschen Volkes zu stärken.

In diesem Sinne begleiten meine besten Wünsche die Post-Sportvereinigung Dresden und ihre Arbeit.

Dresden-A. 1, im Mai 1927.

Weigel,
Präsident der Oberpostdirektion

Die bisher bestehenden Vereine für Leibesübungen sahen zunächst mit gemischten Gefühlen der Entstehung der sogenannten „Werkvereine“ zu, haben sich aber zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die vorwärtstrebende Entwicklung auch in der Organisation der Leibesübungen neue Formen suchen wird. Wie weit diese Einstellung allgemein ist, läßt sich heute noch schwer sagen. Für meine Person betrachte ich mit großem Interesse Bestrebungen, wie sie sich in der Gründung der Post-Sportvereinigung durchdrängen, und begrüße die neuen Weggenossen aufs herzlichste.

Turn- und Sportgruß!

Robert Ziegenfuß,

1. Vorsitz im Dresdner Hauptausschuß und
Sächsischen Landesausschuß für Leibesübungen.

Zum Geleit!

Mit der vorliegenden Nummer beginnt die Monatsschrift der Post-Sportvereinigung Dresden ihr Erscheinen. Den Körper durch Turnen und Sport gesund zu erhalten und dadurch körperliche und geistige Werte zu gewinnen, ist unser Ziel. Der Hauptzweck der Monatsschrift ist daher, den Mitgliedern über die geplanten sportlichen Veranstaltungen Mitteilung zu machen, sie zur Teilnahme hieran anzuregen, und über unsere sportliche Arbeit im allgemeinen und in den einzelnen Abteilungen zu berichten. Ferner wollen wir Mitteilungen und Betrachtungen über Leibesübungen und Sport bringen, von denen wir annehmen, daß sie für unsere Mitglieder von Wichtigkeit sind. Es ist zwar selbstverständlich, soll aber trotzdem ausdrücklich betont werden, daß Politik, Religion und Berufsfragen grundsätzlich aus unsern Erörterungen ausgeschaltet werden. Weiterhin soll die Monatsschrift dazu führen, die kameradschaftlichen Bande unserer Mitglieder untereinander immer fester zu knüpfen. Wir wollen auch unter den uns noch fernstehenden Kolleginnen und Kollegen für unsere gute Sache werben und der Post-Sportvereinigung Dresden immer neue Anhänger zuführen helfen.

Vorstand und Schriftleitung hoffen bestimmt, in ihrem Bestreben, der Vereinigung eine Zeitschrift in diesem Sinne zu bieten und zu erhalten, von allen Seiten bestens unterstützt zu werden. Hierzu muß auch gehören, daß die Mitglieder durch Werbung von Anzeigen in ihrem Geschäfts- und Bekanntenkreise mithelfen.

Als Mitarbeiter ist uns jedes Mitglied willkommen. Die Abteilungsvorstände werden gebeten, ihre Monatsberichte usw. stets bis zum 18. eines jeden Monats an die Schriftleitung einzusenden.

Möge unsere Monatsschrift immer berichten können über eine reiche sportliche Betätigung unserer Mitglieder, über Erfolge unserer Abteilungen und Mannschaften sowie über manches fröhliche kameradschaftliche Zusammensein, kurz: über ein Wachsen, Blühen und Gedeihen der Post-Sportvereinigung Dresden.

Die Schriftleitung: Beyrich.

Der Entwicklungsgang der Post-Sportvereinigung Dresden.

Reichlich $1\frac{1}{2}$ Jahre sind vergangen, seit von einigen unserer Berufskollegen die Anregung gegeben wurde, alle sportbesessenen männlichen und weiblichen Post- und Telegraphenbeamten, -Angestellten und -Arbeiter wie an andern Orten des Deutschen Reiches auch in Dresden zu einer Post-Sportvereinigung zusammenzuschließen, um künftig gemeinsam und möglichst auf einem eigenen Sportplatz Leibesübungen treiben zu können und unter eigenen Farben zu den Wettkämpfen anzutreten. Auf Grund dieser Anregungen und befeuert von den besten und uneigennützigsten Absichten lud der ins Leben gerufene Ausschuß im Sommer 1925 die Kollegen, die Berufsverbände, den Bezirksbeamtenausschuß und den Betriebsrat zu einer Gründungsversammlung ein. Wenn auch von einer Anzahl von Kameraden der uns allein leitende Sportgedanke richtig erkannt und die Bestrebungen des Ausschusses freudig unterstützt wurden, so wurde doch überraschenderweise (oder soll man in Kenntnis der Dresdner Postbeamtenverhältnisse richtiger sagen „selbstverständlicherweise“?) von seiten eines Berufsverbandes gegen die beabsichtigte Gründung losgewettert, die zugrunde liegenden guten Absichten in Zweifel gezogen und insbesondere politische Ziele unterstellt. Wenn es auch der Ausschuß an dem Bemühen, derartige abwegige und irrige Auffassungen zu beseitigen, nicht fehlen ließ, so waren doch soviel Gegenminen gelegt worden, daß es zur Verwirklichung des Vorhabens zunächst leider nicht kam. Wenn wir aus den Gründungsvorgängen anderer Post-Sportvereine ersehen, in welcher großzügigen Weise dort die Berufsverbände, die Beamtenausschüsse usw. die allein auf die körperliche Ertüchtigung der Angehörigen der DRP. gerichteten Bestrebungen unterstützt haben, so können wir nur kopfschüttelnd der in Dresden gegen uns einsetzenden Hezarbeit gedenken.

Doch diese teilweise feindliche Einstellung konnte uns nicht abhalten, den einmal beschrittenen und als richtig erkannten Weg weiter zu verfolgen. Und der Erfolg blieb nicht aus. In einer zweiten Versammlung am 13. August 1925 wurde die „Post-Sportvereinigung Dresden“ mit 104 Mitgliedern gegründet. Schon wenige Tage nach der Gründung traten die Leichtathleten zu den ersten Übungen auf der Ilgen-Kampfbahn zusammen. Zusehends wuchs der Kreis der Teilnehmer an unsern Übungsstunden und heute tummeln sich schon Hunderte von Postsportlern auf dem grünen Rasen. Als einziges, aber hohes Ziel gilt uns die Ertüchtigung und Stärkung des Körpers durch Turnen und Sport. In erster Linie wollen wir Gesundheitssport in Form von planmäßigen vielseitigen Körperübungen treiben. Ob jung, ob alt, ob Mann, ob Frau, ob bereits sportlich und turnerisch tätig gewesen oder nicht, sie alle werden bei uns das ihnen zusagende Betätigungsfeld finden, unser wackerer Hauptsportwart und die Abteilungsleiter werden ihnen helfend und beratend den rechten Weg weisen, und sie werden bald begeisterte Anhänger unserer Sache sein. Das gilt insbesondere auch unsern Damen, denen wir neben den sportlichen und turnerischen Übungen rhythmischen Unterricht „Art Lohe-land“ bieten. Andererseits werden diejenigen Sportfreunde von uns mit allen Kräften gefördert werden, die als Einzelkämpfer oder im Rahmen unserer Mannschaften sich bemühen, sportliche Höchstleistungen zu erreichen, um damit unserer Post-Sportvereinigung auch nach außen hin Ansehen zu verschaffen. Schließlich wird die Sportbetätigung uns alle menschlich und persönlich wieder einander näher bringen, und gegenseitige Wertschätzung, Verstehen und Vertrauen werden weitere Erfolge unserer gemeinsamen Arbeit sein.

Wir haben uns schon wiederholt und mit gutem Erfolge an öffentlichen Staffelläufen beteiligt und sind auf Grund unserer Leistungen von Klasse C nach Klasse B aufgerückt. Noch ehe das Kind „Post-Sportvereinigung“ aus der Taufe gehoben wurde, bestand hier eine Fußballmannschaft von Postleuten. Sie trat geschlossen zu uns über. Unter fachmännischer Leitung machte die Abteilung bald Fortschritte und durch Zutritt guter Spieler ging die Formverbesserung weiter, so daß die Abteilungsmeisterschaft der 2b-Klasse ohne jeden Verlustpunkt mit 80:9 Toren in 14 Spielen (28:0 Punkten) erkämpft wurde. Weiteres über die Tätigkeit unserer Fußballmannschaften bringt der in dieser Nummer erscheinende Jahresbericht. Als nächste Abteilung errichteten wir die Schwerkraft- und Boxergruppe. Während die Ringer gut in der schweren Arbeit ausgehalten haben, mußten wir leider bei den Boxern die nötige Ausdauer vermissen. Manchem haben vielleicht die harten „Geraden“ und „Haken“ etwas weh getan, jedenfalls verschwand einer nach dem andern von der Bildfläche. Wir hoffen aber, daß auch dieser Sportzweig bald neue und ausdauernde Freunde finden wird. Besondere Freude bereiten uns unsere Radfahrer. Diese Abteilung hält sich in einer Stärke, die davon zeugt, daß große Sportlust und ein gutes gegenseitiges Verstehen unter den Radlern herrscht. In aller Stille traf unser Sportkamerad Zieschank im vorigen Jahre mit den Radfahrern die Vorbereitungen zum Kampf um den Wanderpreis der Oberpostdirektion in Berlin. 4 Wettfahrer schickten wir zum Rennen, und es gelang unsern Dresdnern, den wertvollen Wanderpreis sowie den 2. und 3. Preis nach Sachsens Hauptstadt zu entführen. Mit aller Kraft arbeitet unsere Radfabrikabteilung daran, den errungenen guten Ruf zu erhalten und weiter zu festigen. Die herrliche nähere und weitere Umgebung Dresdens reizte unsere Sportler auch zur Einrichtung einer Wandergruppe, für die vor allem unsere Damen reges Interesse zeigen. Die dienstfreien Tage wurden oft benutzt, um frische Luft zu schnappen und die herrliche Natur zu genießen. Und als die Erde im Winter ihr weißes Kleid angelegt hatte (im vorigen Winter geschah es leider nur selten), dann holten die Wanderer ihre „Bretteln“ hervor und versuchten sich im Schneeschuhlauf. Unsere Schwimmergruppe haben wir infolge der für uns ungünstigen Badeverhältnisse noch nicht recht vorwärts bringen können. Da nach Lage der Sache eigene Übungsstunden in den städt. Badeanstalten nicht zu erreichen waren, so haben wir uns dem Dresdner Schwimmverein angeschlossen, damit wir überhaupt eine Schwimmgelegenheit bekamen, und wir müssen eben zunächst einmal damit zufrieden sein. Hoffentlich wird auch hierin bald ein Wandel zum besseren eintreten. Ein guter Stamm von Schwimmern und Schwimmerinnen wird bis dahin ausharren und den Grundstock zur Abteilung bilden, wenn wir eine Schwimmgelegenheit für uns allein erhalten werden. Zähne gerungen um ihr Ansehen hat unsere Handball-Abteilung. Sie setzte sich zu Beginn ihrer Arbeit fast nur aus „Neuen“ zusammen und mußte nach wenigen Übungsstunden in der 1b-Klasse zu den Verbandsspielen antreten. Hohe Niederlagen waren selbstverständlich die Folge, aber ohne Murren und Verzagen hielt die Mannschaft durch. Von Spiel zu Spiel wurden die Ergebnisse besser, und zu unserer Freude wurde im letzten Verbandsspiele sogar ein Sieg herausgeholt. Durch weiteren Zugang guter Spieler werden sich die Erfolge dieser Abteilung mehren. Bis jetzt sind 2 Herrenmannschaften gebildet, der Sommer wird uns bestimmt weitere bringen, und auch unsere Damen werden es sich nicht nehmen lassen, mit mindestens 1 Mannschaft hervorzutreten. Als Vorarbeit hierzu ist bereits mit dem Schlagball-Spiel der Damen begonnen worden. Nicht vergessen sei unsere brave Faustball-Abteilung, die vor allem in den Kreisen der älteren Kameraden guten Anklang gefunden hat. Auch das Netball-Spiel wird seit vorigem Sommer bei uns gepflegt. Die Abteilung erfreut sich eines guten Zuwachses, insbesondere aus den Reihen unserer Damen. Die wenigen

Sportarten, die wir in unserer Post-Sportvereinigung bis jetzt noch nicht treiben, werden mit der Zeit bestimmt eingeführt werden können. Wir denken dabei an Fechten, Rudern, Kleinkaliberschießen und Stockball.

Gegenwärtig ist unsere Mitgliederzahl auf 930 angewachsen. Wir hoffen, daß sich noch viele der jetzt noch abseits stehenden Kollegen uns anschließen werden, wenn sie erkannt haben, welcher hohe Wert für die Erhaltung und Förderung der Gesundheit den Leibesübungen innewohnt, und wenn sie auch eingesehen haben, daß politische Ziele irgendeiner Art, wie sie uns von gewisser Seite angedichtet werden, von uns niemals verfolgt worden sind und niemals verfolgt werden.

Unsere Übungen haben wir bisher im Sommer teils auf der Ilgen-Rampfbahn und teils auf unserem Pachtplaz an der Gerokstraße abgehalten. Im Winter standen uns zwei Turnhallen zur Verfügung. Unsern Plaz an der Gerokstraße werden wir leider bald verlassen müssen, denn die Stadt Dresden wird auf diesem Plaz eine Schule errichten. Vom städtischen Amte für Leibesübungen sind uns dafür 13000 qm Wiesenland im Ostragehege pachtweise überlassen worden. Damit ist die für uns so brennende Frage des Sportplatzes wieder in den Vordergrund getreten. So günstig die allgemeine Lage des uns jetzt überwiesenen Geländes ist, so ist seine Ausdehnung für unseren starken Verein doch ungenügend und die für das Ostragehege bestehende Hochwassergefahr läßt weiter einen recht bitteren Tropfen in den Wein unserer Hoffnung auf eine günstige Regelung dieser Lebensfrage fallen. Mit Rücksicht auf das Hochwasser der Elbe, das das Ostragehege jährlich mindestens zweimal überschwemmt, sind für den Ausbau des Platzes so einengende Bestimmungen getroffen worden (z. B. abnehmbare Umlagerung, keine Dauerbauten, keine Erdbewegungen), daß es nicht möglich sein wird, alle Wünsche der einzelnen Abteilungen zu erfüllen, schon mit Rücksicht auf die naturgemäß außerordentlich hohen Kosten für die Unterhaltung des Platzes. Da aber bei unseren geringen Mitteln jetzt keine Aussicht besteht, ein günstiger gelegenes Gelände kaufen oder auch nur pachten zu können, so müssen wir uns wohl oder übel zunächst mit der jetzigen Lösung zufrieden geben und versuchen, trotz aller Hemmnisse einen brauchbaren Sportplatz zu schaffen. Die Angelegenheit ist einem besonderen Platzbauausschusse übertragen worden, der hoffentlich recht bald eine befriedigende Lösung finden wird.

Übersehen wir den Entwicklungsgang unserer Sportvereinigung, so können wir zunächst mit dem, was mit vieler Mühe geschaffen worden ist, wohl zufrieden sein. Tatkräftige Berufskollegen haben sich freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und dem Verein durch ihre wertvolle und zielbewußte Arbeit vorwärtsgeholfen. In richtiger Erkenntnis des Wertes der Leibesübungen überhaupt und ihrer besonderen Notwendigkeit für die Angehörigen der Deutschen Reichspost haben DPD und RPD unsere Bestrebungen in jeder Weise unterstützt, was wir dankbar anerkennen wollen. Die Früchte unserer Arbeit wird, davon sind wir überzeugt, auch unsere Verwaltung mit ernten, denn die körperliche Ertüchtigung muß sich günstig auf den Gesundheitsstand des Personals auswirken. Bemerkt sei hierbei, daß etwa 90 v. H. unserer Mitglieder bis zum Eintritt in die Post-Sportvereinigung noch keine Leibesübungen getrieben haben,

Es genügt nicht, daß Sie mit uns fühlen. Erwägungen allein helfen uns nicht. Wir brauchen Ihre Mitarbeit!

sie sind also erst durch unsere Arbeit dieser gesundheitsfördernden Betätigung zugeführt worden.

Neben dem Sport haben wir auch die Geselligkeit gepflegt. Selbstverständlich hielten sich die Veranstaltungen mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Notlage unserer Mitglieder in einem bescheidenen Rahmen, aber daß wir Anklang gefunden haben, das hat uns der starke Besuch und die allseitige Anerkennung bewiesen. Als weiteres Mittel zur Stützung des Zusammenhaltes soll unsere Monatsschrift dienen, deren erste Nummer heute unseren verehrten Mitgliedern in die Hand gegeben wird. Mögen sich die an unsere Zeitschrift geknüpften Hoffnungen erfüllen und auch sie zum weiteren Ausbau und zur Aufwärtsbewegung unserer Post-Sportvereinigung beitragen.

Sportheil!

Jahn.

Warum regelmäßige Leibesübungen?

Bei dem erstmaligen Erscheinen der Monatsschrift der Post-Sportvereinigung Dresden, das verhältnismäßig spät nach der erfolgten Gründung und Sportbetätigung von Hunderten von Mitgliedern erfolgt, ist die Frage „Warum regelmäßige Leibesübungen?“ bei oberflächlicher Betrachtung eigentlich überholt. Man wird mir antworten: „Wir betreiben ja schon Leibesübungen und wissen auch warum.“ Wenn diese Antwort von einem Teil unserer Mitglieder gegeben wird bzw. gegeben werden kann, so sicherlich nicht von Hunderten anderen Mitarbeitern unserer Verwaltung, die der PSV Dresden im besonderen und den Leibesübungen im allgemeinen leider noch fernstehen. Aber auch unsere Mitglieder selbst dürften bei tieferer Betrachtung dieser Frage noch manches Goldkörnchen finden, das verlohnt, aufbewahrt zu werden. Die eingangs gestellte Frage möchte ich daher in allgemein verständlicher Weise beantworten und versuchen, auf die große Wichtigkeit der regelmäßigen Leibesübungen für unser Allgemeinbefinden hinzuweisen.

Die Natur hat uns mit Organen ausgestattet, zu deren Pflege und Gesundheit wir schon in der Kinderzeit angehalten wurden. Wir sollen und müssen stets darauf achten, daß diese Organe gesund bleiben und keinen Schaden erleiden. Wir wissen weiter, daß unser Körper eine große Zahl von Muskeln besitzt, die dazu berufen sind, die Tätigkeit irgendeines Gliedes oder irgendeiner Bewegung zu ermöglichen. Die Namen und die Wirkungsweise der einzelnen Muskelgruppen können hier unberücksichtigt bleiben. Ganz unbewußt sorgen wir in der ungebundenen Kinderzeit im Spiele für eine angemessene Betätigung unseres gesamten Muskelsystems. Als Kind laufen und springen wir nach Herzenslust und je toller es geht, desto größer ist die Freude. Wer von uns kennt nicht das herzerfreuende Lachen einer Schar fröhlich spielender Kinder? Wenn auch das kleine Herz mitunter fast zerspringen wollte von der großen Anstrengung des Herumtollens, es störte uns nicht, wir machten eben mit und schauten verächtlich auf den schwerfälligen Spielgefährten, der beiseite stand und nicht mittat. So sorgten wir Tag für Tag für eine rege Inanspruchnahme aller unserer Muskeln, die dadurch eine starke gesundheitsfördernde Durchblutung erfuhren. Wenn nicht die schwere wirtschaftliche Not leider vielen tausenden Eltern die Beschaffung der notwendigen kräftigen und gesunden Nahrung für die heranwachsenden Kinder unmöglich machte und heute in noch größerem Maße unmöglich macht, so müßten die Kinder durch ihre unbewußt sportliche Betätigung fast restlos gesund sein, abgesehen natürlich von Krankheiten und Gebrechen, die auch durch Leibesübungen schwer oder gar nicht zu heilen und auszugleichen sind.

Doch die fröhliche Kinderzeit nahm ein Ende. Den Anforderungen des Berufes folgend wurde nun die heranwachsende Jugend in den Lehr- und Ausbildungsjahren körperlich einseitig beschäftigt. Nicht viele fanden den Weg oder die Gelegenheit, sich einem Turn- oder Sportverein anzuschließen, um auch weiterhin einen Ausgleich zu schaffen gegenüber der einseitigen Berufsarbeit. Bei den meisten war mit Abschluß der Schuljahre leider auch die durchgreifende allgemeine Muskelarbeit vorüber. Sehr zum Schaden der Betroffenen. Es setzte langsam eine Erschlaffung verschiedener Muskeln ein, und zwar derjenigen, die im Berufe wenig oder fast gar nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchten. Bald war der junge Mensch erwachsen. Der wirtschaftliche Kampf des Lebens wurde härter und härter und stellte immer höhere Anforderungen an Körper und Geist. Wer über eine ungeschwächte Gesundheit verfügte, kam leichter vorwärts. Mit neidischen Blicken sah jetzt derjenige, welcher seit seiner Kinderzeit nicht mehr an Leibesübungen gedacht hatte, auf den, der regelmäßig weitergeübt hatte, daher über eine volle Spannkraft verfügte und nun mit starken Armen und ausgeprägtem Selbstbewußtsein erfolgreich den Lebenskampf aufnahm und doch dabei das köstliche Gut der Kindheit, das fröhliche Lachen bei Spiel und Sport, noch nicht verloren hatte. Der stetig Leibesübungen treibende Mensch überschreitet auch ohne Beschwerden den Höhepunkt der Lebensjahre und geht gesund und rüstig in das beginnende Alter hinein. Er fühlt keine Hemmungen durch übermäßigen Fettansatz. Leicht fallen ihm alle Bewegungen, er kennt keine verkrampten und verkümmerten Muskeln, die durch einseitige Berufsarbeit und Bequemlichkeit zur Untätigkeit verdammt wurden. Er hat durch seine turnerische und sportliche Betätigung Krankheiten vorgebeugt, was ja immer besser ist als sie heilen. Er kennt aber auch nicht jenes entsagende Erinnern: „Ja früher, da konnte ich das auch alles!“ Für ihn sind Leibesübungen Lebensnotwendigkeiten geworden wie Essen und Trinken. Gesund und fröhlich verbringt er seine Freizeit in frischer Luft bei sportlicher Betätigung im Kreise Gleichgesinnter, frei fühlt er sich im leichten Sportgewand und losgelöst von allen Alltagsorgen und Berufsverärgerungen. Die Leibesübungen lassen ihn nicht mehr los bis an sein Lebensende. Der Bequeme hat wohl manchmal auch die Absicht, etwas für seinen Körper und seine Gesundheit zu tun, er verschiebt es aber immer wieder und kommt aus dem Wollen nicht heraus. Einmal hat er es vielleicht versucht, es ist ihm aber nicht gut bekommen. Es hat ihm da und dort weh getan, denn wohl die Hälfte seiner Muskeln meldeten sich und sagten ihm, daß sie zwar noch da wären, aber doch lange Zeit „arbeitslos“ gewesen wären. Entmutigt stellt er den Versuch ein, um früher oder später von seinem Arzte zu erfahren oder selbst einzusehen, daß auch er unbedingt leichte Leibesübungen betreiben muß, um den eintretenden Altersbeschwerden Widerstand zu leisten. Meistens ist es aber dann zu spät. Die lebensnotwendigen Muskeln sind durch die Vernachlässigung während vieler Jahre schlaff und widerstandslos geworden, so vertragen seine Herzmuskeln z. B. auch leichte Anstrengungen nur noch unter der größten Vorsicht, da sie ja niemals gezwungen wurden, durch einen Lauf oder irgendeine andere Übung widerstandsfähig zu werden. Das glückliche Gefühl, gesund und beweglich zu sein, kennt er leider nicht. Aus dem wundervollen Jungbrunnen der Leibesübungen hat er nie geschöpft, sondern gedankenlos seine Bequemlichkeit über die kleinen Anstrengungen der Leibesübungen gestellt. Von Frohsinn und Geselligkeit bei Spiel und Sport weiß er nichts. Die Frage: „Warum regelmäßig Leibesübungen?“ hat er nicht verstanden. Wir Sportler aber antworten hierauf: „Um als gesunde lebensfrohe und lebensbejahende Menschen durchs Leben zu gehen, darum regelmäßige Leibesübungen in der Jugend, auf der Höhe unseres Lebens und weiterhin bis ins Alter hinein!“

R o d e.

Bedingungen

für die Erlangung des allgemeinen Sportabzeichens.

Die Prüfung umfaßt fünf Übungen, und zwar eine Schwimmprüfung, eine Springprüfung, eine Laufprüfung, eine Geschicklichkeitsprüfung und eine Dauerprüfung. In jeder Gruppe ist die Übung dem Prüfling freigegeben, ausgenommen ist die erste Prüfung (Gruppe I), da diese von jedem Prüfling unbedingt abgelegt werden muß. Die Prüfung besteht aus folgenden Gruppen:

A. Für Männer.

Gruppe I.
Schwimmen 300 Meter in 9 Min.

Gruppe II.
a) Hochsprung 1,35 Meter (über Latte),
b) Weitsprung 4,75 Meter,
c) Riesensprung (Grätsche) über 120 Zentimeter hohes Pferd.

Gruppe III.
a) Laufen 100 Meter 13,4 Sekunden,
b) Laufen 400 Meter 68 Sekunden,
c) Laufen 1500 Meter 5,20 Minuten,

Gruppe IV.
a) Diskuswerfen 25 Meter,
b) Speerwerfen 30 Meter,
c) Kugelstoßen 8 Meter,

d) Reckturnen,
e) Barrenturnen,
f) Schwimmen 100 Meter 1,40 Minuten,
g) Eislaufen,
h) Rudern,
i) Steinstoßen,
k) Gewichtheben.

Gruppe V.

a) Laufen 10000 Meter 50 Minuten,
b) Schwimmen 1000 Meter 24 Minuten,
c) Eislaufen 10000 Meter 24 Minuten,
d) Skilaufen 12 bis 18 Kilometer,
e) Radfahren 20 Kilometer Landstraße 45 Min., 20 Kilometer Rennbahn 40 Min.,
f) Rudern.

B. Für Frauen.

Gruppe I.
Schwimmen 200 Meter 7 Minuten.

Gruppe II.
a) Hochsprung 1,10 Meter (über Latte),
b) Weitsprung 3,50 Meter,
c) Pferdsprung 110 Zentimeter hoch.

Gruppe III.
Laufen 100 Meter 15,5 Sekunden

Gruppe IV.
a) Schlagballweitwerfen (80 Gramm) 35 m,

b) Kugelstoßen (10 Pfund) 6 Meter
c) Reckturnen,
d) Barrenturnen,
e) Schwimmen 100 Meter 2 Minuten,
f) Skilaufen.

Gruppe V.

a) Gehen 25 Kilometer 6 Stunden,
b) Schwimmen 1000 Meter 30 Minuten,
c) Radfahren 20 Kilometer Landstraße 75 Minuten.

Das Zeichen in Bronze erwirbt, wer im Laufe von 12 Monaten die fünf Leistungen erfüllt.

Das Zeichen in Silber erwirbt, wer in 8 Jahren jedesmal die fünf Leistungen erfüllt oder wer das 32. Lebensjahr überschritten hat und die Leistungen erfüllt.

Das Zeichen in Gold erwirbt, wer das silberne besitzt und in 8 Jahren jedesmal die fünf Leistungen erfüllt oder wer das 40. Lebensjahr überschritten hat und die Leistungen erfüllt.

Kommt zum Training!

Aus dem Vorstand.

Den Vereinsvorstand bilden zur Zeit:

1. Vorsitzer: Walter Jahn, PSchA (Wohnung: Klossche, Königsbrücker Straße 35),
2. Vorsitzer: Willy Gölfert, PSchA (Wohnung: Dresden-Al. 29, Inkersdorfer Straße 5, III),
1. Schriftführer: Wilhelm Seidersbach, PSchA (Wohnung: Dresden-Al. 22, Yorkstraße 6),
2. Schriftführer: Hans Stillich, PA 7 (Wohnung: Dresden-Al. 28, Siebenlehner Straße 3, III),
- Kassenwart: Richard Grille, PSchA (Wohnung: Dresden-Al. 20, Defreggerstraße 3, I),
- Hauptsportwart: Fritz Rode (Wohnung: Dresden-Al. 1, Freiburger Straße 7, Fernsprecher 28227),
1. Beisitzer: Felix Sahmann, PA 7 (Wohnung: Dresden-Al. 1, Moritzstraße 17, IV),
2. Beisitzer: Annemarie Krapf, EA (Wohnung: Dresden-Al. 16, Hopfgartenstraße 28, II).

Dem Vorstande obliegt die Erledigung der Verwaltungsgeschäfte. In allen sportlichen Angelegenheiten ist der Hauptsportwart, in allen Kassenangelegenheiten der Kassenwart zuständig. Keine Abteilungsangelegenheiten regeln die Abteilungsleiter. Die Schriftleitung der Monatsschrift liegt in den Händen des Herrn Oskar Beyrich, OPD (Wohnung: Dresden-Al. 27, Bamberger Straße 27, Erdg.), der als Pressewart auch den Verkehr mit den Zeitungen regelt.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, der Geschäftsstelle (PSchA) oder dem Vertrauensmann ihres Amtes sofort alle Wohnungsveränderungen, kassenmäßigen Versezungen und Abordnungen zu andern Ämtern mitzuteilen. Die auf Montag von 10—12 Uhr vorm. und Donnerstag von 5—7 Uhr nachm. festgesetzten Sprechstunden müssen nach Möglichkeit eingehalten werden. Nur in dringenden Fällen darf die Geschäftsstelle außerhalb dieser Zeiten in Anspruch genommen werden.

Mitglieder! Erleichtert den von Euch gewählten, in der Vereinsleitung und in den Abteilungen rein ehrenamtlich tätigen Kameraden die viele Arbeit durch tätige Mithilfe und durch pünktliche Erfüllung eurer Mitgliederpflichten.

*

Rund um den Großen Garten am 22. Mai (Staffellauf)

Alle Läufer, die sich zur Teilnahme befähigt fühlen, werden gebeten, sich sofort beim Hauptsportwart zu melden.

*

Versammlungen.

Vorstandssitzung jeden letzten Montag im Monat abends 1/2 8 Uhr im Postschekamt, 3. Obergeschoß, Eingang Große Zwingerstraße.

Mitgliederversammlung jeden ersten Montag in den Monaten März, Juni, September und Dezember abends 8 Uhr im Postschekamt, 2. Obergeschoß, Eingang Große Zwingerstraße.

Tragt unser Sportabzeichen!

Es ist zum Preise von nur 50 Pfennig in der Geschäftsstelle zu haben!

Verzeichnis der Abteilungen und ihrer Leiter:

Fußball-Abteilung:	Willy Gölfert, PSchA (Wohnung: Dresden-A. 29, Unterdorfer Straße 5, III),
Regball- "	Erich Stroka, PSchA (Wohnung: Dresden-A. 27, Raizer Straße 80, II),
Faustball- "	Willy Albrecht, PSchA (Wohnung: Dresden-A. 20, Drefreggerstraße 1, I),
Schlagball- "	Richard Schulze (Wohnung: Dresden-A. 1, Polierstr. 20, III),
Handball- "	Richard Seidel (Wohnung: Radebeul-Oberlöbnitz, Dresdner Straße 70, Erdg.)
Leichtathletik-, Ringer- und Schiwerathletik-Abteilung:	Fritz Rode (Wohnung: Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7, Fernsprecher 28227),
Rhythmische "	(Lehrerin: Fräulein Merzdorf),
Radfahr- "	Max Herbst, PA 7. Anfragen und Schriftstücke sind an den Abt.-Schriftführer G. Zimmer, PSchA (Wohnung: Dresden-A. 22, Großenhainer Straße 211) zu richten.
Wander- "	Walter König, FA (Wohnung: Dresden-A. 6, Radeberger Straße 56, I),
Schwimmer- "	z. Zt. unbesetzt. Erledigung aller das Schwimmen betreffenden Angelegenheiten durch die Geschäftsstelle.

*

Aus den Abteilungen:

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gölfert, PSchA.

Jahresbericht:

Die Fußball-Abteilung zählte am 1. April 1927 194 Mitglieder, d. i. eine beträchtliche Zunahme gegenüber dem Vorjahre, in welchem wir nur 111 Mitglieder hatten. 3. Zt. spielen 5 Herren- und 1 Alte Herrenmannschaft. Neu hinzugekommen ist die Jugendabteilung, in welcher dank mühevoller und erfolgreicher Arbeit innerhalb eines halben Jahres 1 Junioren-, 1 Jugend- und 2 Knabenmannschaften aufgestellt werden konnten. Insgesamt spielen also jetzt 10 Mannschaften. Innerhalb der Abteilung waren im letzten Jahr 51 Spielausschüßsitzungen und 27 Abteilungsversammlungen nötig; außerdem die üblichen Mannschafts- und Schiedsrichtersitzungen. An ausgebildeten Schiedsrichtern besitzen wir 12; 6 stehen in der Schiedsrichterprüfung. Obmann dieser Unterabteilung ist Herr Prölß.

Die geschäftliche Arbeit der Abteilung ist ebenfalls sehr gestiegen. Im Vorjahre waren

85 Aus- und 81 Eingänge zu erledigen, während es im letzten Jahre 155 Ein- und 530 Ausgänge waren. Um die unbedingt notwendige Ordnung und Disziplin zu wahren, mußte der Spielausschuß wiederholt verwarnend und leider auch in Einzelfällen mit Strafen einschreiten. Wir bedauern dies, werden aber auch künftig im Interesse unseres Ansehens jederzeit für die Wahrung einer sportgerechten Disziplin eintreten.

Der Erfolg des verfloßenen spielreichen Jahres war folgender: 196 Spiele (außer Jugend) wurden insgesamt ausgetragen (im Vorjahre waren es 82). Davon sind 151 Gesellschafts- und 45 Verbandsspiele gewesen. An letzteren nahmen wir erstmalig teil und schnitten recht erfolgreich ab. Die 1. Elf hat eine ununterbrochene Siegesreihe hinter sich und bei 14 Spielen ein Torverhältnis von 80:9 erreicht. Die 2. Mannschaft hat bei 14 Spielen nur 2 Niederlagen erlitten und nimmt die 2. Stelle der 2b-Klasse ein, während sich die 3. und 4. Mannschaft einen guten Mittelplatz sichern konnten. Bemerkenswert ist das Gesamt-

bild: Bei 45 Verbandsspielen 32 Siege, 10 Niederlagen und 3 Unentschieden mit einem Torverhältnis von 170:79, also 91 mehr an Toren. Mit den Gesellschaftsspielen können wir ebenfalls zufrieden sein. Durch höher einzuschätzende Mannschaften, die wir als Gegner gewählt haben, ist zweifellos sehr viel gelernt worden, und noch mehr haben wir unserem ehemaligen Trainer Herrn Lohse zu verdanken. Vergessen seien die Pokalspiele nicht, in welchen wir gut abschnitten. Nach einem hohen Provinziefieg erlitten wir eine knappe 0:2-Niederlage gegen den Ligaveroin Dresdenia. In der Jugendabteilung haben sich die Junioren unter der Leitung von Herrn Silber-

mann gut entwickelt. Sie waren ja auch die ersten, die sich zusammenfanden. Die Jugendmannschaft, deren Leitung Herr Kranz in den Händen hat, trug erst drei Spiele aus und unsere Knaben führt der Jugendleiter Herr Köhler sicher und umsichtig und sorgt mit großer Aufopferung für unsere kleinen Sportler. Beim letzten Waldlauf konnten sie in der Jugendgruppe stolz unsere Farben zeigen. Die Anleitung und die Übungen hat Herr Hans Seidel in liebenswürdiger Weise übernommen.

Zum Schluß sei allen Spielführern, Jugendleitern und Obmännern der Fußballer für ihre rege, manchmal recht mühevollen Arbeit herzlichst gedankt.

Spielergebnisse:

30. 4. Post-Sportvereinigung I gegen Sportbrüder 98 I 2:3

1. 5.	"	I	"	Sportfreunde Bieberstein I (Landepokal) 5:1
"	"	II	"	06 III 5:4
"	"	III	"	Brandenburg IV 2:5
"	"	IV	"	Südwest II/III 4:6
"	"	U.S.	"	D. S. C. 2. U.S. 1:3
"	"	I. Jun.	"	Sachsen I. Jun. 1:5
"	"	1. Knaben	"	Weinböhla 1. Knaben 0:3
"	"	2. Knaben	"	Rafensport 2. Knaben 0:1

Spielansagen:

Sonnabend, 14. 5.	U.S. gegen	D. S. C. Aralte S.	6 Uhr	Gerokstraße
Sonntag, 15. 5.	I	V. f. L. Lübeck	4	"
	III	"	12	"
	IV	"	"	dort
	Jun.	"	"	"
	V	"	1	Schützenhof
	Jgd.	"	9	Gerokstraße
	1. Knaben	"	10	"
	2. Knaben	"	11	"
Mittwoch, 18. 5.	IV	"	6	Ring-Stadion
Sonnabend, 21. 5.	I	"	6	Gerokstraße
Sonntag, 22. 5.	II	"	2	"
	Jun.	"	2	Leichenweg
Simmelfahrt, 26. 5.	I	"	4	Loschwitz
	III	"	11	Helmholzstraße
	IV	"	3	Leubnitz
	V	"	2	Gerokstraße
	Jun.	"	10	"
	Jgd.	"	9	"
	1. Knaben	"	9	Ostragehege
	2. Knaben	"	10	"

Jeden Dienstag abends 8 Uhr Fußball-Spielausschüßsitzung im Postschekamt, Erdgeschoss, Eingang Große Zwingerstraße. Gölfert.

Werbt für unsere Vereinigung!
Haltet ihr Ansehen allezeit und überall hoch!

Werbt Anzeigen!

Regball-Abteilung

Abteilungsleiter: Erich Stroka, PSchA.

Bis zur Erlangung eigener Regballplätze spielen die Mitglieder wie im vorigen Jahre auf selbstgewählten Mietplätzen. Das zu verlegende Platzgeld wird zur Hälfte vom unterzeichneten Abteilungsleiter erstattet. Zu diesem Zwecke gibt es Formblätter, die beim Unterzeichneten erhältlich sind. Ebenso sind Neuanmeldungen an ihn zu richten.

Anschrift: Erich Stroka, Dresden-A. 27, Ratzer Str. 80, II. (Zu sprechen: Dienstadt Nr. 197, Kontosaal II, oder beim Pförtner des Postscheckamtes, Eingang Zwingerstr. 11.)

Anfänger werden bei Beschaffung ihres Sportgeräts beraten. Bälle werden durch Sammelbestellung billiger. Zwei Lehrer stehen uns zur Verfügung. Wie hoch sich die Kosten für das einzelne Mitglied stellen werden, richtet sich nach der Höhe der Zuschüsse, die der Verein der Regballabteilung wird gewähren können. Weiteres hierüber in der nächsten Versammlung der Regballabteilung. Versammlungstag wird in der nächsten Nummer der Monatsschrift, nötigenfalls durch Aushang, bekanntgegeben.

Stroka.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Seidel, Radebeul-Oberlößnitz, Dresdner Str. 70, Erdg.

Übungsstunden jeden Donnerstag von 5—7 Uhr nachm. auf dem Sportplatz an der Gerokstraße. Rege Teilnahme erwünscht. Anschließend Versammlung. Spielausschüttung jeden Dienstag abends 8 Uhr im Postscheckamt, Erdgeschoss, Eingang Große Zwingerstraße.

Spielanfrage:

15. 5. an der Gerokstraße, nachmittags 2 Uhr: Post II gegen V. f. L. Lübeck II; nachmittags 3 Uhr: Post I gegen V. f. L. Lübeck I.

Für die im Entstehen begriffenen Jugend- und Damen-Handballmannschaften suchen wir noch Mitspieler. Wer macht mit?

Steuer.

Faustball-Abteilung

Leiter: Willy Albrecht, PSchA.

Wohnung: Dresden-A. 20, Defreggerstr. 11.

Es ist niemand zu jung, aber auch niemand zu alt, um Sport zu treiben; nur kommt es darauf an, daß man sich seinem Alter und seiner körperlichen Beschaffenheit entsprechend dem richtigen Sportzweige zuwendet, d. h. daß man die Art Sport betreibt, die einem am besten zusagt, bei der man die meiste Freude und die beste Erholung findet. Wem nicht mehr

jugendlicher Drang zum draufgängerischen Kampfsport treibt, wer aber dennoch durch Bewegungsübungen seinen Körper geschmeidig und jugendfrisch erhalten will, der komme zu uns und spiele mit uns Faustball. In frischer Luft, den Körper nur mit unsrer leichten Sportkleidung bedeckt, üben wir wöchentlich einmal 2 bis 3 Stunden, und jedem von uns, die wir unseren Sportzweig lieb gewonnen haben, fehlt etwas, wenn uns einmal der liebe, für alles Wetter verantwortliche Petrus einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Das Faustball-Gesellschaftsspiel ermöglicht es vor allem älteren Sportlern, noch jahrelang dem Sport ausübend die Treue halten zu können, ehe sie dem grünen Rasen den Rücken kehren. Wer aber noch Kampfesmut in sich fühlt, auch für ihn bietet sich Gelegenheit, seine Kräfte bzw. Fertigkeiten im Wettspiele gegen irgendeine Mannschaft eines der übrigen Sportvereine zu messen. Es kommt bei uns also jeder auf seine Kosten. Darum, Ihr älteren Sportfreunde, die Ihr den Anforderungen des Fuß- oder Handballspiels nicht mehr voll gewachsen seid, hört nicht auf, Sport zu treiben, sondern versucht, Eure Fähigkeiten noch auf dem Faustballfelde auszuwerten. Ihr seid uns herzlich willkommen. Aber auch Ihr älteren Leichtathleten und nicht zuletzt Ihr Sportfreundinnen, versucht Euer Können auch auf diesem Gebiete der Leibesübungen. Ihr werdet alle Eure Freude daran haben. Wir üben vorläufig bei einigermaßen günstigem Wetter jeden Montag zwischen 1/2 5 und 7 Uhr auf unserem Vereins-sportplatz in der Gerokstraße. Auskleidegelegenheit ist im Gasthaus „Zur alten Vogelwiese“, Dürerstraße 57, zu finden.

Albrecht.

Leichtathletik:

Jugendabteilung: Leiter Arthur Illgen.

Übungstage: Montag und Donnerstag 5—8 Uhr nachm.

Die Hallenübungen sind zu Ende. Nun heißt es, den Körper weiter im Freien zu stählen. Laßt Euch nicht lange dazu aufrufen! Kommt alle und beweist damit, daß Ihr gewillt seid, bei den Übungen und im friedlichen Wettkampf an der eigenen körperlichen Ertüchtigung und am Aufbau des Vereins mitzuhelfen. Im vergangenen Jahre war die Jugendabteilung noch im Entstehen begriffen. Das Winterhalbjahr 1926/27 zeigte, nachdem die Riegeinteilung stattgefunden hatte, schon ein anderes Bild. Die Übungen konnten den Fortschritten angepaßt werden. Man lernte sich auch näher kennen und nur zu kurz schienen uns die Übungsabende. Jetzt nun heißt es, auch weiterhin zusammenhalten, möglichst neue Sportfreunde

aus den Reihen der Kollegen werben und diejenigen, die der Leichtathletik noch fernstehen, davon zu überzeugen, daß es nichts Schöneres gibt als im Sommer in frischer Luft auf grünem Rasen seinen Mann zu stellen. Laßt Euch nicht abhalten von den Alltagsorgen, sondern kommt! Und Ihr werdet sehen, daß Ihr nach jedem Übungstage innerlich freiere Menschen und guter Dinge seid. Regelmäßiges Üben ist stets von Erfolg gekrönt. Vorläufig finden die Übungsabende auf der Illgen-Kampfbahn statt, späterhin wird uns der eigene Platz im Ostra-Behege aufnehmen. Unsere leichtathletischen Übungen umfassen u. a. Hoch- und Weitsprung, Stil- und Schnellauf, Kugelschleudern, Speer- und Schleuderballwerfen. Daneben soll auch der Wettkampf gefördert werden, vor allem das Staffellaufen. Hier heißt es sein Können beweisen. Der 22. Mai stellt bereits die ersten Anforderungen, und zwar im Lauf: „Rund um den Großen Garten“. Diesen Lauf muß die Jugendabteilung auf alle Fälle mitbestreiten.

Nochmals, kommt alle zu den regelmäßigen Übungstagen!

Illgen.

Radfahr-Abteilung

(im Bund Deutscher Radfahrer, Gau 37 Dresden).

1. Abteilungsvorsitzer: Max Herbst, Pl 7,
2. : Paul Gortl, Pl 34,
1. Abteilungsschriftführer: Gustav Zimmer, PSchA,
1. Wanderfahrwart: Otto Tanneberger, Pl 7,

Rassenwart: Walter Sieg, BPl 20,
Rennfahrwart: Paul Zieschank, Pl 7,
Vereinsheim: Kristallpalast, A. 5, Schäferstr. 45.

Rennfahrer:

Der 10. April brachte uns einen guten Erfolg. Unter den 11 an dem Eröffnungsrennen des Bezirks im BDR gestarteten Mitgliedern unserer Abteilung haben wir 10 (zehn) Preisträger. Im Jugendfahren (20 km) belegte Kolbe mit 37 Min. 20 Sek. den 4. und Döring den 6. Platz. Döring würde bedeutend besser abgeschnitten haben, wenn er nicht 3 km ohne Lust hätte fahren müssen. Im Juniorenrennen über 30 km ging Weber mit 55 Min. 45³/₄ Sek. als Dritter und Willy Vogt mit 56 Min. 20 Sek. als Fünfter durchs Ziel. Leider hatte Eckardt wieder einmal Pech. Zwar plagte ihn diesmal nicht wie gewöhnlich im entscheidenden Augenblick der Reiten, dafür machte er aber recht unangenehme Bekanntschaft mit der Landstraße und kam dadurch um den sicheren Sieg. Trotz Hautabschürfungen am rechten Bein und am

rechten Arm sowie Rückgratverletzung setzte er aber die Fahrt fort und konnte sich noch den 11. Platz sichern. Nicht vergessen sei unser braver Altersfahrer Paul Gortl, der mit den Junioren startete und trotzdem mit 1 Stunde 2 Min 38³/₄ Sek. unter über 80 Teilnehmern den 25. Platz belegte.

Mögen unsern Rennfahrern auch weiterhin gute Erfolge beschieden sein, zum Ruhme der Abteilung und zum Ansehen der Post-Sportvereinigung Dresden.

Nächste Veranstaltung:

12. Juni: 45 km-Rennen Loschwitz—Weißig—Fischbach—Stolpen—Oberpöritz. Start 6 Uhr vorm. Körnerplatz.

Wanderfahrer:

Unsere Wanderfahrer stehen unseren Rennfahrern in sportlicher Betätigung nicht nach. Sie haben in gemüthlicher Fahrt schon wiederholt Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Dresden unternommen, die allgemeinen Beifall fanden und von denen Teilnehmerinnen und Teilnehmer neu gestärkt zur Berufsarbeit zurückkehrten. Mag auch der launische Wettergott einmal eine Fahrt verderben, die wachsende Beteiligung zeigt, daß die Erkenntnis immer mehr wächst, daß eine fröhliche Wanderschaft durch Feld und Wald eine wertvolle Entspannung und Erholung mit sich bringt. Wie herrlich ist es gerade jetzt im Frühling, mit dem blanken Stahlrosse schnell aus der Enge der Großstadt herauszukommen und dann in froher Gesellschaft das Blühen und Wachsen in der Natur bewundern zu können. Wer möchte da nicht mittun?

Nächste Veranstaltungen:

15. Mai: Gauwanderfahrt zum Frühjahrs-Gautag in Neustadt (S.) (mit Musik). Nähere Mitteilung in der Versammlung;
21. Mai: Abendausfahrt. Treffpunkt 6 Uhr nachm. Hauptbahnhof;
6. Juni: Tagesfahrt nach Rosenthal—Schweizermühle, zurück durch das Gottscheebatal. Treffpunkt 5 Uhr vorm. Hauptbahnhof;
12. Juni: Vormittagsfahrt Zschachwitz—Pillnitz—Lochmühle—Oberpöritz, 100 m-Langsamfahren für Damen und Herren. Treffpunkt 6 Uhr vorm. Hauptbahnhof.

Die Saalrad- und Raststradfrage wird auch bald soweit gediehen sein, daß die Saalmannschaft und die Rastfahrer ihre sportliche Tätigkeit aufnehmen können.

Im Sommerhalbjahr finden wie bisher monatlich zwei Versammlungen in unserem Vereinsheim statt.

Zimmer.

Jedes Mitglied werbe für die Post-Sportvereinigung ein neues Mitglied!

Hier abtrennen

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Post-Sportvereinigung und be-
teilige mich an

Ich melde hiermit meine Frau — meinen Sohn — meine Tochter —
meinen Bruder — meine Schwester

zur Post-Sportvereinigung — zur Jugendabteilung an.

Beteiligung an:

Vor- und Zuname:

Stand: Beschäftigungsamt:

Wohnung:

An die Geschäftsstelle der Post-Sportvereinigung Dresden

Dresden-Al. 1

Postfachamt

Übungsstundenplan.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
5—8 Uhr nachmittags Leichtathletik Jugen- kampfbahn	5—8 Uhr nachmittags Fußball Gerokstraße	9—11 Uhr vormittags Leichtathletik Jugen- kampfbahn	¹ / ₂ 4—5 Uhr nachmittags Fußball (nur für Knaben) Gerokstraße	5—8 Uhr nachmittags Fußball Gerokstraße
5—8 Uhr nachmittags Faustball Gerokstraße	¹ / ₂ 8—10 Uhr nachmittags Schwerathletik Turnsaal des Fernsprech- amtes	5—8 Uhr nachmittags Schlagball Gerokstraße	5—8 Uhr nachmittags Handball Gerokstraße	¹ / ₂ 8— ¹ / ₄ 9 Uhr nachmittags Schwimmen (Jugend) Günzbad
			5—8 Uhr nachmittags Leichtathletik Jugen- kampfbahn	³ / ₄ 8— ³ / ₄ 9 Uhr nachmittags Schwimmen (Herren) Günzbad
				³ / ₄ 9—10 Uhr nachmittags Schwimmen (Damen) Günzbad

Einsendungsschluß für die nächste Nummer:

20. Mai 1927.

Bitte Blätter einseitig und deutlich beschreiben!

Für die Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden als Manuskript gedruckt.

Schriftleitung: D. Beyrich, Dresden-Al. 27, Bamberger Straße 27.

Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden-Al. 1.

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klossche, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-A. 29, Unterdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Seidersbach, Dresden-N. 22, Vorkstraße 6; Geschäftsstelle: Postscheckamt Dresden; Hauptsportwart:

Fris Rode, Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenwart: Richard Grille, Dresden-A. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-A. 27, Bamberger Straße 27; Postscheckkonto: Dresden Nummer 22575

Nummer 2

Dresden-A. 1, August 1927

1. Jahrgang

Die gesundheitliche Bedeutung der einzelnen Arten der Leibesübungen.

Mit gültiger Erlaubnis des Herrn Dr. med. Weis, Dresden, entnehmen wir seinem Heft Nr. 18 „Leibesübungen und Gesundheit“ nachstehende Ausführungen. Wir können die Anschaffung dieses kleinen Wertes mit seinen wissenswerten Ausführungen jedem Mitgliede nur empfehlen. Es ist zum Preise von 15 Pf. in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Die Schriftleitung.

1. Das Turnen.

Das Geräteturnen bewirkt eine gleichmäßige Ausbildung und Stärkung sämtlicher Muskeln des Körpers. Vor allem ist es, wie kaum ein anderer Zweig der Leibesübungen, am geeignetsten zur Ausbildung, Ausdehnung und Beweglichmachung des Brustkorbes und zur Kräftigung und Stärkung der Rückenmuskulatur und dadurch zur dauernden Einnahme einer aufrechten straffen (sog. militärischen) Haltung. Dadurch spielt es eine große Rolle im Kampfe gegen die Lungentuberkulose. Denn durch die mangelnde Benutzung der Rückenmuskulatur im gewöhnlichen Leben, begünstigt durch die sitzende Lebensweise am Schreibtisch und in der Schule und bei den meisten Arbeiten, kommt es bei der Mehrzahl der Menschen zu einer sog. schlaffen vornübergebeugten Körperhaltung. Der Brustkorb sinkt dadurch vor allem in den oberen Teilen ein und wird beschränkt in seiner Ausdehnungsfähigkeit. Nun sind gerade die oberen Lungenteile, die Lungenspitzen, zur Lungentuberkulose geneigt. Dies kommt daher, daß diese bei der Atmung am wenigsten durchlüftet werden und Tuberkelbazillen, die mit dem Einatmen von Staub u. dgl. in die Lungen geraten, an dieser Stelle durch die Atmung nicht herausbefördert werden, sondern dort haften. Infolge der mangelnden Durchlüftung gelangt nur wenig Sauerstoff, der ein Feind der Tuberkulosebazillen ist, dahin, und so vermehren sie sich, werden Herr über das Gewebe und rufen die Lungentuberkulose hervor. Das Geräteturnen ist nun ganz besonders geeignet, die Rückenmuskeln zu stärken, die Wirbelsäule zu strecken und den Brustkorb vor allem auch in den oberen Teilen beweglicher zu machen und dadurch die Empfänglichkeit des Brustkorbes für die Tuberkulose zu beseitigen.

Durch seine Vielseitigkeit und dadurch, daß jedem Alter entsprechende Übungen ausgebaut sind, steht es, was die Kräftigung und Ausbildung des Oberkörpers anbelangt, mit an erster Stelle unter den Leibesübungen. Daher sollen vor allem die langaufgeschossenen, schmalbrüstigen Kopfarbeiter, die einen schwachen Oberkörper und schwache Oberarmmuskeln haben und daher für Bewegungssport, Laufen u. dgl., geeigneter sind, und denen das Turnen nicht liegt, gerade sich dem Geräteturnen zuwenden, um ihren Oberkörper gegenüber den Beinen zu kräftigen. Wenn ihr Körper durch das

Turnen gleichmäßig ausgebildet ist, wenn die Ungleichmäßigkeiten ausgeglichen sind, dann können sie sich mit der Art der Leibesübungen befassen, die ihrem Körper am meisten liegt und in denen sie sich dann über das Durchschnittsmaß ausbilden können.

Neben der Kräftigung der Muskulatur sind die Geräteübungen auch Übungen zur Erzielung von Mut, Ausdauer und wegen ihrer unerschöpflichen Mannigfaltigkeit von Geschicklichkeit (Gehirnkoordination). Mit Recht bezeichnet man sie als „Schule der Koordination“.

Die mancherorts bestehende Ansicht, daß durch das eine oder das andere Gerät oder die eine oder andere Übung die gleichmäßige Ausbildung Schaden könnte, ist völlig unbegründet und zeugt von einer mangelnden praktischen Kenntnis des Turnens in den Vereinen. Denn in jedem Verein ist ein genauer Turnplan aufgestellt, die Geräte werden gewechselt; werden z. B. am ersten Gerät bestimmte Körperteile in Anspruch genommen, so werden beim nächsten Geräte diese Teile geschont und die übrigen geübt. Durch den systematischen Turnplan und die fast unerschöpflichen Übungen, die zahlreichen Geräte und Abarten von Geräten werden gleiche Geräteübungen nur in größten Zwischenräumen ausgeführt, so daß ein sog. „Barrenstreit“ heutzutage von einer mangelnden eigenen Sachkenntnis des Turnbetriebes in den Turnhallen zeigt.

Wertvoll ist in den Turnvereinen ferner die Erziehung zum Gemeinsein, zur gegenseitigen Hilfe und zum gegenseitigen Fördern u. dgl. Dies überträgt sich auch auf den Turner außerhalb des Turnplatzes, und die rühmlich bekannten guten Eigenschaften des Turners beruhen auf dem Einfluß des deutschen Turnens auf die Turnenden.

Meiner Ansicht nach ist das Geräteturnen nicht zu entbehren auch noch im späteren Alter. Die Gymnastiksysteme, so gut und wertvoll sie sind, vor allem für die Gelenkmachung und Lockerung, gleichmäßige Muskelausbildung, können in keiner Weise das deutsche Turnen ersetzen. Es fehlen ihnen die zahlreichen Geschicklichkeits-, Mut- und übrigen seelischen oben erwähnten Übungen des deutschen Turnens. Das Geräteturnen allein ist aber ebenfalls nicht ausreichend für eine genügende harmonische Ausbildung des Körpers. Einmal erhält der schwere, untersetzte, muskulöse Mensch, dem das Geräteturnen wegen seiner Körperbeschaffenheit besonders liegt, weil er darin Besonderes leisten kann, durch einseitiges Geräteturnen leicht einen schweren, knolligen, muskulösen Körper. Für ihn ist daher besonders nötig, daß er die volkstümlichen sog. sportlichen und eventuell gymnastischen Übungen besonders als Ausgleich pflegt, wodurch er schlankere, fehnigere Muskulatur erhält. Ferner fehlen den Geräteübungen die Dauerübungen für Herz, Lunge und innere Organe. Die Geräteübungen stellen in erster Linie Kraft oder höchstens noch Schnelligkeitsübungen für das Herz dar, während Herz-Dauerübungen fast völlig fehlen. Auch führt das einseitige Geräteturnen bei den unteretzten stämmigen Menschen leicht zu einer übermäßigen Entwicklung und Ausbildung des Oberkörpers gegenüber den Beinen. Derartige einseitige Geräteturner gehören aber heute fast zu Ausnahmen, da fast jeder Turnverein die volkstümlichen Übungen in gleichmäßiger Weise wie das Geräteturnen pflegt, und wohl alle Turnverbände in ihren Wettkampfsleistungen den Mehrkampf mit gleicher Wertung der volkstümlichen sog. leichtathletischen Übungen haben, so daß der Wettkämpfer schon dadurch veranlaßt wird, die volkstümlichen Übungen ebenso wie das Geräteturnen zu pflegen.

Das Turnen hat sodann den großen Vorteil, daß es in den verschiedensten Schwierigkeitsstufen und in jedem Alter ausgeübt werden kann, so daß jeder noch so Ungeübte, ob Mann, Frau oder Kind, in jedem Alter daran unbedenklich teilnehmen und sich weiterbilden kann. Glaube niemand, daß er zu alt, zu dick, zu ungeschult ist. In

den Turnvereinen wird er einer Riege zugeteilt seinem Alter entsprechend und seiner körperlichen Fähigkeit. Dort turnt er mit gleichen Leuten, so daß er sich nicht zu fürchten braucht, wegen Ungeschicklichkeit oder infolge seines Körperbaues aufzufallen. Hat er eine gewisse Fertigkeit und Übung erreicht, so kommt er in eine etwas schwierigere Riege. Dadurch kann er sich weiterbilden. Die ausgezeichnete Vorbildung, die die zahlreichen Vorturner in den Turnvereinen haben, sorgen dafür, daß er sich nicht überanstrengt und nicht zu viel von ihm verlangt wird. Jeder, der Leibesübungen beginnen will, soll daher mit dem deutschen Turnen beginnen.

2. Rasensport, Lauf, Bewegungsspiele, Fußball, Handball u. dgl.

Diese sportlichen Übungen, an ihrer Spitze der Lauf, dienen vor allem der Kräftigung und Stärkung des Herzens. Eine große Anzahl von Krankheiten beruht auf einer mangelnden Tätigkeit des Herzens, und bei vielen Krankheiten tritt der Tod dadurch ein, daß das Herz den plötzlich durch die Krankheit gestellten erhöhten Anforderungen nicht gewachsen ist und versagt. Eine Kräftigung des Herzens muß also darauf beruhen, ihm eine Reservekraft zu geben, daß es sowohl den plötzlich gestellten Mehranforderungen gewachsen ist als auch langanhaltende Mehrarbeit bewältigen kann. Zur Ausbildung der Reservekraft für plötzlich einsetzende Anstrengungen eignen sich alle kurzdauernden Schnelligkeitsübungen, wie vor allem der 100-Meter-Lauf, sodann Hoch- und Weitsprung und kurzdauernde Bewegungsspiele. Zur Schaffung einer Reservekraft für Dauerleistungen eignen sich die „Dauerübungen“, vor allem der systematisch zu übende Langstreckenlauf. Fußball, Handball, Schlagball u. dgl. vereinigen Schnelligkeits- und kurze Dauerübungen. Ein derartig gekräftigtes Herz wird dann imstande sein, plötzlich einsetzende Anstrengungen als auch lang anhaltende Mehrarbeit auszuhalten.

Neben der Kräftigung des Herzens dienen die sportlichen Übungen auch zur Kräftigung der Lungen. Die vermehrte Herztätigkeit, vor allem beim Lauf, bewirkt eine ausgiebige und energische Atmungstätigkeit, wodurch sämtliche Teile der Lungen, auch die sonst brachliegenden, für Erkrankungen besonders empfänglichen Stellen in Anspruch genommen werden.

Auf die gleiche Weise wie das Herz werden die übrigen inneren lebenswichtigen Organe gekräftigt und gestärkt. Auch für sie sind Schnelligkeits- und Dauerübungen nötig.

Saunpalast / Stadt Leipzig

Straßenbahnlinien:
10, 14, 15 und 17

Neu! Marschner-Orchester Neu!

Jeden Mittwoch großes Variété „No-Va-Co“

Freitag und Sonnabend im kleinen Saal:

Stimmungskapelle mit Tanz!

Küche und Keller von Ruf

Auf die Hauttätigkeit wirkt der Rasensport günstig ein, da er mit möglichst entblößtem Körper ausgeübt werden kann und dadurch die oben erwähnten günstigen Einwirkungen von Luft, Licht und Sonne voll zur Entfaltung kommen können.

Die Auswahl der sportlichen Übungen muß sich nach dem Alter richten.

Vor dem 7. Lebensjahre soll man mit sportlichen Übungen noch nicht beginnen. Hier handelt es sich nur darum, das dem Kinde angeborene Bewegungsbedürfnis nicht zu unterdrücken und ihm in seiner Bewegungssucht freien Lauf zu lassen. Das Spielen und Tummeln auf dem Rasen ist für das Kind Bewegung genug. Es kräftigt dadurch sein Herz. Überanstrengungen sind nicht zu befürchten, da es von selbst aufhört, wenn es müde ist.

Vom 8. Jahr ab sollen schon kleine Schnelligkeitsübungen einsetzen, z. B. kurze Läufe, Springen, Hochsprung, Weitsprung u. dgl., auch leichtere Bewegungsspiele, Schlagball, Barlauf.

Während der Entwicklungszeit vom 14. bis 18. Lebensjahr kommen vor allem Fußball, Handball, Schlagball, Stockball u. dgl., die Schnelligkeits- und Dauerübungen vereinigen, in Betracht, von Läufen besonders die Kurzstreckenläufe. Nur erschöpfende Dauerläufe sind in diesem Alter besser zu unterlassen.

Für das Alter über 18 Jahre eignen sich sämtliche Arten von sportlichen Übungen, besonders auch die Langstreckenläufe. Das gleiche gilt auch für das Alter über 40 Jahre. Das Faustballspiel ist das Bewegungsspiel der Alten, das bis in das höchste Alter hinein gepflegt werden kann. Es wirkt als Schnelligkeits- und Dauerübung auf das Herz und die übrigen Organe ein.

Für Mädchen bis zum 14. Lebensjahr kommen die gleichen Arten von sportlichen Übungen wie für Knaben in Betracht. Vom 14. bis 18. Lebensjahr eignet sich für Mädchen gut das Handball- und Schlagballspiel, von den leichtathletischen Sportarten vor allem die Kurzstreckenläufe, Hochsprung, Weitsprung u. dgl., nach dem 18. Jahr die gleichen Übungen, dazu noch das Faustballspiel. Auch gegen Langstreckenläufe bestehen in diesem Alter keine ärztlichen Bedenken.

Auch ältere Frauen sollen den Rasensport und die Rasenspiele pflegen. Gerade Frauen, die zur Fettleibigkeit neigen, werden durch die leichtathletischen Übungen ihr Körperfett verlieren und einen mädchenhaften Körper mit schlanken Beinen bekommen, beziehungsweise sich erhalten. Auch die Frauen haben es mindestens ebenso nötig wie der Mann, Herz und Lunge und ihre inneren Organe zu kräftigen und zu stärken, werden doch an ihre Organe außerordentlich große Anforderungen gestellt. Daher sind auch für sie Schnelligkeits- und Dauerübungen nötig. Durch ein langsames, allmählich sich steigendes Üben wird auch die Frau, die früher nie Sport getrieben hat, selbst noch im höheren Alter „Sportlerin“ werden können. Als Bewegungsspiele, die vor allem der Herzkraftigung dienen, kommen für sie in Betracht das Faustball-, Trommel- und Korbballspiel, die ebenfalls bis ins hohe Alter gepflegt werden können.

Eine allzugroße Angstlichkeit wegen Schädigung des Herzens durch eine derartige Betätigung ist unbegründet. Ein gesundes Herz kann ohne Schaden derartige Übungen aushalten. Nur ist es dabei erforderlich, daß Übertrainieren vermieden wird und Nikotin völlig und Alkohol wenigstens in konzentrierter Form während des Trainings vermieden wird. Auch Leute mit „schwachem, nervösem und blutarmen Herzen“ können unbedenklich an derartigen Läufen teilnehmen, wenn sie etwas vorsichtiger beginnen. Nur für wirkliche Herzranke mit echten Herzfehlern sind diese Übungen verboten.

Jeder Sportler soll aber auch unbedingt das Geräteturnen pflegen, um vor allem seinen Oberkörper, der beim Rasensport in der Ausbildung zu kurz kommt, zu kräftigen. Umgekehrt soll gerade der stämmige, kräftige und untersetzte Geräteturner, der zum Laufen weniger geeignet ist und es daher vernachlässigt, an den Sportübungen, vor allem auch an dem Dauerlauf, teilnehmen, da beim Geräteturnen Dauerherzübungen fehlen.

Der Rasensport soll daher in seinen verschiedensten Zweigen von Menschen jeden Alters und Geschlechts geübt werden, vor allem der Lauf, dem die größte Bedeutung für die Herzkraftigung zukommt. Er hat auch den Vorteil, daß er der billigste Sport ist, da dazu höchstens eine kurze Sporthose (2,50 RM) und ein Paar Turnschuhe (5,— RM) angeschafft werden müssen. In den Seebädern kann am Strande in dem halbnassen Sand der Lauf in allen Formen ausgezeichnet ausgeübt werden. In der reinen Seeluft wird er besonders günstig auf Herz und Atmung und die übrigen Organe einwirken. Dort, wo die Verpflegung und Nahrungsaufnahme oft allzu reichlich ist, würde er wesentlich günstiger auf den Körper einwirken, als wenn man faul und müßig im Sande oder Strandkorb liegt.

3. Welche Leibesübungen soll man betreiben?

Sämtliche Arten der Leibesübungen, richtig und sachgemäß betrieben, sind geeignet zur Vorbeugung und zur möglichsten Beseitigung etwa vorhandener Ungleichheiten des Körpers. Zugleich dienen sie zur allgemeinen Kräftigung des Körpers, um ihn widerstandsfähiger zu machen gegen Krankheiten und gegen die Feinde des Menschen, die Bakterien, sowie um ihn jugendlich und elastisch zu erhalten.

Die Leibesübungen können auch, einseitig betrieben, Ungleichmäßigkeiten selbst hervorrufen. Daher ist es vom ärztlichen Standpunkte falsch, nur eine einzige Leibesübung zu betreiben und darin Höchstleistungen zu erreichen suchen. Vielmehr muß der Zweck der Körperkultur immer der sein, eine möglichst vielseitige Ausbildung des Körpers zu erzielen. Wer also eine Sportart vorwiegend betreibt, muß unbedingt Ausgleichs-Leibesübungen (Ausgleichssport) betreiben, und immer darauf bedacht sein, seinen Körper gleichmäßig auszubilden. Diese Erkenntnis hat in den Turn- und Sportvereinen eine zunehmende Verbreitung gefunden. Die Deutsche Turnerschaft hat sämtlichen sportlichen Übungen, Spiel und Schwimmen („volkstümliche Übungen“) die gleiche Stelle wieder eingeräumt wie dem Geräteturnen und pflegt sie in gleicher Weise. Die Sportvereine wieder pflegen die Freiübungen im Winter auch in der Halle unter Benutzung der Geräte. Auch täglich kurze Übungen, die von jedem Menschen vorgenommen werden sollen, spielen für die Körperbildung eine wichtige und einschneidende Rolle. Sie bilden, wenn auch keinen vollen, so doch einen kleinen Ersatz für Leibesübungen, dienen ferner auch als Ausgleichsübungen für alle Leibesübungen, vor allem auch für alle Anfänger.

Leibesübungen, richtig und energisch betrieben, werden beitragen, den Menschen jugendlich und elastisch bis ins hohe Alter zu erhalten. Dies beweisen auch die neuesten

Hüte, Sport- und Clubmützen

kauft man am besten bei

Max Kaiser, Wettiner Straße 7

wissenschaftlichen Untersuchungen einer großen Anzahl alter Sportsleute im Durchschnittsalter von über 50 Jahren, die alle auffallend jugendliches und elastisches Gefäßsystem aufwiesen, und bei denen sich nicht die geringsten Zeichen des Alterns der Gefäße, der „Arterienverkalkung“, zeigten.

*

Etwas vom Radfahren.

Vor dem Kriege galt bei vielen Leuten das Radfahren als „Der Sport des aller-kleinsten Mannes“, und der Radfahrer wurde allgemein über die Achsel angesehen. Wer als „besserer Herr“ oder „Dame“ gelten wollte, benutzte mindestens die Straßenbahn oder ging — falls am Monatsende die Kasse leer wurde — zu Fuß, fuhr aber niemals Rad; das war nicht fein! Als dann aber in der Inflationszeit die Fahrpreise der Straßen- und Eisenbahn unerschwinglich wurden, da besannen sich viele, daß es doch noch ein billiges Verkehrsmittel gab — das Fahrrad, und schließlich fanden sie dann noch heraus, daß mit dem Rade auch schöne Wanderfahrten unternommen werden konnten. Und seit dieser Zeit hat der Radsport ganz besonders an Anhängern gewonnen. Gibt es auch etwas Schöneres, als früh morgens, wenn die letzten Nachtschwärmer unsicheren Schrittes nach ihren Penaten schleichen, in fröhlicher Gesellschaft hinaus ins Freie, der Sonne entgegen zu ziehen? Frei atmen wir Radsportler auf, wenn wir in kurzer Zeit die Großstadt hinter uns haben und uns alsbald abwechselnd zwischen grünen Wiesen und Feldern und in herrlich duftenden Wäldern bewegen. Wir sind an keine Eisenbahn und an keinen Fahrplan gebunden, können Rast machen, wenn ein grünes Plätzchen am blumigen Wiesenrande oder ein rauschender Waldbach dazu einladet, und können umkehren, wenn wir eben Lust haben. Wieviele Menschen gibt es doch, die kaum ihre engere Heimat, geschweige denn weitere Gaue unseres deutschen Vaterlandes kennen-gelernt haben! Mit dem Rade kommen wir überall hin, und ohne große Anstrengungen legen wir an einem Tage Strecken zurück, zu denen ein Wanderer mehrere Tage benötigt.

Wenn das Radfahren zum richtigen Genuß werden soll, dann muß man besonders darauf bedacht sein, ein leichtes Rad zu fahren. Die sogenannten Tourenräder können, wenn viele Berge zu überwinden sind, wie z. B. in der Sächsischen Schweiz oder im Erzgebirge, manchem Radfahrer das Radwandern ein für alle Mal verleiden. Am besten eignen sich für Wanderzwecke Halbbrenner mit Holzfelgen. Viele sind der Ansicht, daß ein Halbbrenner nicht so widerstandsfähig ist wie ein Tourenrad. Das ist völlig unzutreffend. Ein leichtes Markenrad entspricht denselben Anforderungen, die an ein gutes Tourenrad gestellt werden, und dabei benötigt man bei ersterem einen viel geringeren Kräfteaufwand als bei letzterem. Mancher, der sich im Schweiß seines Angesichts mit seinem schweren Tourenrad abquält, behauptet: „Mein Rad ist zwar schwer, das stimmt, aber es ist nicht tot zu kriegen.“ — Das stimmt auch, dafür aber um so eher sein unglücklicher Besitzer. Auch sollte man nie auf den Gelegenheitskauf von einem „guten Bekannten“ oder auf die schreiende Reklame über „spottbillige, erstklassige Räder“ hineinfallen, bei deren Verkauf der Händler „garnichts verdient“ — wie er wenigstens versichert —. Der gute Bekannte verkauft sein Rad gewiß nur, weil es nichts mehr taugt und es höchste Zeit wird, daß er sich ein neues zulegt, und der „spottbillige Händler“ will auch leben und — möglichst gut. Wer sich also ein Rad kauft, beachte stets, daß gut und billig nicht zusammen-passen.

Eine weitere Notwendigkeit, der sich kein ernsthafter Radsportler verschließen sollte, ist die Zugehörigkeit zu einem größeren Radsportverband. Der größte, ange-

sehendste und leistungsfähigste für Deutschland ist der Bund Deutscher Radfahrer (B. D. R.). Abgesehen von den vielen wertvollen Anregungen, die die Mitglieder des B. D. R. aus der unentgeltlich gelieferten Bundeszeitung schöpfen können, genießen sie noch allerlei weitere Vorteile. So z. B. bei Grenzübertritten. Obwohl unser schönes Sachsenland genügend Reize besitzt, unternehmen doch alljährlich Tausende von Radfahrern — angezogen durch die Nähe der Grenze und die landschaftlichen Schönheiten des Böhmerlandes — Tages- und auch längere Wanderfahrten nach Gegenden jenseits der Grenzpfähle, und wohl alle, die einmal „drüben“ waren, werden sich gern dieser Fahrten erinnern und mit dem Bewußtsein zurückkehren, ihr Wissen und ihren Gesichtskreis erweitert zu haben. Aber ein Vermütstropfen fällt für manche in den Becher der Freude: die Zollstation. Viele fahren unbefangen los, in dem Glauben, es genüge zur Überschreitung der Grenze mit dem Rade ein Grenzausweis. An der Grenze angelangt, müssen sie aber erfahren, daß der gestrenge „Zöllner“ für das Rad eine Zollkaution von ca. 55 RM verlangt. Nicht jeder aber kann diese Summe ohne weiteres hinterlegen oder führt sie überhaupt bei sich. Alles Bitten und Flehen des Radfahrers, doch ein einziges Mal eine Ausnahme zu machen, ist vergeblich. Verärgert, daß sein ganzes Programm über den Haufen geworfen wird, macht er dem Zollbeamten vielleicht gar noch heftige Vorwürfe und wird schließlich obendrein noch bestraft. Wie umgeht man nun diese Unannehmlichkeiten? Grundlegend ist zu betonen, daß jeder, der die Grenze überschreiten will, für seine Person einen Paß oder Grenzausweis haben muß. Will der Radfahrer nun sein Rad gegen Hinterlegung von 55 RM Kaution über die Grenze führen, dann muß er das fremde Land an derselben Stelle wieder verlassen, an der er es betreten hat, um hier das hinterlegte Geld wieder in Empfang zu nehmen. Oft ist letzteres aber mit Schwierigkeiten verbunden. Bisweilen kommt es nämlich vor, daß das Zollamt gerade nicht über genügende Barmittel verfügt. Dann muß der Empfangsberechtigte sein Geld von Prag anfordern, was aber bei der deutschfeindlichen Haltung der Tschechen oft nicht so leicht ist. Oder aber bei dem Zollamt ist die Summe nicht in Reichsmark vorhanden. In diesem Falle trägt der Betreffende einen etwaigen Kursverlust und ein zu zahlendes Aufgeld beim späteren Umwechseln.

Viel einfacher haben es nun die Mitglieder des B. D. R., der mit der Tschechoslowakei und anderen Ländern ein Grenzabkommen getroffen hat. Für sie genügt die entsprechend ausgefüllte Mitgliedskarte, um den zollerlagsfreien Grenzübertritt zu erlangen. Für die Tschechoslowakei werden beispielsweise Triptychs mit einer Gültigkeitsdauer von 6 Monaten zum Selbstkostenpreis ausgegeben. Die Ausstellung erfolgt für Dresden in der Gaugeschäftsstelle, Pirnaische Str. 38. Mitgliedsanmeldungen zum B. D. R. nimmt gern der Schriftführer der Radfahrabteilung, O. P. C. Zimmer, P. S. A., entgegen.

Ein weiterer nicht hoch genug einzuschätzender Vorteil besteht für die Mitglieder des B. D. R. in der Versicherung. Ist heute bei der starken Verkehrszunahme sowohl in den Straßen der Großstadt als auch auf der Landstraße schon ein Fußgänger in Gefahr, von den oft mit größter Rücksichtslosigkeit gesteuerten Kraftfahrzeugen umgerissen zu

Mitglieder! Kauft bei unseren Inserenten!

Nehmt beim Einkauf Bezug auf unsere Monatsschrift!

werden, so noch viel mehr der Radfahrer auf seinem schwankenden Gefährt. Die täglichen Unglücksfälle, die die Zeitungen melden, beweisen das zur Genüge. Deshalb sollte jeder Radfahrer alsbald durch den Beitritt zum B.D.R. sein Leben und seine Gesundheit versichern. Das ist er sich selbst und seiner Familie schuldig. Die Leistungen der Versicherungen sind:

1. 2 RM Tagesgeld vom 4. Tage der ärztlichen Behandlung an,
2. 2000 „ für den Todesfall,
3. 3000 „ für Invalidität,
4. 50000 „ für Personenschaden,
5. 10000 „ für Sachschaden.

Für die Mitglieder der Radfahrabteilung werden — soweit sie sich rege an den Veranstaltungen, sei es an Wanderrfahrten oder Straßenrennen, beteiligen — die Beiträge zum B.D.R. von der Post-Sportvereinigung gezahlt. Es wird dabei von der Erwägung ausgegangen, daß diese Sportkameraden in Ausübung ihrer Sporttätigkeit — vor allem bei den Straßenrennen — häufig genug Unfällen ausgesetzt sind. Und mancher Sportfreund hat die segensreiche Einrichtung der Unfallversicherung schon in Anspruch genommen.

In diesem Sommerhalbjahr veranstaltet die Radfahrabteilung etwa 25 Ausfahrten, darunter 7 Tagesfahrten und 6 Abendausfahrten, sowie 7 Straßenrennen, darunter 1 Trostrennen. Die immer stärker werdende Beteiligung zeigt, daß gerade unser Sportzweig so recht geeignet ist, gute Erholung und körperliche Ertüchtigung zu bringen, und unser Wunsch ist, daß noch recht viele Sportfreunde, die ihre Alltagsorgen und den kleinen Kummer in schönen und fröhlichen Stunden vergessen möchten, sich unseren Reihen anschließen. Wer nicht sogleich Mitglied unserer Abteilung werden will, ist auch als Gast stets herzlich willkommen.

Zimmer.

*

An alle Eltern!

Habt Ihr, liebe Eltern, schon einmal unserer Kinderschar zugeseht, wie sie sich auf der herrlich gelegenen Ilgenkampfbahn tummelt? Wenn nicht, dann wird's die höchste Zeit. Wie glänzen die Augen der Kleinen beim Spiel, wie begeistert sind die Größeren dabei, wenn's gilt, etwas zu zeigen. Auch den schlechtesten Essern, deren es unter den Kindern so sehr viele gibt, schmeckt nach der gesunden Ausarbeitung in staubfreier Luft das Abendessen noch einmal so gut. Niemand braucht zu befürchten, daß die Kinder überanstrengt werden. Der Hauptzweck ist die freie, durch nichts gehinderte Körperbewegung in frischer Luft, verbunden mit Übungen, die anerkannt dazu geeignet sind, die Kinder nach und nach zu kräftigen und widerstandsfähigen Menschen zu machen. Kein unschönes Wort wird auf dem Sportplatze geduldet; Gehorsam wird verlangt, ohne aber Fröhlichkeit und Freimut irgendwie einzuschränken.

Wieviel schöner und leichter wäre es für uns, wenn so viele Kinder zu den jeden Donnerstag auf der Ilgenkampfbahn stattfindenden Übungsstunden kämen, daß wir sie nach den einzelnen Altersklassen getrennt üben lassen könnten.

Wir nehmen Kinder im Alter von 6—14 Jahren auf und verlangen für sie keinerlei Beiträge. Die geringen Kosten für die Sportkleidung suchen wir noch dadurch möglichst

wenig fühlbar zu machen, daß wir uns auf Wunsch mit ganz geringen Abschlagszahlungen einverstanden erklären.

Eltern, seht Euch unsere Übungen an und dann urteilt! Wir sind überzeugt, daß Euer Urteil zu unseren Gunsten ausfallen wird. Schickt uns Eure Kinder, Ihr werdet es bestimmt nicht bereuen. Die Kinder werden Euch jetzt und später dafür dankbar sein.

Heidersbach.

*

Unser neuer Sportplatz im Ostragehege.

„Vom Platzbau sieht man nichts,
Vom Platzbau hört man nichts,
Der Ausschuß scheint zu schlafen!“

So hat gewiß mancher unserer Sportkameraden gedacht, der nach Einsetzung eines besonderen Platzbauausschusses glaubte, daß nun nach ganz kurzer Zeit im Ostragehege ein gewaltiges Bauen anheben und das Traumgebilde eines stolzen Poststadions auch in Dresden Wirklichkeit werden würde. Aber ach, wenn er dann neugierig die Dieschener Allee im Ostragehege entlangging, strahlte ihm jedesmal „Unser Sportplatz“ im unberührten Grün entgegen, und wenn auch Grün den Augen außerordentlich wohlthat und friedlich stimmen soll, hier trat wahrscheinlich das Gegenteil ein. Aber „Eile mit Weile!“ ist nicht umsonst der Wahlspruch unseres Platzbauausschussvorsitzers, dem wir übrigen Mitglieder des Ausschusses nur ein vertrauensvolles „Was lange währt, wird gut“ entgegensetzen konnten.

Im Ernst, mancher Sportfreund ist sich sicherlich nicht klar geworden über die vielen Hindernisse, die einem raschen Fortgange der Vorbereitungsarbeiten und des Baues entgegenstanden und teilweise leider noch entgegenstehen. Ich erinnere nur daran, daß längere Zeit hindurch unentschieden war, ob es uns gelingen würde, anstatt des hochwassergefährdeten und zu kleinen Platzes im Ostragehege einen anderen und größeren Platz zu erlangen, dann an die Bemühungen des Vorstandes, eine wesentliche Vergrößerung des uns von der Stadt überlassenen Raumes durchzusetzen, an die Kostenfrage, an die einengenden Bauvorschriften usw., alles Hindernisse, die dem von uns gewünschten raschen Fortgang der Arbeit entgegenstanden. Nun ist es aber soweit! In seinen Sitzungen am 3., 4. und 5. August hat der Platzbauausschuß die Planungen abschließend durchberaten, und es bedarf nur noch der Zustimmung des Gesamtvorstandes, um unverzüglich mit dem Bau selbst zu beginnen. Wir sind auf einen Bauplan gekommen, der uns nebst den erforderlichen Kostenanschlägen von Herrn Architekt Lucke in Dresden vorgelegt worden war und der in seiner Anlage die Vertreter der einzelnen Sportabteilungen befriedigte. Vorgesehen ist nach dieser Planung auf dem uns jetzt zur Verfügung stehenden Platze von insgesamt $203,80 \times 138,00$ m die Anlage

Blumenhandlung Fritz und Luise Rode

Dresden-Al. 1, Freiburger Straße 7

Fernsprecher 28227

Empfehle

allen Mitgliedern bei Bedarf geschmackvolle moderne Bindeereien für alle Gelegenheiten. Siegerkränze u. Schleifen sowie kunstvolle Trauerbinderereien in einfachster bis vornehmster Ausführung

eines Fußballfeldes von 70×105 m, den eine 5—7,20 m breite Laufbahn umschlingt. Hieran schließt sich der 10 m breite Zuschauerraum an. Der Haupteingang liegt an der Pieschener Allee. Auf dem verbleibenden nordwestlichen Teile des Platzes sind geplant: ein Faustballplatz im Ausmaße von 50×20 m, ein Netzbballplatz von 20×40 m, Rinderspielfläche, Licht-Luftbad und ein kleiner Einzelübungsplatz. Die Übungsplätze für die Leichtathletik, für Hoch- und Weitsprung usw. sind in den freien Räumen hinter den beiderseitigen Toren des Fußballplatzes angeordnet.

Am der nach der Pieschener Allee liegenden Schmalseite des Platzes (elbwärts) ist weiterhin der Bau eines einfachen Unterkunftshauses vorgesehen mit Umkleide-, Waschräumen und einem Versammlungsraum sowie den dazu gehörigen Nebenräumen. Die Hochwassergefahr und die dadurch bedingten von der Wasserbauinspektion und dem städtischen Bauamte uns auferlegten Baubeschränkungen und Sicherheitsvorschriften verteuern leider die Kosten unseres Platzbaues außerordentlich. So ist z. B. für die Umzäunung des gesamten Platzes hoher Maschendraht vorgeschrieben worden, der an eingelassenen Betonsäulen so befestigt werden muß, daß im Hochwasserfalle die gesamte Umzäunung binnen kürzester Frist beseitigt werden kann. Ebenso muß auch das Unterkunftshaus so erbaut werden, daß der untere Teil bis auf die Standsäulen herausgenommen werden kann, um dem Hochwasser freien Durchfluß unter dem Gebäude zu schaffen. Auf Traversen usw. muß nach den Vorschriften ganz verzichtet werden.

Es ist klar, daß unter diesen schwierigen Verhältnissen nicht alle Wünsche werden erfüllt werden können, insbesondere auch deshalb, weil schon der jetzt vorgesehene einfache Ausbau unseres Platzes eine erhebliche Summe Geldes kosten wird, jedenfalls erheblich mehr als dem Vereine jetzt zur Verfügung steht. Unter diesen Umständen hat der Platzbauausschuß beschlossen, den Gesamtvorstand zu bitten, unverzüglich um die Beschaffung weiterer Geldmittel für den Platzbau zu wirken. Trotzdem die wirtschaftliche Notlage aller unserer Mitglieder uns klar vor Augen steht, glauben wir doch, in unermüdlicher Werbung auch kleine Beträge sammeln zu müssen. Ob die Werbetätigkeit in Form von Bausteinen, einmaligen Sonderbeiträgen usw. durchzuführen ist, muß der Entschlußung des Gesamtvorstandes vorbehalten bleiben. Der Platzbauausschuß ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat in seiner letzten Sitzung unter sich den Betrag von 9 *R.M.* gesammelt und der Vereinskasse überwiesen.

Wenn keine neuen Schwierigkeiten auftreten, wird der Platzbau in den nächsten Tagen beginnen und hoffentlich so gefördert werden können, daß vor Eintritt des Winters die wesentlichsten Arbeiten erledigt sind. Über den Fortgang des Baues wird weiterhin berichtet werden.

*

Unsere Chemnitzer Reise.

Am 31. Juli folgten unsere Hand- und Fußballer einer Einladung des Chemnitzer Postsportvereins zu dessen Platzweihe. Bei allerhöchstem Wetter fand sich eine Reisegesellschaft von 44 Mitgliedern auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein, die alle mithelfen wollten, den erstmaligen Besuch des Brudervereins recht eindrucksvoll zu gestalten. Im Schlusswagen des Zuges fanden wir alle noch genügend Platz, und bald rollten wir unserm Ziele zu. Auf halber Fahrt stieg noch Herr Heidersbach ein, der sogar aus seinem Urlaube heraus es sich nicht nehmen ließ, uns zu begleiten. Die Chemnitzer Sportfreunde, die uns am Bahnsteige erwarteten, staunten nicht schlecht, als wir in solcher

Stärke anrückten. Im bereitgestellten Sonderauto fuhren wir nun hinaus nach „Wanderers Ruh“. Von der Veranda dieses Ausflugslokals hatten wir eine schöne Übersicht über den neuen Sportplatz unseres Gastgebers, auf dem bei unserer Ankunft gerade die 2. Handballelf spielte. Wir sahen uns dann den neuen Sportplatz näher an und können unsere Chemnitzer Sportfreunde zu ihrem Werke nur beglückwünschen. Der Platz birgt ein schönes Fußballfeld, eine 100 m-Laufbahn, Sprungbahn, Umkleidehalle usw., alles ist recht zweckmäßig eingerichtet. Im gegenüberliegenden Standquartier setzte unterdessen das Sommerfest des Platznachbarn „Sturm“ ein und bot für manchen unserer Sportfreunde Gelegenheit, sich bis zum Spielbeginn zu vergnügen. Am zeitigen Nachmittag fand die offizielle Platzübergabe statt. Nachdem der Vorsitzende des Chemnitzer Postsportvereins und der Präsident der dortigen D. P. V. gesprochen, nahm in der reichlichen Rednerfolge auch unser Hauptsportwart Gelegenheit, den Platzbesitzer in kurzen, markigen Worten zu beglückwünschen. Danach zeigten die Chemnitzer Damen gymnastische Übungen, die eine gute Schulung verrieten und sehr ansprachen. Um 3 Uhr begann nach kurzer Ansprache, wobei Blumen und Wimpel überreicht wurden, das Handballspiel der beiderseitigen 1. Mannschaften. Über den Verlauf herrschte nur eine Meinung, nämlich die, daß es ein selten schönes Spiel war, das wir zu sehen bekamen, und daß es trotz der Hitze rassig und schnell — bisweilen fast aufregend — durchgeführt wurde (siehe auch Abteilungsbericht). Hierauf sahen wir noch ein Faustballspiel zwischen E. B. C. und Post (Chemnitz).

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete für uns natürlich das Fußballspiel zwischen der Chemnitzer und der Dresdner Post I. Auch hier vorher Ansprache, Blumen- und Plakettenübergabe. Auch das Fußballspiel war sehr interessant, wir konnten mit 9 : 1 den Sieg einheimen (siehe auch hierüber Abteilungsbericht). Den Schluß der sportlichen Darbietungen bildete ein Damenhandballspiel, das flott durchgeführt wurde und in welchem die Chemnitzer Kolleginnen mit 3 : 2 gewannen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, daran zu mahnen, daß sich auch unsere Dresdner Damen recht bald für den Damenhandballsport ins Zeug legen möchten, denn was in anerkannter Weise der erheblich kleinere Chemnitzer Verein hierin schon leistet, müßte doch eigentlich auch bei uns möglich sein. Der sportliche Teil des Tages war nun vorüber. Zum geselligen Zusammensein fand man sich noch einige Stunden in „Wanderers Ruh“ zusammen, wobei wir uns auch, mitten in der schönsten Stimmung und „einstimmig“, auf den letzten Zug für die Heimfahrt geeinigt hatten. Gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wurde aufgebrochen, doch das bestellte Postauto, das uns nach dem Bahnhofe bringen sollte, — kam nicht. Wie nun nach dem Bahnhofe und heim nach Dresden? Bereits 11⁰⁵ Uhr sollte der letzte Zug abfahren, und $\frac{3}{4}$ 11 Uhr zeigte schon die Uhr, als wir uns in ein schon voll besetztes Staatsauto, von Zschopau kommend, wie die Seringe hineinzwängten. Doch allen gelang es nicht, gegen 12 Personen, ein gewonnener Korbessel und eine Gießkanne blieben leider auf der Strecke. Da unser Zug glücklicherweise mit 15 Minuten

Sprechstunden der Geschäftsstelle (Postcheckamt)

**nur Montags 10—12 Uhr vormittags
und Donnerstags 5—7 Uhr nachmittags**

Bitte diese Zeiten einhalten!

Verspätung abfuhr, kamen wir gerade noch mit und landeten kurz vor 2 Uhr morgens wieder in Dresden. Was wohl aus den Zurückgebliebenen geworden sein möchte und wie sie nun die Nacht verbringen würden, das war die Frage, die uns noch immer während der Fahrt beschäftigte. Aber sie sind am andern Tage auch alle wohlbehalten nachgekommen. Alles in allem waren es wirklich schöne Stunden, und den Chemnitzern sei auch an dieser Stelle nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen für die so überaus reichlich gewährte Gastfreundschaft. Hoffentlich auf baldiges Wiedersehen in Dresden!

W. Gölfert.

*

Aus dem Vorstand.

Mit dem Siege über Vorwärts hat die 1. Fußballmannschaft am 29. Mai die Meisterschaft der IIb-Klasse errungen, womit der Aufstieg in die IIa-Klasse verbunden ist. Die Mannschaft hat sämtliche Verbandsspiele in beiden Spielserien gewonnen. Diese Erfolge haben die Dresdner Sportwelt aufhorchen lassen und der Post-Sportvereinigung einen geachteten Namen verschafft. Wir danken der 1. Fußballmannschaft dafür, daß sie so unbeirrt an der Erreichung des gesteckten Zieles gearbeitet und ihr bestes Können dem Verein zur Verfügung gestellt hat. Wir wünschen der Mannschaft im kommenden Spieljahre gegen die neuen starken Gegner ein gleich gutes Abschneiden, wozu vorbildliche Einigkeit und Freundschaft innerhalb der Mannschaft die Grundlage schaffen möge.

Dankbar sei hierbei nochmals des Herrn Martin Lohse gedacht, der durch seinen vorzüglichen Unterricht das Können unserer Fußballspieler auf eine so hohe Stufe gebracht hat.

Der Gesamtvorstand.

*

Satzungsberichtigungen.

Den Beschlüssen der Hauptversammlungen entsprechend ist die Satzung wie folgt zu ändern:

Nr. 1

Seite 3 § 2, Absatz 2, lautet jetzt:

Aufnahmeberechtigt sind Angehörige der Deutschen Reichspost, deren Ehefrauen, Kinder und Geschwister. Aus dem Postdienst ausgeschiedene Personen können Mitglieder des Vereins sein.

Nr. 2

Seite 4 unter c) — Erlöschen der Mitgliedschaft — ist hinter c (durch Ausschluß) als besonderer Absatz einzufügen:

Austrittserklärungen müssen bis zum 10. eines jeden Monats in der Geschäftsstelle eingegangen sein, wenn der Austritt mit Ablauf des Abmeldemonats Gültigkeit haben soll.

Nr. 3

Seite 5 § 4 ist anstatt 8, 9 zu setzen.

Seite 6 ist hinter 7 und 8, 2 Beisitzern einzufügen:

9. dem Schiedsrichter-Obmann.

Nr. 4

Seite 12 § 16, Absatz 2, Satz 1 lautet jetzt:

Das Vereinsvermögen soll zu Sportzwecken verwendet werden.

*

Als 9. Mitglied des Gesamtvorstandes (vgl. vorstehende Satzungsänderung Nr. 3) ist gewählt worden: Hans Pröbß, Schiedsrichter-Obmann, Postcheckamt (Wohnung: Dresden-N. 6, Fritz-Reuter-Straße 59, III).

*

Bade- angelegenheit.

Im Friedrich-August-Bad zu Klossche wird von 4 Uhr nachm. ab ein Eintrittsgeld von 20 Pf. verlangt. Die Badeverwaltung hatte uns für Ganztagsbesucher eine Ermäßigung des Eintrittsgeldes von 50 Pf. auf 40 Pf. zugestanden. Da wir aber 100 Karten hätten sofort abnehmen müssen, für die Abnahme seitens unserer Mitglieder aber keine Gewähr geboten ist, so haben wir von dem Zugeständnis leider keinen Gebrauch machen können.

*

Mitglieder aller unserer Abteilungen!

Der Besuch der Übungsstunden enttäuscht mich. Wie lange wird es dauern, dann sind die schönen Sommertage mit Licht und Sonne wieder vorüber und Euer Körper hat dann während des langen Winters wenig Gelegenheit, sich in der freien Natur gesund zu baden. Darum nützt die kurze Zeit und kommt regelmäßig zum Üben auf die schöne Ilgenbahn und auf unseren Sportplatz an der Gerolstraße! Gestärkt geht Ihr dann dem Herbst und Winter entgegen. Euer Hauptsportwart
Fritz Rode.

Aus den Abteilungen:

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gölfert, PSchN,
Wohnung: N. 29, Ankersdorfer Str. 5 III

Nach nunmehriger Sicherstellung unserer Monatsschrift (hoffentlich! Die Schriftlsg.) werden wir jetzt laufend über unsere Spiele berichten können. Am 14. August beginnen nun für alle Mannschaften die Verbandsspiele. 5 Seniorenmannschaften, 1 Junioren-, 1 Jugend- und 1 Knabenmannschaft nehmen daran teil. Die übrigen Mannschaften können wir nur Gesellschaftsspiele austragen lassen. Also alles fleißig Dienstags und Freitags ab 5 Uhr Gerolstraße zum Üben kommen! Versammlungen jeden Sonnabend abends 8 Uhr in der „Alten Vogelwiese“.

I: Postsportverein Chemnitz 19:1 (4:0).

Unsere Elf hatte die angenehme und ehrenvolle Aufgabe, dem Chemnitzer Bruderverein das Weichspiel seines Platzes zu liefern. Über den Verlauf werden die Chemnitzer uns zu geben, daß unsere Leute ihnen in bezug auf Ballbehandlung und Stellungsspiel überlegen waren. Es machte sich deutlich bemerkbar, daß unsere Mannschaft in den Händen eines guten Trainers war bzw. noch ist. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß wir ihm jederzeit unseren Stempel aufdrücken konnten. Heinrich eröffnet den Torreigen mit einem so scharfen Schuß,

daß ihn der gegnerische Torwart nur hinter der Linie bezwingen konnte. Ein weiterer Handelfer Heinrichs und ein scharfer Schuß Schreibers sowie ein vom Torwächter abgeprallter Ball, den aber Heinrich sofort wieder einsandte, stellte das Halbzeitergebnis dar. Nach der Pause gab sich unsere Mannschaft noch mehr Mühe, ihr Können zu zeigen. Schon nach 4 Minuten schloß Seidel 1 eine schöne Kombination durch Tor Nr. 5 ab. Durch einen Fehler Rogges kam hierauf Chemnitz zum wohlverdienten Ehrentor. Eine schöne Flanke Heinrichs buchte Seidel 1 kurze Zeit später mit Tor Nr. 6 und Sorge erzielte durch scharfen Pfofenschuß Nr. 7. Die beiden letzten Tore fielen durch Heinrich. Zum Schluß zu geht Socher zwar im Feld spazieren, Karisch rettet jedoch die Lage durch Kopfball.

Unsere Mannschaft stand mit Socher, Rogge, Karisch, Seidel II, Schmidt, Klinkicht, Schreiber, Heinrich, Seidel I, Sorge und Rieger im Spielfelde.

Von weiteren Ergebnissen kommen nur die sonstigen vom 31. Juli in Betracht, da vorher Spielpause.

Die II. Mannschaft verlor gegen Südwest wider Erwarten, da sie nur 8 Mann zur Stelle hatte, mit 2:6.

Die III. erzielte in ihrer neuen Zusammensetzung gegen Bankelf II. einen schönen Erfolg. 8:1 lautete das überraschende Ergebnis!

Mitglieder!

Leistet die vereinbarten Abzahlungen für Euch gelieferte
Sportkleidung pünktlich!

Die IV. Elf hatte Ring V zum Gegner und unterlag mit 1:4, während die V. Mannschaft spielfrei war.

Unsere A.H. holten gegen die A.H. der Spielvereinigung ein achtungsvolles Ergebnis

mit 3:4 heraus. Bezeichnend sei hierzu bemerkt, daß diese Mannschaft nur mit 10 Mann spielte, trotz 20 ergangenen Einladungen.

Der Bericht der Jugendabteilung ist leider nicht eingegangen.

Spielansagen:

21. 8.	Post I	gegen Coswig I	17.00	Uhr Gerokstraße
28. 8.	" I	" Südwest I	17.00	" Bernhardstraße
	" II	" Ring III	11.00	" Gerokstraße
	" IV	" Brandenburg V	9.00	" Gerokstraße
	" V	" G. M. VI	11.00	" Reich
4. 9.	" II	" Spielvereinigung III	11.00	" Nautilus
	" III	" Weinböhla II	14.30	" Gerokstraße
	" Jun.	" Ring 2. Jun.	11.00	" Gerokstraße
	" Jgd.	" Coswig Jgd.	15.15	" Coswig
	" Kn.	" Glashütte Kn.	13.15	" Gerokstraße
11. 9.	" I	" Strehlen I	16.30	" Gerokstraße
	" III	" Heidenau II	11.00	" Heidenau
	" IV	" G. M. V	11.00	" Pfotenhauerstraße
	" V	" D. S. C. VI	11.00	" Gerokstraße
	" Jun	" G. M. 2. Jun.	14.00	" Pfotenhauerstraße
	" Jgd.	" Radeberg 2. Jgd.	14.00	" Gerokstraße
	" Kn.	" G. M. 2. Kn.	9.00	" Reich
18. 9.	" I	" Laubegast I	16.00	" Dobritz
	" II	" Copitz II	11.00	" Gerokstraße
	" V	" Ring V	9.00	" Gerokstraße
	" Jun	" Strehlen Jun.	14.15	" Gerokstraße
	" Jgd.	" Freital 2. Jgd.	11.00	" Freital
	" Kn.	" Radeberg Kn.	15.15	" Gerokstraße

Gölsfert.

*

Rekball-Abteilung

Abteilungsleiter: Erich Stroka, VSchA,
Wohnung: A. 27, Raiser Str. 80

Die Größe der Abteilung (90 Mitglieder) erfordert Vertrauensleute auf den größeren Ämtern.

Zur Verfügung haben sich gestellt:

bei der Versorgungs-Anstalt: Frl. Jakob,
bei dem Fernsprechamt: Frl. Bänder,
bei dem Telegraphenamt: Frl. Gneipel.

Bei diesen Damen können dauernd berichtigte Mitgliederlisten der Rekball-Abteilung eingesehen, Quittungen für Platzgeld abgefordert und Auskünfte bezügl. der Spielordnung eingeholt werden.

Die Platzangelegenheit hat sich durch geschäftliche Widerstände verzögert und wird von neuem aufgerollt, sobald Verhandlungen mit dem Besitzer des in Aussicht genommenen Platzes gepflogen werden können.

Rekballunterricht durch unseren Lehrer können nur solche Mitglieder erhalten, die noch nie unseren Sport betrieben haben.

Solche Mitglieder wollen sich, sofern sie Unterricht wünschen, unbedingt schriftlich bis 15. August an den Unterzeichneten wenden.

Für diejenigen Mitglieder, die ihren Unterricht noch nicht beendet haben, wird hierdurch bekannt gegeben, daß der Lehrer ab 16. August wieder zur Verfügung steht, und zwar an Sonntagen vormittags und an Wochentagen (außer Montag und Donnerstag) ab 18 Uhr an der Lukasikirche. Stroka.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Seidel, Radebeul-
Oberlößnitz, Dresdner Str. 70, Erdg.

Anlässlich seiner Sportplatzweihe hatte der Chemnitzer Post-Sportverein auch unsere Handballmannschaft eingeladen, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. Dieser Einladung waren wir gern gefolgt, zumal da sich erstmalig in Sachsen zwei Brudervereine der Post im friedlichen Wettkampfe gegenüberstehen sollten.

Spielverlauf:

Unsere Mannschaft stand:

Tor: Händel
Verteidiger: Bannwitz, Keiling
Läufer: Lust, Ritsche, Wolf
Stürmer: Höfgen, Schlichtiger, Zimmermann, Hauschild, Seidel.

(Also zwei Ersatzeleute für Linne und Schiemann.)

Wir haben Platzwahl und spielen mit der Sonne im Rücken. Chemnitz stößt an und findet sich auch gleich so geschickt zusammen, daß es schon in der 2. Minute durch einen guten Pfofenschuß des Halblinken das erste Tor des Tages erzielen kann, wobei sich unser Torwart durch entschlossenes Hinwerfen vergeblich bemühte, das Leder zu halten. Nach Wiederbeginn geben sich unsere Leute große Mühe, das Verlusttor aufzuholen, was in der 5. Minute durch den schnell vorstoßenden Halblinken glücklich gelingt. Ausgeglichen! Der Ausgleich muntert unsere Spieler tüchtig auf, und es entspinnt sich jetzt ein immer schnellerer Kampf, der in der 7. Minute das 2:1 für den Gegner bringt. Doch in der 14. Minute haben wir wieder ausgeglichen — 2:2 —. Wer das bessere Ende behalten sollte, war zu dieser Zeit schwer vorzusagen. In der 15. Minute steht das Spiel 3:2 für uns, um 3 Minuten später wiederum unentschieden auf 3:3 zu kommen. Eine halbe Minute später können wir wieder einsenden. 4:3 für uns! Hiermit scheint das Spiel seinen Höhepunkt erreicht zu haben, denn Chemnitz läßt jetzt anscheinend nach, so daß unser Halblinker in der 25. Minute das 5:3 und der Rechtsaußen in der 28. Minute durch Umspielen der gegnerischen Verteidigung das Halbzeitresultat von 6:3 schaffen können. Nach

kurzer Pause, in der beiden Mannschaften Erfrischungen gereicht werden, beginnt der zweite Teil des Kampfes, dessen Tempo bei beiden Gegnern infolge der großen Hitze nachläßt, so daß ein gleichmäßig verteiltes Mittelfeldspiel einsetzt. Die 5. Minute bringt die 1., aber erfolglose Ecke für Chemnitz, in der 10. Minute der gleiche Vorgang. Chemnitz wird jetzt wieder etwas forscher im Angriff, und in der 12. Minute steht das Spiel 6:4. Dieser Treffer spornt Chemnitz mehr und mehr an, so daß es in der 17. Minute 6:5 herstellen kann. Es scheint, als wollte uns Dresdnern nichts mehr glücken, denn die 18. Minute bringt zwar die erste Ecke für uns, aber leider erfolglos. Die letzten 5 Minuten werden wieder spannender und wir können auf 7:5 erhöhen. Nach Anstoß sind wir gleich wieder vor des Gegners Tor, wo aber verschiedene Lattenschüsse nichts einbringen. Ebenso ergeht es in der 27. Minute einer 2. Ecke. In der 28. Minute gelingt es wieder Chemnitz einzusenden — es steht 7:6 für uns. Man erwartet immer noch einen Ausgleich, denn Chemnitz drückt nun stark. Da, in der 29. Minute, geht der Halblinke ab und stellt mit 8:6 den Sieg für uns sicher. Nicht endenwollender Beifall — hauptsächlich von den Dresdnern — begleitete dieses Tor.

Damit ging ein schönes, schnelles Spiel zu Ende. Der Schiedsrichter war sehr gut und einwandfrei, er hatte das Spiel jederzeit in der Hand, sein Amt wurde ihm auch seitens der Spieler nicht allzu schwer gemacht. Zu den beiden Mannschaften wäre noch zu sagen, daß sich jeder Spieler die größte Mühe gab, sein Bestes zu zeigen. Unsere beiden Ersatzeleute fügten sich so gut ein, daß sie als solche nicht zu erkennen waren.

Sahmann.

Spielansagen:

21. 8.	Post I.	gegen Brandenburg I.	15.45	Schützenhof
	" II.	" G. M. IV.	11.00	Gerokstraße
28. 8.	" II.	" Dresdensia IV.	9.00	Joh.-Georg.-Allee
11. 9.	" II.	" G. M. III.	9.45	Gerokstraße

*

Faustball-Abteilung

Leiter: Willy Albrecht, VSchA.
Wohnung: A. 20, Defreggerstr. 11.

Es ist mir eine Freude, feststellen zu können, daß sich unser Betrieb recht hübsch entwickelt, daß vor allem auch von den 52 älteren Herren, die ich einzeln durch Postkarte eingeladen habe,

eine Anzahl zu unseren Übungen erschienen sind. Hoffentlich greift das Interesse für unseren schönen Sport noch weiter um sich. Wir haben noch viel Platz auf unsern Spielfeldern an der Gerokstraße — es kann gleichzeitig auf 4 Feldern gespielt werden. Jeder ist uns herzlich willkommen, jeder kann es versuchen. Er darf nur nicht gleich die Lust ver-

Werbt Anzeigen für unsere Monatsschrift!

den straffen Übungen der Leichtathletik durch gymnastisches Turnen eine weitere Lockerung der Glieder und eine Verbesserung unserer Körperhaltung und unserer Bewegungen zu erreichen. Der Gedanke wurde freudig aufgenommen und durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Vorstandes bald verwirklicht. Nun treiben wir schon seit vorigem Herbst „Loheland“-Gymnastik und fühlen uns äußerst wohl dabei. „Loheland“ ist ja diejenige Körper-schulung, bei der nicht vorgeübt wird, sondern bei der die Teilnehmerinnen nach dem gesprochenen Wort der Lehrerin die entsprechenden Körperbewegungen selbst finden müssen. Jeder einzelnen von uns bleibt dadurch ihre persönliche Bewegungsart gewahrt und jede Teilnehmerin findet sich mit der Zeit in einen ihr eigenen Bewegungs- und Atemungsrythmus hinein. Wir wollen ja auch nicht posenhafte, theatralische Vorstellungen, sondern wir treiben eine natürliche, lebendige und zwanglose Körperbildung. Einmal im Monat haben wir

Musikstunde. Da üben wir gemeinsam kleine rhythmische Spiele, an denen wir immer sehr viel Freude haben. Und das Ziel von alledem? — wird manche der uns noch fernstehenden Kolleginnen fragen. Wir wollen als Frauen die schweren körperlichen Härten und Hemmungen des Alltages und unseres Berufes beseitigen, gleichsam durch unsere Übungen ausschalten, und eine geschulte, aber natürlich-freie Bewegung unseres Körpers erlangen, um dann auch als Menschen empfangsfähiger zu werden für alles Schöne und für alles rhythmische Geschehen um uns.

Wer Lust dazu hat, und glaubt, Freude an unseren Übungen zu finden, oder auch sich nur die Sache einmal ansehen will, der ist uns in unserer gymnastischen Abteilung herzlich willkommen. Im Juli und August muß leider der Unterricht ausfallen, vom September an aber haben wir wieder regelmäßig unsere Übungsabende.

Emmy Gärtner.

*

Mitgliederversammlung

am 5. September 1927, 8 Uhr nachm., im Postscheckamt, Eingang Zwingerstr.

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung.
2. Ein- und Abgänge in Verbindung mit Sportangelegenheiten.
3. Platzbau.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Jahn.

Einsendungsschluß für die nächste Nummer:
5. September 1927.

Bitte Berichte usw. einseitig und deutlich schreiben!

Für die Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden als Manuskript gedruckt.
Schriftleitung: D. Behrich, Dresden-Al. 27, Bamberger Straße 27.
Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden-Al. 1.

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klotzsche, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-N. 29, Andersdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Heidersbach, Dresden-N. 22, Borkstraße 6; Geschäftsstelle: Postfachamt Dresden; Hauptsportwart:

Fritz Rode, Dresden-N. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenwart: Richard Grille, Dresden-N. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-N. 27, Bamberger Straße 27; Postfachkonto: Dresden Nummer 22575

Nummer 3

Dresden-N. 1, September 1927

1. Jahrgang

Atmübungen als Quelle einer guten Gesundheit.

(Nach Kosler „Die Kunst des Atmens“).

Ratschläge zur Anwendung von Atmübungen.

1. Im Anfang darf man niemals länger als 10 Minuten hintereinander und nicht öfter als dreimal am Tage üben. Zwischen je zwei Übungszeiten muß ein Zeitraum von mindestens zwei Stunden liegen. Wie gut auch immer die Übungen bekommen mögen, man lasse sich nicht hinreißen, anfänglich die soeben festgesetzte Zeit zu überschreiten.

2. In der zweiten Woche kann man dreimal täglich 11 Minuten üben, in der dritten Woche 12 Minuten, in der vierten 15 Minuten, dann 16, dann 18—20 Minuten. In der achten Woche kann man viermal täglich 15 Minuten üben, doch darauf vermehre man die Übungszeit einen Monat lang nicht. Nach dieser Zeit werden die Atmungsmuskeln soweit entwickelt sein, daß man imstande ist, mehr zu üben, aber man übertreibe niemals und höre sofort auf, sobald man Ermüdung merkt.

3. Manche Menschen, besonders Damen, erleiden zuerst etwas Blutandrang nach dem Kopf oder Schwindel, wenn sie anfangen, Atmübungen zu machen. Dies ist kein Grund zur Beunruhigung. Sobald man es bemerkt, höre man einen Augenblick mit Üben auf und gehe etwas auf und ab, am besten in der frischen Luft. Sobald der Schwindel vorüber ist, versuche man die Übungen wieder. Diese Schwierigkeit ist wohl selten von irgend einer Bedeutung und wird in kurzer Zeit, sobald sich das Herz und das Gehirn an die stärkere Blutströmung gewöhnt haben, überwunden sein.

4. Atmübungen erfordern viel frische Luft, um die Lungen gehörig reinigen und das Blut erneuern zu können. Man übe daher womöglich nur im Freien, mindestens aber bei weitgeöffneten Fenstern.

5. Während der Übungen und überhaupt jederzeit darf keine beengende und undurchlässige Kleidung getragen werden, nichts, was den Hals, die Brust, die Taille und den Unterleib hindern könnte, sich frei auszudehnen, oder das Blut, schnell zu kreisen. Stehfragen, Gürtel, Korsett, Strumpfbänder müssen abgelegt, sämtliche Rockpässe oder Bänder geöffnet werden.

6. Es ist nicht ratsam, Atmübungen unmittelbar nach einer Mahlzeit vorzunehmen. Man sollte wenigstens eine Stunde warten. Eine halbe oder viertel Stunde vor dem Essen ist die beste Zeit dazu.

7. Die Übungen in Gemeinschaft von Freunden oder Mitschülern auszuführen, ist zu vermeiden. Dies ruft meistens einen gewissen Wettstreit hervor und könnte einen Schüler, der mehr Ehrgeiz als Kraft hat, veranlassen, sich zu überanstrengen.

8. Da es wichtig ist, den wirklichen Gewinn, der aus den Atemübungen entsteht, festzustellen, so lasse man sich vor Beginn derselben von einem Arzt sowohl wiegen, als auch um Brust und Taille vor und nach einer tiefen Einatmung messen. 3—5 cm Zunahme und mehr sind kein ungewöhnlicher Gewinn nach kurzer Zeit. Die vitale Kapazität der Lungen kann am besten mit dem Spirometer festgestellt werden.

9. Ganz besondere Sorgfalt muß man darauf richten, nicht die Muskeln des Halses, Nackens oder irgend welche Gesichtsmuskeln anzustrengen, sondern alles locker und beweglich zu halten. Diese Vorsicht ist besonders bei der zweiten Klasse der Übungen, den Ausatemungsübungen nötig.

10. Man ziehe niemals, besonders beim Einatmen, die Schultern in die Höhe. Nicht nur bei den Atemübungen, sondern bei jedem Atemzuge müssen die Schultern, Schulterblätter und Schlüsselbeine ganz frei und locker gehalten werden und auch das Brustbein muß ohne jede fühlbare Spannung sein.

Der natürliche Atmungs Vorgang.

Die einzig richtige Atmung ist die Atmung mit der vereinten Tätigkeit aller Atmungsmuskeln, d. h. die Vereinigung von Zwerchfell-, Flanken- und Brustatmung. Der natürliche Einatemungsvorgang ist kurz folgender: Das Zwerchfell senkt sich, die Bauchwand dehnt sich nach außen, die unteren fünf Rippenpaare werden nach unten und außen gezogen und so festgehalten; gleichzeitig werden die oberen sieben Rippenpaare gehoben und nach außen gedrängt, wobei die Schultern keinesfalls gehoben werden dürfen. Bei der Ausatmung im gewöhnlichen Leben zieht sich der Leib und der Brustkorb wieder zusammen. — Durch diese Atmung erreichen wir das Einstömen der größtmöglichen Luftmenge mit der geringsten Anstrengung. Auch das vollkommene Ausatmen ist sehr wichtig für die Gesundheit, da, wenn es nicht geschieht, zu viel Gift in das Blut zurückfließt und für den neu aufzunehmenden Sauerstoff zu wenig Platz ist.

Zur Erholung der Nerven ist es wichtig, nach der Ausatmung eine Ruhepause zu machen und zu warten, bis der Körper selbst eine neue Einatmung fordert (Impuls).

Fünf Körperstellungen für Atemübungen.

Diese Stellungen zeigen deutlich, worauf es bei den verschiedenen Übungen ankommt. Solange der Übende die gegebenen Vorschriften streng befolgt, kann er unmöglich einen Irrtum begehen. Jede Übung muß in einer bestimmten Stellung gemacht werden. Es ist deshalb unbedingt notwendig, in Bezug auf alle Einzelheiten sehr sorgfältig zu sein.

Erste Stellung.

Man liegt auf einem geraden Sofa oder Bett (im Sommer am besten auf dem Erdboden) flach auf dem Rücken mit einem kleinen Kissen unter dem Kopf, die Arme dicht am Körper.

Zweite Stellung und Vorbereitung dazu.

Man steht vollkommen gerade, einen runden Stock von etwa 65 cm Länge in den herabhängenden Händen, so daß die Daumen nach unten gewendet auf dem Stock liegen. Dann hebt man den Stock energisch in die Höhe, so daß die Arme gerade aufwärts gestreckt sind und atmet dabei ein. So hält man den Stock einen Moment über dem Kopf (Atem anhalten), dann legt man ihn, indem man ausatmet, mit einer kräftigen Bewegung auf den Nacken, ohne den Kopf nach vorn zu beugen. Nun kann die beab-

sichtigte Atemübung beginnen. Der Kopf muß gerade gehalten und die Schultern dürfen unter keinen Umständen gehoben werden, wie lange die Übung auch dauern möge.

Dritte Stellung.

Man steht vollkommen gerade und hält die Hände auf dem Rücken in der Taillengegend so, daß eine Hand das Handgelenk der anderen faßt. Hierdurch werden die Schultern etwas nach hinten gedreht, dürfen aber nicht gehoben werden.

Diese drei Stellungen werden hauptsächlich für die zum ersten Abschnitt gehörenden Übungen der Einatmung, die vierte und fünfte Stellung ausschließlich für die Übungen des zweiten Abschnittes — der Ausatmung — gebraucht.

Vierte Stellung.

Um sich für diese Stellung vorzubereiten, atmet man in der dritten Stellung ein und hält den Atem einen Augenblick. Dann legt man die Hände flach und leicht auf die Brust, so daß die Zeige- und Mittelfinger das Schlüsselbein berühren, und läßt sie so liegen bis die Übung zu Ende ist.

Fünfte Stellung.

Vorbereitung wie bei der vorigen Stellung. Während man den Atem hält, legt man die Hände vorn auf den untern Teil der Brust, unmittelbar unter dem Ende des Brustbeines gerade in der Zwerchfellgegend, so daß die Spitzen der beiden Mittelfinger sich fast berühren. Man läßt sie hier liegen bis die Übung zu Ende ist.

Gesundheits-Atemübungen.

1. Für die Übung der Einatmung.

Übung I: Tiefatmen mit den vereinigten Atmungsmuskeln.

Nachdem man ausgeatmet und die Ruhepause abgewartet hat, läßt man die Luft durch die Nase einströmen. Man hält den Atem einige Sekunden an und läßt ihn dann mit einmal durch den weitgeöffneten Mund heraus.

Diese Übung kann einigemal in den drei ersten Stellungen gemacht werden. Sollte sich im Stehen Schwindelgefühl einstellen, so benutze man anfänglich nur die erste Stellung.

Saunpalast / Stadt Leipzig

1. Oktober:

2. Stiftungsfest der Postsportvereinigung

Straßenbahnlinien:

10, 14, 15 und 17

Neu! Marschner-Orchester Neu!

Jeden Mittwoch großes Variété „No=Va=Co“

Freitag und Sonnabend im kleinen Saal:

Stimmungskapelle mit Tanz!

Rübe und Keller von Ruf

Übung II: Der Heilsame Lungenfeger.

Die Vorbereitung und der Beginn ist genau wie bei Übung I. Nachdem man den Atem einige Sekunden gehalten hat, läßt man einen kleinen Teil davon durch eine ganz kleine Lippenöffnung entweichen. Den Rest des Atems hält man wieder einige Sekunden, um dann wieder einen kleinen Teil durch die Lippen herauszulassen, und dies wiederhole man solange, bis der ganze Atemzug heraus ist. Die Lippen müssen während der Unterbrechungen der Ausatmung geschlossen und beim Entweichen der Luft ganz locker sein.

Diese Übung kann in den drei ersten Stellungen gemacht werden, doch gilt auch hier die Einschränkung von Übung I.

Übung III: Widerstandsübung für die Einatemungsmuskeln.

Nachdem man die Lungen entleert, die Ruhepause ausgehalten und den Impuls zur Einatmung abgewartet hat, läßt man die Luft durch die Nase einströmen, hält sie einige Sekunden und läßt sie dann langsam durch den weitgeöffneten Mund heraus. Darauf macht man sofort, um die Lungen zu beruhigen, Übung II. Diese Übung III kann mit denselben Einschränkungen wie die beiden vorigen in der ersten, zweiten und dritten Stellung gemacht werden.

Übung IV: Das Halten des Atems.

Die Einatmung ist wie bei Übung I durch die Nase. Dann hält man die Luft mit geschlossenem Munde, solange es mit Leichtigkeit möglich ist, zurück, läßt sie schließlich durch den weitgeöffneten Mund heraus und macht gleich hinterher Übung II. Mit denselben Einschränkungen wie vorher ist diese Übung IV in den drei ersten Stellungen zu machen.

Übung V: Öffnen der Lungenbläschen durch Klopfen der oberen Brust und der Schultern (bei veralteten Katarrhen).

Man steht gerade und atmet durch die Nase tief ein. Während die Lungen sich langsam mit Luft füllen, klopft man die Brust mit den Handflächen zuerst sanft, dann etwas stärker. Wenn die Einatmung beendet ist, hält man den Atem an und klopft noch stärker. Wenn man die Luft nicht länger halten kann, hört man mit Klopfen auf und läßt die Luft durch den weit geöffneten Mund heraus. Darauf macht man sofort die Übung II.

Diese Übung kann nur im Stehen gemacht werden.

Anmerkung: Frauen müssen sehr darauf achten, nur den oberen Teil der Brust zu klopfen. Sie müssen vor der Einatmung die rechte Hand flach auf die Mitte der oberen Brust unterhalb des Schlüsselbeins legen und mit dem Beginn der Einatmung die Brust sanft von der Mitte aus nach der linken Schulter hin und wieder zum Ausgangspunkt zurück klopfen. Dann geschieht dasselbe mit der linken Hand nach der rechten Schulter hin und wieder zurück und so wird mit beiden Händen abgewechselt, bis der Atem nicht länger gehalten werden kann und durch den Mund herausgelassen wird. Darauf macht man Übung II.

Übung VI: Öffnen der Lungenbläschen durch Klopfen des Rückens.

Man steht gerade, mit niederhängenden Armen, nimmt einen tiefen Atemzug durch die Nase, und während man den Atem etwas anhält, beugt man den Oberkörper etwas nach vorn und läßt sich von jemand den Rücken klopfen. Wenn man den Atem nicht länger halten kann, richtet man sich auf, läßt mit Klopfen aufhören, atmet durch den Mund aus und macht darnach Übung II. Diese Übung VI kann nur stehend gemacht werden.

Übung VII: Vermehrung der Elastizität der Rippenknorpel.

Man steht gerade und umfaßt mit den Händen die Seiten der Brust — Frauen die Handfläche nach unten, Männer wagerecht — so nahe wie möglich an der Achselhöhle. Nun atmet man durch die Nase tief ein und hält dem Atem einige Sekunden an. Dann preßt man wiederholt mit beiden Händen ein wenig die Brust zusammen und stößt jedesmal eine kleine Luftmenge durch die Lippen aus, wie bei Übung II. Nachdem alle Luft ausgeatmet ist, läßt man die Arme fallen und macht zur Erholung Übung II. Diese Übung VII kann nur stehend gemacht werden.

2. Für die Übung der Ausatmung.**Übung VIII: Für die Beherrschung des Atems bei der Ein- und Ausatmung.**

In der dritten Stellung atmet man sehr langsam durch die Nase ein, und nachdem man die Luft einen Augenblick zurückgehalten hat, zur vierten Stellung übergehend, sehr allmählich durch die kleinstmögliche Öffnung der Lippen wieder aus. Man beachte, daß sich der Leib beim Ausatmen allmählich von unten bis in die Zwerchfellgegend zusammenpreßt, während die Brust in gewölbter Stellung verbleibt.

Übung IX: Übung für die Muskeln, die die Zusammenziehung der Lungen beim Sprechen und leisen Singen beherrschen.

Man nimmt in der dritten Stellung durch die Nase Atem, hält die Luft einige Sekunden und atmet, zur fünften Stellung übergehend, sehr allmählich durch eine ganz kleine Lippenöffnung aus. Darauf Übung II. Hier ist die für die Beherrschung der langsamen Zusammenziehung der Lungen notwendige Muskeltätigkeit zu beachten, und zwar bleibt der untere Teil der Brust — die Zwerchfellgegend — in ruhiger, fester Haltung bis zum Ende des Atems, während die obere Brust und die Bauchwand ohne Muskeldruck allmählich nachlassen. Man achte auch bei dieser Übung sehr auf lockere Halsmuskeln.

H. Franke, E.B.V. 1.

Verbandstag des VMBV in Nordhausen

vom 19.—21. August 1927.

Diese wichtige Tagung unseres Verbandes in ihren Mauern zu haben, war der schönen und altertümlichen Stadt Nordhausen vergönnt, die dieses Jahr ihr 1000 Jahr-Jubiläum feiert. Wir waren 17 Vertreter des Gauess Ostfachsen, die am Sonnabend, 20. August, gegen 13 Uhr nach über fünfstündiger Fahrt bei ungemütlichem, regnerischem Wetter in Nordhausen eintrafen. Festlich geschmückt empfing uns das saubere Städtchen, bekannt durch den guten „Nordhäuser“ und seinen „würzigen Priem“. Bereits um

Hüte, Sport- und Clubmützen

kauft man am besten bei

Max Kaiser, Wettiner Straße 7

14 Uhr sollte die Tagung beginnen, deshalb schnell zum Empfangsbüro, weiter in's Quartier und dann im Eiltempo nach dem Tagungslokal „Zur Hoffnung“.

14³⁰ Uhr wurde der Verbandstag durch den 1. Vorsitzenden, Hans Hädicke, eröffnet. Alle 28 Gaue mit ihren 497 Vereinen waren durch 1335 Stimmen vertreten. Nach Erstattung des Jahresberichtes ehrte der 1. Verbandsvorsitzende unsere Meister, darunter Guts Muts-Dresden als Mitteldeutschen und Deutschen Handball-Damenmeister, durch Überreichung der Urkunden und Meisterabzeichen. Die darauffolgende Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl unseres bisherigen verdienstvollen 1. Vorsitzenden, Hans Hädicke, sowie des 2. Vorsitzenden und des Schatzmeisters. Neu in den Vorstand gewählt wurde u. a. Wensien, D.S.C.-Dresden, als Beisitzer. Dann wurden bis 19 Uhr noch 7 Punkte der umfangreichen Tagesordnung erledigt, von denen ich zwei besonders hervorheben möchte:

1. Das 10jährige Vorstandsjubiläum des Herrn Hädicke, der von der Versammlung stürmisch gefeiert wurde. Herr Hädicke, der auf dem 1917 in Dresden abgehaltenen Verbandstage erstmalig zum 1. Verbandsvorsitzenden gewählt wurde, trägt nun schon 10 Jahre die Bürde dieses arbeitsreichen Postens und hat sie nun auch für das 11. Mal übernommen. Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen die großen Verdienste Hädicke's in dem verflossenen Jahrzehnt zu würdigen. Den besten Dank konnte man ihm sicherlich durch die Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden ausdrücken.

2. Als Tagungsort des Verbandstages 1928 wurde Meissen gewählt. Unserm Gau fällt damit die ehrenvolle Aufgabe zu, den Verbandstag 1928 in seinem Bereiche vorzubereiten und durchzuführen. Meissen begeht im kommenden Jahre gleichfalls seine Jahrtausendfeier, und man darf wohl hoffen, daß es gelingen wird, in Verbindung hiermit der Tagung 1928 eine besonders eindrucksvolle Form zu geben. Es wird und muß — das darf schon jetzt gesagt werden — Ehrenpflicht aller Vereine des Gau's Ostsachsen sein, daran mitzuhelfen.

20³⁰ Uhr fand dann ein Fackelzug der Nordhäuser Sportler und der Kyffhäusergau-Vereine zu Ehren des Herrn Hädicke statt, der trotz des Regens recht eindrucksvoll verlief. Anschließend ging es in die Festhalle zum Kommerz, wo bei mancher Festrede, einigen Gläsern Bier und Nordhäusern mit den Nordhäusern ein paar gemütliche Stunden verlebt wurden.

Am 2. Sitzungstage (Sonntag) ging die Arbeit weiter und 8⁴⁵ Uhr begann die Beratung der Hochflut der Anträge — insgesamt 95. Waren am Vortage bei den Wahlen die verschiedenen Meinungen schon aufeinandergeplagt, so dauerte es auch heute nicht lange, und die Hitzköpfe lagen sich wieder in den Haaren. Aber der ruhig-sachlichen und geschickten Leitung des Herrn Hädicke gelang es immer wieder, die auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Besonders wichtig für uns waren die Anträge des V.f.B.-Leipzig zu § 28 der Satzungen:

„Den Verbandsvereinen zu untersagen, an Industriemannschaften ihre Plätze zur Verfügung zu stellen“

und des F.C.Wacker-Leipzig zu § 176 der Satzungen:

„... Verboten ist auch das Spielen von Verbandsmitgliedern in irgendwelchen augenblicklich freien Sportvereinigungen (Behördenmannschaften, Werksmannschaften usw.)“.

Damit war wieder einmal die Frage der sogenannten „Industrie- und Behördenmannschaften“ angeschnitten worden. Die beiden vorgenannten Anträge waren es gewesen, die die Sportvereine der Lehrer sowie der Post und Eisenbahn veranlaßt hatten, eigene Vertreter zum Verbandstag zu entsenden. Die Befürchtung, daß diese Anträge auch gegen uns gerichtet seien, hat sich — zunächst wenigstens — glücklicherweise nicht bestätigt. Sowohl der Verbandsvorstand als auch eine Anzahl der Vertreter waren der Meinung, daß die Anträge weit über das Ziel hinausgingen und daß ein Vorgehen in dieser rigorosen Art nicht am Platze sein könne. Trotzdem kam der Verbandstag — wie auch bei einigen anderen wichtigen Punkten — nicht zu einer klaren Stellungnahme, sondern überwies die Angelegenheit einem kommenden außerordentlichen Verbandstage, der darüber nach nochmaliger Vorbesprechung in den Gauen entscheiden soll. Hierzu möchte noch kurz gesagt werden, daß es ein besonderes Verdienst gerade der Behördenmannschaften ist, große, dem Sportgedanken bisher fernstehende Bevölkerungskreise für die Idee der Leibesübungen gewonnen zu haben und daß die übrigen Sportvereine bei allem Verständnis für im Einzelfalle aufgetretene Schwierigkeiten (Mitgliederverlust usw.) diese für die Gesamtidee maßgebliche Tatsache doch mehr berücksichtigen sollten als es bisher manchmal geschehen ist. Jedenfalls muß die Post-Sportvereinigung diese Angelegenheit mit offenen Augen verfolgen, um unser Interesse zu wahren.

Von den übrigen Anträgen, die der Verbandstag annahm, ist allgemein noch wichtig die Änderung des § 420 der Satzungen, der nunmehr die Freigabe der Junioren für erste Mannschaften enthält. Weiterhin ist die Frage der Ansetzung der Schiedsrichter in dem Sinne entschieden worden, daß die Ansetzung künftig nicht mehr durch die spielleitenden Sportbehörden, sondern durch die Schiedsrichteraus-schüsse erfolgt.

5⁰⁰ Uhr war der Beratungsstoff aufgearbeitet und Hädicke schloß die Versammlung mit einem kräftigen Hupp hupp hurra! auf unsern V.M.B.V.

Mittags war eine anderthalbstündige Pause in die Verhandlungen eingeschoben worden, während der in feierlicher Weise am Kriegerdenkmal ein Kranz im Namen des V.M.B.V. niedergelegt wurde. Am 16 Uhr ging es hinaus zum Nordhäuser Stadion zum Fußballspiele Mittel-: Westdeutschland. Als wir „Stadion“ hörten, glaubten wir zunächst an eine kleine Übertreibung. Aber der Augenschein sollte uns doch eines anderen belehren. Wir waren überrascht, in Nordhausen, einer Stadt von 36 000 Einwohnern, ein wirkliches Stadion zu finden, wie es wohl keine zweite deutsche Stadt der gleichen Einwohnerzahl aufweisen kann. Die gesamte Anlage umfaßt zirka 22 1/2 ha in einer Länge von 595 m und einer Breite von 385 m, und mancher der anwesenden Vertreter wird die Nordhäuser Vereine lebhaft beneiden haben. Es ist dort alles da, Spielfeld, Sprunggruben, Schlackenlaufbahn, Radrennbahn aus Eisenbeton, Tennisplätze, Schwimmbad, Turnierbahn für den Reitsport, genügende Umkleide- und Erfrischungsräume usw. Nordhausen wendet jährlich 92 Pf. pro Einwohner für Sportzwecke auf und viele andere Städte (auch Dresden!) könnten sich ein gutes Beispiel daran nehmen.

Mitglieder! Kauft bei unseren Inserenten!
Nehmt beim Einkauf Bezug auf unsere Monatsschrift!

Da das Fußballspiel, das mit 0:1 für Westdeutschland endete, auf keiner sonderlichen Höhe stand, woran vor allem wohl auch die große Schlüpfrigkeit des Bodens Schuld hatte, denn den ganzen Tag über hatte der Regen nicht aufgehört, so beschloß ein großer Teil der Verbandstagsvertreter, mit dem Zuge 17³⁰ Uhr wieder in die Heimat zu fahren. Nach wiederum 5 1/2 stündiger Fahrt landeten wir wieder in Dresden. Kranz.

*

Nummer 9 der „D.F.B. Schiedsrichter-Zeitung“ bringt m. d. B. um Abdruck nachstehende Ausführungen über die Spielregeln des Fußballspieles, die recht beachtlich sind und deren Beherzigung so manchem „Zuschauerfanatiker“ zu wünschen wäre.

Halloh! Verehrtes Publikum! Merk auf!

Gemütsreich für alle und möglichst reibungslos sollen unsere Fußballspiele verlaufen. Danach streben wir; mag es auch noch so schwer sein, dieses Ziel zu erreichen! Die Arbeit von drei Jahrzehnten brachte es zu Wege, das deutsche Volk für den Fußballsport wahrhaft zu interessieren. Wir freuen uns dieses Interesses und wollen es hegen und pflegen. Was den normalen, von uns gewollten Kampfverlauf stört, wird von uns bekämpft. Als besonders störende Momente haben wir erkannt: die mangelhafte Regelfkenntnis des Publikums und der Spieler, die unrichtige Beurteilung der Spielvorgänge und — als Folge hiervon — die lärmende und unberechtigte Beanstandung der Schiedsrichterentscheidungen. Es walten irrige Meinungen vor über das Rempeln, das Angehen des Torwächters, die Abseitsbehandlung und das Handspiel. Wir wollen die Irrtümer zu beseitigen suchen. Mit der sogenannten internationalen Auffassung über diese Punkte müssen wir in Einklang kommen.

Hilf uns, liebes Publikum, bei unseren Bemühungen und scheue nicht die kleine Mühe, das Nachstehende zu Nutz und Frommen unseres Sportes zu lesen und zu merken!

I. Das Rempeln.

Das Rempeln ist erlaubt, gleichgültig, ob der Rempelnde den Ball hat oder nicht, gleichgültig auch, ob der Gerempelte den Ball hat oder nicht. Der Ball kann sich während des Rempelns in einiger Entfernung befinden, aber maßgebend ist, daß das Rempeln geschieht, um in den Besitz des Balles zu kommen. Der Satz, es sei verboten, erst den Mann und dann den Ball zu nehmen, ist falsch! Unsere Schiedsrichter müssen es sich abgewöhnen, das kräftige, aber faire Rempeln dem Publikum zu Liebe abzupfeifen.

Richtig ist das Rempeln immer dann, wenn es mit der Schulter bei angelegtem Arm geschieht, auch wenn der Gerempelte zu Fall kommt.

Falsch ist das Rempeln, wenn der Rempelnde dabei Arm, Ellenbogen oder Hand benutzt, wenn es maßlos heftig erfolgt, wenn es von hinten erfolgt, es sei denn, daß der Gerempelte den Gegner absichtlich hindert.

Streng verboten ist: den Gegner zu treten, den Gegner anzuspringen, den Gegner durch Fußstellen, Einhaken oder Federbüßen vor oder hinter ihm zu Fall zu bringen.

Mit den Füßen darf der Spieler nur danach achten, den Ball zu erreichen, nicht den Gegner!

Wir sind einverstanden mit Nachsicht gegenüber harten, offenen Kämpfen mit dem Oberkörper, wir verurteilen dagegen auf's schärfste jedwede heimtückische Spielweise!

II. Das Angehen des Torwächters.

Der Torwächter darf und soll von den Stürmern angegangen werden, aber ordnungsgemäß mit dem Oberkörper. Fußangriffe auf den Torwächter sind unzulässig, weil gefährlich bringend! Streng verboten ist das Anspringen und das Unterlaufen des ballfangenden Torwächters.

Der Torwächter muß den gefangenen Ball sofort wegbefördern. Das überflüssige Ballhalten ist unsportlich.

Sechsprünge nach dem Ball soll der Torwächter nur seitwärts ausführen, niemals aber nach vorne in die Füße des anstürmenden Gegners hinein. Letzteres ist gefährlich und unsportlich.

In seinem Torraum (nicht im größeren Strafraum!) darf der Torwächter nur angegriffen werden, wenn er den Ball hat!

Kommt der Torwächter beim Fangen auf den Ball zu liegen, so kann er im Augenblick nicht angegriffen werden; aber er hat die Pflicht, sich unverzüglich zu erheben; unterläßt er dies, so liegt unsportliches Verhalten vor.

III. Abseits.

Abseits stehen allein ist nicht strafbar!

Freistoß wegen Abseits ist erst zu verhängen, wenn der Spieler in irgendeiner Form in das Spiel eingreift, z. B. den Ball zugespielt erhält, auf den Ball, den Gegner, das Tor zuläuft, in Stellung läuft, einen Gegner stört usw.

Wenn der Ball zuletzt vom Gegner berührt ist, gibt es kein Abseits!

Ein Spieler ist nicht abseits, wenn er zwei Gegner vor sich hat!

Maßgebend ist der Augenblick der Ballabgabe, nicht der Augenblick der Empfangnahme des Balles!

IV. Das Spielen des Balles mit der Hand.

Keine Strafe ohne Schuld! Also: Kein Straffstoß wegen Hand, wenn der Spieler zwar den Ball mit der Hand berührt, aber diese Berührung ohne seinen Willen geschah!

Blumenhandlung Fritz und Luise Rode

Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7
Fernsprecher 28227

Empfehle
allen Mitgliedern bei Bedarf geschmackvolle moderne Bindereien für alle Gelegenheiten, Siegerkränze u. -Schleifen sowie kunstvolle Trauerbindereien in einfachster bis vornehmster Ausführung

Im Zweifel sollte der Schiedsrichter nicht strafen. Nur wenn der Schiedsrichter un-
zweideutig absichtliches Handspiel feststellt, ist Strafstosß berechtigt!

Rein Handspiel liegt vor, wenn ein Spieler, dem hartes Anschießen aus nächster
Nähe droht, schützend die Hand vorhält, um sich vor Verletzung zu bewahren.

Der Vereinsanhänger schreit gewohnheitsmäßig „Hand“, sobald der Gegner den
Ball mit der Hand berührt, auch wenn dies noch so schuldlos geschieht; er bleibt um so
schweigsamer, wenn dies „seinem“ Spiel passiert! Der Schiedsrichter hat die Pflicht,
derartiges sportwidriges Geschrei völlig zu ignorieren!

Zu entscheiden, ob absichtliches Handspiel vorliegt oder nicht, steht ausschließlich dem
Schiedsrichter zu — seine Überzeugung hierüber ist allein und endgültig maßgebend!

Ist Handspiel unabsichtlich, so darf der Schiedsrichter nie abpfeifen, auch dann
nicht, wenn hierdurch ein Vorteil erreicht wird!

V. Vorteil.

Bleibt nach irgendeinem Regelverstosß die betroffene Partei im Vorteil, so soll
der Schiedsrichter nicht unterbrechen. Der Bundes-Spiel-Ausschuß.

Bericht über den Jugendleiterkursus der Deutschen Sportbehörde in Berlin vom 15. — 21. August 1927.

Zu dem Jugendleiterkursus der D.S.V. hatten sich etwa 100 Jugendleiter der
verschiedensten deutschen Sport- und Turnverbände in Berlin eingefunden. Am Montag,
dem 15. August, eröffnete der Jugendwart der D.S.V., Herr Professor Dr. Steffen,
den Kursus im Massagesaal des neuen deutschen Sportforums. Der tägliche Lehrplan,
den die Deutsche Hochschule für Leibesübungen aufgestellt hatte, enthielt:

- 8 — 8²⁰ gemeinsames Lied,
- 8²⁰ — 10 Körperschulung und Leichtathletik,
- 10³⁰ — 11³⁰ Vortrag (Thema täglich wechselnd),
- 11³⁰ — 12³⁰ abwechselnd rat. Geräteturnen, Bodenturnen, Bogen und Ringen,
- 15 — 18 abwechselnd Handball, Schlagball und Faustball sowie Neckspiele und
Massage,
- 19³⁰ Sprechchor.

Am Sonnabend, 20. August, und Sonntag, 21. August, wurde eine Wanderung
nach dem schönen Werbellinsee unternommen.

Alles in allem also ein reichliches Programm! Wer etwa gedacht hatte, er könnte
sich nebenbei Berlin ansehen, hatte sich sehr verrechnet. Zusammenfassend möchte ich
sagen, daß ein solcher Lehrgang für alle, denen die Jugend anvertraut ist, nur von großem
Nutzen sein kann und sicherlich die aufgewendete Mühe lohnen wird. Von der Fülle des
Gebotenen möchte ich einen Vortrag des Prof. Dr. Steffen nicht unerwähnt lassen über
„Jugendarbeit im Sportverein“, dessen Ausführungen die jetzigen Verhältnisse
in bezug auf die Jugendarbeit in den Vereinen treffend kennzeichneten. Zumeist besteht ja
eine Jugendabteilung, die von einem Leiter, der mehr oder weniger Interesse an seiner
Arbeit findet, geführt wird. Im Vereine selbst ist dagegen meist nur Interesse vorhanden

für die sogenannten Kanonen des Vereins, und man ist dauernd bemüht, deren Leistungen
zu verbessern, oder die Mannschaften, die die Vertretung des Vereins nach außenhin
darstellen, Sonntag für Sonntag auf das Spielfeld zu schicken. Was geschieht aber für
die jugendlichen Vereinskameraden, die herangebildet werden sollen? Nichts oder
zum mindesten — sehr wenig. Ihnen wird in vielen Fällen leider recht wenig Aufmerk-
samkeit zuteil, und die Folge ist, daß sie Lust und Liebe zur Sache verlieren, dem Sport-
gedanken entfremdet werden, oder sich anderswohin wenden, wo es ihnen aus mancherlei
Gründen besser gefällt. Das ist unbedingt ein Mangel, der beseitigt werden muß. Ein
anderer Fehler wieder ist der, daß die Jugendlichen durch eine dauernd einseitige und
monotone Ausbildung und Beschäftigung in den Jugendgruppen des Sportes und des
Turnens überdrüssig und, wenn sie nicht ganz fortbleiben, gleichgültig werden und wenig
Fortschritte zeigen. Was muß hier geschehen? Vor allem Abwechslungen in die Übungen
hineinbringen! Es soll der jugendliche Hand- oder Fußballer auch Leichtathletik treiben
und zum Geräteturnen kommen. Ebenso ist es angebracht, daß die Leichtathleten einmal
an Übungen borerischer oder ringerischer Art herangehen. Auch eine Wanderung soll
veranstaltet werden, denn es gibt viele jugendliche Sportler, die die Namen der Sport-
größen mit Sicherheit nennen können und die Lage aller Sportplätze in der Stadt kennen,
die aber von der Umgebung ihres Heimatsortes und dessen Geschichte wenig wissen. Als
Lehrbeispiel diente uns während des Kursus eine zweitägige Wanderung nach dem
Werbellinsee, wobei Prof. Tormeister am ersten Tage der Wanderung uns die Kultur-
geschichte der Mark Brandenburg erläuterte. Man soll also auch etwas Geistesport
betreiben!

Was nun die Jugendversammlungen anbetrifft, so ist es sehr wichtig, daß der
geschäftliche Teil möglichst kurz gehalten, danach aber eine fröhliche, anregende Gesellig-
keit gepflegt wird. Man kann ja auf diesem Gebiete die verschiedensten Versuche
unternehmen und wird sich stets über einen Erfolg freuen können. Sind z. B. musik-
treibende Sportkameraden vorhanden, so läßt sich eine kleine Kapelle leicht zusammen-
stellen, die ihre Künste zum besten gibt. Es empfiehlt sich, daß an jedem Versammlungs-
abende Marsch- und Wanderlieder geübt werden, die dann bei den Wanderungen gesungen
werden sollen. Zu diesem Zwecke übten auch wir während des Lehrganges gemeinsam
solche Lieder. Um die Jugendabende noch geselliger zu machen, kann man Zimmerspiele
pflegen, worüber uns Pastor Zahn aus Zülchow bei Stettin einen Vortrag hielt. Zu
Lehrzwecken war außerdem eine Anzahl der verschiedensten Spiele angekauft worden.
Daß solche Abwechslungen Erfolg haben müssen und haben werden, zeigt schon die Tat-
sache, daß von uns „alten Herren“ trotz der reichlichen Tagesarbeit noch bis 1/2 12 nachts
gespielt wurde, darunter ein Kugelspiel „Boccia“ im Freien bei elektrischem Lichte.
Wenn diese Spiele bei älteren Leuten solchen Anklang finden, so wird dies auch bei den
Jugendlichen der Fall sein, vorausgesetzt natürlich, daß sie noch nicht von dem bösen
Zauber der Jazzbandmusik und der Charlestonhose ergriffen worden sind. Der ganze Lehr-

Sprechstunden der Geschäftsstelle (Postcheckamt)
**nur Montags 10—12 Uhr vormittags
und Donnerstags 5—7 Uhr nachmittags**
Bitte diese Zeiten einhalten!

gang war in dem Sinne aufgebaut und durchgeführt worden, nicht nur einseitig sportliche Jugendpflege zu treiben, sondern sie nach allen Richtungen hin zu verbreitern und zu vertiefen. Selbstverständlich soll der Kampfgeist der Jugend nicht unterdrückt werden, aber man soll eben die großen allgemeinen Ziele der Jugendpflege nicht aus den Augen verlieren.

*

Ausschreibung

für die 2. Vereinswettkämpfe in leichtathletischen Übungen
am 15. und 22. September 1927 auf der Ilgenbahn.

Einzekämpfe, Dreikampf, Staffelläufe.

Offen für alle Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden.

Einzekämpfe.

- Herren.** Jahrgang 1908–1895:
Lauf. 100 m, 200 m, 400 m, 1500 m.
Stoß. Kugelfstoßen $7\frac{1}{4}$ kg, Steinstoßen 15 kg, Schleuderballwerfen 2 kg,
Diskuswerfen 2 kg, bestarmig.
Sprung. Hochsprung, Weitsprung, mit Anlauf.
- Herren.** Jahrgang 1886–1894:
Lauf. 100 m.
Stoß. Kugelfstoßen $7\frac{1}{4}$ kg, Schleuderballwerfen 2 kg, bestarmig.
Sprung. Weitsprung mit Anlauf.
- Herren.** Jahrgang 1885 und früher:
Lauf. 75 m.
Stoß. Kugelfstoßen 5 kg, Schleuderballwerfen 2 kg, bestarmig.
Sprung. Weitsprung mit Anlauf.
- Damen.** Offen für alle Jahrgänge ab 1908:
Lauf. 100 m.
Stoß. Kugelfstoßen 4 kg, Schleuderballwerfen $1\frac{1}{2}$ kg, Diskuswerfen $1\frac{1}{2}$ kg,
bestarmig.
Sprung. Hochsprung, Weitsprung mit Anlauf.
- Jugendmitglieder.** Jahrgang 1909–1911 und später:
Lauf. 100 m, 400 m, 800 m.
Stoß. Kugelfstoßen 5 kg mit Anlauf oder aus dem Stand, Diskuswerfen $1\frac{1}{2}$ kg,
Medizinballweitstoßen 2 kg, bestarmig.
Sprung. Hochsprung, Weitsprung mit Anlauf.

Dreikampf

für Herren, offen für alle Jahrgänge ab 1908 und früher.
100 m Lauf, Kugelfstoßen $7\frac{1}{4}$ kg, Hochsprung mit Anlauf.

Stafetten. 4 mal 100 m.

Herren.

Staffel der leichtathletischen Abteilung,
" " Fußball-Abteilung,
" " Handball-Abteilung,
" " Faustball-Abteilung,
Amtsstaffeln usw.

Damen. Wie für die Herren.

*

Meldungen.

Die Meldungen sind schriftlich mit Angabe des Alters und der Sportart des ausgeschriebenen Wettkampfes, an welchen man teilnehmen will, an den Hauptsportwart Fritz Rode, Freiburger Str. 7, oder an die Geschäftsstelle, Postfachamt, unter der Anschrift "Vereinswettkampf" abzugeben.

Nenngeld wird nicht erhoben. Es wird aber zur Pflicht gemacht, daß alle sich Meldenden bestimmt auch zum Wettkampf antreten.

Meldeschluss: Dienstag, den 13. September, abends 6 Uhr.

Wertung. Bei den Einzelkämpfen nach der besten Leistung. Bei dem Dreikampf nach Punktwertung der D.S.V.

Sieger. Die Feststellung der Sieger ist folgende: Bei 3 Teilnehmern 1 Sieger, bei 5 Teilnehmern 2 Sieger usw. Beim Dreikampf ist Sieger, wer mindestens $\frac{2}{3}$ der Punkte erreicht.

Auszeichnungen. Die ersten Sieger bzw. Siegerinnen einer jeden Übungsart und im Dreikampf erhalten Eichenkranz mit Schleife, sowie Urkunde und sind Vereinsmeister für das Jahr 1927. Alle übrigen Sieger bzw. Siegerinnen erhalten Urkunden. Bei mehreren erfochtenen Siegen wird jeder Sieg in die Urkunde eingetragen, aber nur ein Siegerkranz überreicht.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Wettkampfleitung ist berechtigt, Übungsarten, zu denen weniger als drei Meldungen abgegeben werden, zu streichen, sowie Wettkämpfer, die nicht pünktlich antreten oder sich den Anordnungen der Kampfrichter und der Kampfleitung nicht fügen, ohne weiteres auszuschließen. Alle Wettkämpfer bzw. Wettkämpferinnen müssen pünktlich $\frac{1}{2}$ 6 Uhr antreten. Die Meldung von Staffeln der einzelnen Abteilungen bzw. Unter muß von einer Person für alle zu der gemeldeten Staffel gehörigen Läufer erfolgen.

Durch diese Ausschreibung ist allen Mitgliedern Gelegenheit geboten, am Wettkampf teilzunehmen, um im friedlichen Kampf festzustellen, wie die Leistungen durch fleißiges, regelmäßiges Üben besser geworden sind. Ich erwarte darum zahlreiche Meldungen von allen Abteilungen.

Den Vertrauensmännern gehen Rundschreiben zur Bekanntgabe dieser Ausschreibung rechtzeitig zu. Sportfreunde, welche sich als Kampfrichter betätigen wollen, bitte ich, sich umgehend bei mir zu melden.

Der Hauptsportwart:
Fritz Rode.

*

Aus dem Vorstand.

Die Mitgliederversammlung am 5. September war leider nur schwach besucht (48 Mitglieder). Herr Jahn stellte dies bei der Eröffnung mit Bedauern fest und bemerkte hierzu mit Recht, daß ein solch' schwacher Besuch den Vorstandsmitgliedern recht wenig Anregung für ein kräftiges Weiterarbeiten im Interesse unserer Postsportvereinigung biete. Er hoffe sehr, daß der Besuch unserer wenigen Versammlungen bald besser werden möchte. Unter den Anwesenden begrüßte er besonders unsern Sportkollegen Altkirch aus Freiberg, der treu und erfolgreich sportlich tätig ist und trotz der Entfernung seines Amtsortes Freiberg regen Anteil an

Mitglieder!

Leistet die vereinbarten Abzahlungen für Euch gelieferte
Sportkleidung pünktlich!

Einladung zum 2. Stiftungsfest

am Sonnabend, dem 1. Oktober 1927

im Saunpalast „Stadt Leipzig“



Konzert · Tanz · Humor

Auftreten des beliebten und bekannten

Dresdner Humoristen Artur Wenzel



Eintritt und Tanz 1 RM.

Karten sind in der Geschäftsstelle oder bei den Vertrauensleuten zu haben.

Erscheint möglichst alle!

Keiner wird's bereuen!

unserer Arbeit nimmt. Bei den Eingängen machte der 1. Vorsitzende die Mitteilung, daß unser Vorstandsmitglied, Fräulein Annemarie Krapf, U., sich verlobt hat und verband damit die herzlichsten Glückwünsche für ihre und ihres Verlobten Zukunft. Zum Punkte Platzbau erläuterte Herr Kranz nochmals unser Bauvorhaben, insbesondere in bezug auf Einrichtung und Ausbau des geplanten Unterkunftshauses. Die Frage der Vergebung des Postens als Platzwart, der zugleich auch die Kantine übernehmen soll, brachte eine längere Aussprache. Schließlich wurde beschlossen, diesen Posten unter den Mitgliedern des Vereins kurzfristig auszuschreiben und zur Bearbeitung dieser Angelegenheit einen Sonderausschuß einzusetzen. Der Ausschuß soll die Gesuche entgegennehmen, prüfen und dann dem Gesamtvorstand einen geeigneten Bewerber vorschlagen. Siehe auch die nachstehende Ausschreibung.

In den Ausschuß wurden gewählt die Herren Kranz, Schrader, Neubauer, Wisch und Saalfrank. Ersakleute: Seidel und Schlörke.

Zu Verschiedenes konnte uns Herr Jahn die erfreuliche Mitteilung machen, daß unsere Mitgliederzahl dauernd im Steigen ist und daß wir nunmehr die 1000 überschritten haben. Fräulein Annemarie Krapf, U., und Herr Arthur Illgen, U. Loschwitz, haben das Sportabzeichen in Bronze erworben. Herr Hans Klinkicht liegt hierfür in Vorbereitung. Herr Altkirch, Freiberg, der bereits das Sportabzeichen in Silber besitzt, arbeitet mit Hochdruck auf die Erlangung des goldenen. Herr Jahn beglückwünschte Fräulein Krapf und Herrn Illgen zu ihren Auszeichnungen, wünschte Herrn Klinkicht und Herrn Altkirch besten Erfolg und forderte die übrigen Vereinsmitglieder zur Nachahmung dieser guten Vorbilder auf. Über die am 15. und 22. September auszutragenden Vereinswettkämpfe berichtete unser Hauptsportwart, Herr Rode (vgl. auch vorstehende Ausschreibung). Er rief die Mitglieder zu regster Beteiligung auf, um auch hier zeigen zu können, daß wir in unseren Leistungen fortgeschritten seien. Hierzu gab Herr Jahn noch bekannt, daß Herr Rode zwei wertvolle Wanderpreise für die Herrenstaffeln gestiftet hat und dankte ihm namens des Vereins herzlichst dafür. Damit war der Beratungstoff der ordentl. Mitgliederversammlung erschöpft und es folgte sogleich anschließend eine außerordentliche Mitgliederversammlung, in der als einziger Punkt der Antrag auf Satzungsänderung nach der Richtung, daß künftig für neu Eintretende ein Eintrittsgeld erhoben werden solle, zur Beratung stand. Dieses Eintrittsgeld soll als kleine Abgeltung dafür angesehen werden, daß das neue Mitglied ohne weiteres in den Genuß der vom Verein bisher mit vieler Mühe und hohen Geldkosten geschaffenen Einrichtungen tritt. Dem Vorschlage des Vorstandes einstimmig festgesetzt.

Nachdem noch die Sammelbüchse für den Platzbaufonds gekreist und — hoffentlich recht schwer — in die „einnehmenden“ Hände unseres Kassierers zurückgelangt war, schloß Herr Jahn mit einem kräftigen Hupp hupp hurra auf den Verein die Versammlung.

*

Ausschreibung.

Der Posten des Platzwartes unseres neuen Sportplatzes im Ostragehege, mit dem zugleich die Bewirtschaftung der im Unterkunfts Hause einzurichtenden Kantine verbunden sein soll, wird hiermit beschlußgemäß unter den Mitgliedern der Post-Sportvereinigung Dresden ausgeschrieben. Etwaige Bewerbungsgesuche sind bis 30. September 1927 an Herrn P. Wisch, Solbeinstraße 145, einzureichen, bei dem auch nähere Auskunft über die zu stellenden Anforderungen eingeholt werden kann.

*

Übungstage auf der IJgentampfbahn.

Aus Anlaß der Vereinsmeisterschaft am 15. und 22. September werden, um ein rasches Durchführen der Wettkämpfe zu ermöglichen, die allgemeinen Übungsstunden auf die beiden vorhergehenden Montage verlegt. An den zwei genannten Donnerstagen finden nur

Werbt Anzeigen für unsere Monatschrift!

die Wettkämpfe statt. Es ergeht an alle unsere Mitglieder die Bitte, soweit sie nicht am Wettkampf teilnehmen, trotzdem an den Wettkampftagen recht zahlreich auf der Algenbahn zu erscheinen, um unsere Wettkämpfer dadurch anzuspornen.

*

Anspruch auf Unfallentschädigung haben nur diejenigen Mitglieder, die etwaige in Ausübung des Sportes erlittene Unfälle binnen 24 Stunden in der Geschäftsstelle (Post-scheckamt) anmelden.

*

Auf unser am 1. Oktober in „Stadt Leipzig“ stattfindendes 2. Stiftungsfest wird nochmals hingewiesen. Der Ausschuss hat keine Mühe und Arbeit gescheut, das Fest auf das Beste vorzubereiten. Wir hoffen, daß die Mitglieder ihm dadurch danken werden, daß sie selbst mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten recht zahlreich erscheinen. Ein froher Festtag im Freundeskreise schafft wieder neuen Lebensmut!

*

Aus den Abteilungen:

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gölfert, P.SchA.

Wohnung: A. 29, Ankersdorfer Str. 5 III

Übungszeiten: Dienstag und Freitag ab 17 Uhr an der Gerokstraße.

Am 7. August konnte unsere 1. Elf die vor der Spielpause in Bienenmühle erlittene Niederlage auf unserem Platz wieder wettmachen. Der Gegner kam wesentlich verstärkt nach hier, mußte aber trotzdem eine 3:0-Niederlage hinnehmen, nachdem das Spiel zur Halbzeit bereits 2:0 stand. Desgleichen winkte unserer II. Mannschaft der Sieg, indem sie den vorjährigen Klassengegner unserer 1. Elf, Radeburg I., mit 3:1 niederhielt.

IV. gegen Strehlen III. 1:0

V. „ Geising II. 4:3.

Am 14. August stiegen die ersten Verbandsspiele:

I. gegen F.-Klub Vorwärts I 3:0 (2:0).

Gleich das erste Verbandsspiel führte uns mit demselben Gegner zusammen, dem wir in voriger Saison die Meisterschaft der IIb Kl. abnahmen. Vom Anstoß weg legte sich der Gegner tüchtig ins Zeug. Es sah ganz so aus, als wenn er es diesmal unbedingt schaffen wollte. Schon in der 7. Minute aber nahte das Verhängnis, indem der rechte Vorwärtsverteidiger in seiner Notwehr den Ball mit der Hand auffing. Der Torwart war herausgelaufen, Heinrich hob fein über ihn hinweg, und das Unglück war geschehen. Prompt

wurde der 11-m-Ball von Sorge ins Netz befördert. Nach gleichmäßig verteiltem Spiel gelang dann wiederum Sorge in der 28. Min. ein prächtiges Kopstor. Bis Halbzeit weiter offenes Spiel (2:0). Nach Wiederanpfiff greift zunächst der Gegner ganz energisch an, doch nicht allzulange dauert die Bedrängnis, aus der sich die Läuferreihe frei machen kann. 12 Min. vor Schluß gelingt Büttner ein schöner Flachschuß, das Schlusergebnis herstellend. Hierauf gaben sich die Weiß-Grünen geschlagen. Der Bessere hatte verdient gewonnen. Zur Mannschaft sei erwähnt: Socher war recht auf dem Posten, meisterte verschiedene gute Schüsse, darunter den einen allerdings mit viel Glück. Die Verteidigung war gut und sicher. In der Verbindungsreihe war Schmidt als Mittelläufer sehr gut. Klinskicht sollte etwas mehr Aufbaurarbeit leisten. Der Linksaußen Rieger konnte gefallen durch seine schnellen Flanken, ebenso Sorge, der sich immer besser entpuppt. Büttner wirkte seit langem wieder einmal in der Mitte erfolgreich, und Heinrich, der diesmal den Egoismus dabeim gelassen hatte, konnte ebenfalls gefallen. Der Rechtsaußen Schreiber fiel etwas ab. Dem Innensturm wäre noch etwas mehr Druck zu empfehlen. Bemerkt sei noch, daß unserer Elf der ungewohnte Rasenboden viel zu schaffen machte. Der Anfang der Spiele wäre somit geschafft. Wenn die 1. Mannschaft bei jedem Spiele mit dem nötigen Ernst und Sportsgeist ins Zeug geht, dann braucht uns nicht lange zu sein.

Die II. Mannschaft holte sich ihre ersten Punkte in Coswig bei allerdings ganz

mäßigem Spiel, was mit 2:0 gewonnen wurde. In Niederfedlig lieferte die III. Mannschaft eine Art Propagandaspiel, welches im Handumdrehen mit 9:0 gewonnen wurde. In einem Wochentagspiel holten sich die Alten Herren eine 0:4 Schlappe von D.S.C. II. A.S.

21. August: I. gegen Coswig I. 4:2 (2:0)

Im zweiten Verbandstreffen hatten wir die Spielvereinigung Coswig auf unserm Platz als einen Gegner, der sich als ziemlich schnell erwies. Das lebhafteste Anstürmen der Schwarz-weiß-gestreiften brachte unsere Mannschaft zunächst auch ganz und gar aus der Ruhe. Doch nach und nach fanden sich unsere Leute doch, und Schreiber, der die erste halbe Stunde garnichts fertig brachte, konnte das erste Tor buchen. Dadurch ermuntert, riskierte er 7 Minuten später einen Durchbruch, den er mit einem prächtigen Tor beenden konnte. Halbzeitresultat 2:0. Acht Minuten nach der Pause gelang Büttner eine feine Sache, doch Coswig kann kurz darauf sein 1. Tor schießen, an dem Socher wohl nicht ganz ohne Schuld war, indem er die Hand nicht hob, als der Ball die Linie überschritt. Der Linksaußen konnte gut herein flanken und die Mitte verwandelte für Socher unhaltbar. In der 62. Minute kommt Sorge zum Schuß, der Ball prallt im Drehen an die Innenlatte und der Schiedsrichter pfeift Tor. Doch er läßt sich vom Gegner leider wieder vom Gegenteil überzeugen und nimmt seine Entscheidung zurück. Der daraufhin gegebene Niederwurf kommt in hohem Bogen 10 m vorm Tor nieder, Büttner vor die Füße, dieser umgeht einen Gegner und erzielt Tor Nr. 4. Nicht lange darauf erhält Coswig einen 11 m zugesprochen, da Rogge im Strafraum die Hand zur Hilfe nahm, Socher konnte jedoch abwehren. Der Gegner kommt aber doch gleich darauf zum zweiten Tor. Von nun an drückt der schwarz-weiße Sturm stark, zumal Heinrich des Feldes verwiesen wird. Nachdem ihm aber auch ein Gegner folgen mußte, flaut das Spiel in seinem Tempo ab. Die letzten Minuten sind unser und mit ihnen der Sieg. Unsere Mannschaft stand mit: Socher, Rogge, Karisch, Seidel, Schmidt, Klinskicht, Schreiber, Heinrich, Büttner, Sorge und Rieger.

Sonstige Ergebnisse:

IV. : D.S.C. VI. 4:3

V. : Rasensport:

Esders Mannschaft. 0:8

A. S. : Stawa 1893. 4:2

28. August: I. gegen Südwest I. 0:5 (0:2)

Unser drittes Verbandsspiel brachte uns auf Gegners Platz, Coschüger Höhe, mit den als sehr hart bekannten Südwestern zusammen. Der Gegner machte denn auch seinem Namen alle Ehre und ging recht unfair, mitunter direkt lebensgefährlich, an. Dazu ein Schiedsrichter von Rasensport, der den Anforderungen eines solchen Spieles unserer Meinung nach ganz und garnicht gewachsen war. Wenn ein Unparteiischer in einem Kampfe 25 gezählte Verwarnungen austeilte, dann zeugt das bestimmt von einer Schwäche; vor Herausstellen scheute er sich wahrscheinlich. Zum Spiel selbst ist nicht viel zu sagen, da es meist sehr zerissen war. Die ersten 30 Minuten hatten die Rothosen so gut wie nichts zu bestellen, doch unserem Sturm wollte auch nichts gelingen. Vielmehr nahte 12 Minuten vor Halbzeit für uns das Verhängnis. Socher, der in diesem Spiele ganz nervös in seinem Heiligtum stand, lief unnötigerweise heraus, konnte aber nicht verhindern, daß der Ball langsam in's leere Tor rollte. Unmittelbar darauf wollte es das Schicksal, daß Südwest zum zweiten Male einsenden konnte. Zwar noch es stark nach abseits, doch der Schiedsrichter zeigt nach der Mitte. Das Gegenteil geschieht kurz vor der Halbzeit. Kurz vor der Pause erzielt der Gegner aus einem Eckball heraus ein wunderschönes drittes Tor, welches der Pfeifer aber unbegreiflicherweise nicht gibt, trotzdem zwei Mann von uns auf der Torlinie standen. Die Hoffnung, daß sich unsere Mannschaft während der zweiten Hälfte zu einem energischen Spiele aufraffen würde, erfüllte sich leider nicht. Ging einer der Anfrigen halbwegs ein wenig körperlich an, piff der Schiedsrichter Strafstöße, während er auf der Gegenseite allerhand zuließ. Dies muß eine Elf entmutigen. In kurzen Abständen schoß Südwest seine drei Tore, hauptsächlich infolge harten Angehens unseres Torwarts, welcher sich zuletzt bald gar keinen Rat mehr wußte. Mit Bedauern muß hier festgestellt werden, daß der Neu-

Werbt neue Mitglieder!

trale aber auch rein garnichts unternahm, um den Ungehörigkeiten Einhalt zu gebieten. Die letzten 35 Minuten verließ Büttner infolge Verletzung das Feld. Einige gut gemeinte Schüsse unseres Innensturms verfehlten knapp ihr Ziel oder wurden eine sichere Beute des roten Torwarts. Die Mannschaft stand genau so wie im Coswiger Spiel. Eine Mannschaftskritik erübrigt sich diesmal.

Die II. Mannschaft nahm ihr Spiel gegen Ring III. nicht ernst genug, ließ sich bis zur Pause drei Tore hineintun und nachher langte es trotz starker Überlegenheit nicht zum Aufholen. Schlussergebnis 2:4.

III. : Sachsen III. 1:1 (1:1)

IV. : Brandenburg V 0:2 (0:1)

V. : Guts Muts VI. 1:6 (0:2)

U.S. : Radeberg U.S. 6:5 (1:4)

(siehe besonderen Spielbericht).

Der 4. September war für unsere 1. Mannschaft spielfrei, man benutzte aber den Tag zu einem Freundschaftsspiele gegen den 1b-klassigen Radeberger Sportklub, der mit 4:1 (1:1) das Nachsehen hatte. Die glücklichen Torschützen in diesem Spiele waren Schreiber, Heinrich und Hans Klinkicht. Die zweite Elf erledigte eine Rückspielverpflichtung gegen Brandenburg V, konnte aber nur 1:1 herausholen. Die III. blieb in ihrem 1. Verbandsspiel gegen Weinböhla II mit 5:1 siegreich. Einem technisch besseren Gegner mußte sich am 3. September unsere IV. Mannschaft beugen. Fortuna Gesellschaftsmannschaft gewann mit 0:5. Die

V. Elf konnte mit einem Unentschieden (2:2) gegen Vorwärts II einen Achtungserfolg buchen.

US gegen P.S.V. Radeberg I. 6:5 (1:4)

Tor: Günther

Verteidiger: Ebert, Rietschel

Läufer: Linke, Wächter, Sahmann

Stürmer: Hanschmann, Lehmann, Neubauer, Stillsch, Leutert.

Unentschuldig fehlt: Schneider.

Schiedsrichter: Pröhl.

Dresden hat Anstoß, der sofort vom Gegner abgefangen wird. Es entwickelt sich ein schnelles Spiel, in dessen Verlauf der Gegner immer etwas mehr vom Spiele hat. Als Erfolg erzielt er in regelmäßigen Abständen 4 Tore, denen wir nur eins entgegensetzen können. Ein zweites Tor wird vom Schiedsrichter nicht gegeben, da der Spieler Stillsch, um sich der Abseitsstellung zu entziehen, ins Tor gelaufen war. Hierauf Halbzeit.

Nach Wiederbeginn findet sich unsere Mannschaft besser zusammen und erzielt ein zweites und drittes Tor. Aber auch der Gegner ist gut bei Schuß und kann noch ein fünftes Tor einsenden. In der Folgezeit werden uns 4 Eckbälle zugesprochen, aus denen uns ein vierter Erfolg blüht. Hierauf Mittelfeldspiel, in dessen Verlauf wir bis zum Schluß zwei weitere Tore erzielen. Damit endete ein schönes, an Kampfmomenten reiches Spiel. Der Schiedsrichter hatte jederzeit das Spiel voll in der Hand. Sahmann.

Spielansagen:

18.9.	Post IV gegen Ring V	9.00 Uhr Gerokstraße
	" Jun " Strehlen Jun.	14.15 "
	" Jgd. " 04 Freital 2. Jgd.	11.00 " Freital
	" Kn. " Radeberg Kn.	15.15 " Gerokstraße
25.9.	" III " Reichsbahn II	11.00 " Gerokstraße
	" V " Freiburger Sportklub IV	16.00 " Freiberg
2.10.	" II " Guts Muts III	11.00 " Gerokstraße
	" Jun. " Rasensport Jun.	9.00 "
	" Jgd. " D. S. C. 3. Jgd.	13.00 "
	" Kn. " 08 Meissen Kn.	11.00 " Meissen

Reizball-Abteilung

Abteilungsleiter: Erich Stroka, D.S.V., Wohnung: A. 27, Kaiser Str. 80

Die im Gebäude der D.P.D., Zwingerstraße, beschäftigten Mitglieder können bei Fräulein Weinberg, Rechnungsstelle des F.V., die Mitgliederliste einsehen und Auskunft erhalten.

Denjenigen Abteilungsangehörigen, die Anspruch auf Unterricht, diesen aber noch nicht

beendet haben, wird noch Frist bis zum 30. September gegeben. Mit diesem Tage erlischt der Anspruch auf restliche Lehrstunden.

Anmeldungen für den Unterricht und Neuanmeldungen zur Reizball-Abteilung nimmt während meines Urlaubs (4.9.—18.9.) Herr P. J. Leutert, Postcheckamt-Personalstelle, entgegen.

Der Lehrer unterrichtet jeden Wochentag ab 18 Uhr, Sonnabends ab 15 Uhr und Sonntag Vormittag. Stroka.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Seidel, Radebeul-Oberlößnitz, Dresdner Str. 70, Erdg.

Beschlußgemäß finden die Abteilungsver-sammlungen nicht mehr jede Woche statt, sondern an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat. Nächste Sitzung also am 15. September, 20 Uhr, in der „Alten Vogelwiese“, Dürerstraße 57.

Am 19. Mai wurde die Jugendabteilung gegründet. Durch fleißiges Üben und infolge der umsichtigen Leitung des Herrn Hofmann konnte die Handballjugend bereits am 15. Juni ihr erstes Spiel liefern. Auch bei den Damen geht es rüstig vorwärts. Rege Werbetätig-

keit unter unseren Kolleginnen ist dringend erforderlich, damit wir recht bald eine Damen-Handballmannschaft aufstellen können. Die Leitung des Trainings liegt in den Händen des Sportlehrers Herrn Willy Nitsche, dem in jeder Beziehung auf dem Platze Folge zu leisten ist.

Wir wollen aber nicht nur Handball, sondern auch Leichtathletik treiben. Das Handballspiel schließt alle Bewegungen ein, die die Leichtathletik in ihrem Übungsprogramm verzeichnet: Kurzstrecken- und Dauerlauf, Wurf, Stoß, Schwung und Zug, auch Hochsprung usw. Darum widmet Euch auch den leichtathletischen Übungen und kommt Montags ab 17 Uhr auf die Iglentkampfbahn!

Spielergebnisse:

7.8.	Post I gegen Bilz I	Ergebnis 4:5
	" II " Dresdenia 3	" 2:7
21.8.	" Jgd. " Spielvereinigung Jgd.	" 1:8
	" I " Brandenburg I	" 1:8
28.8.	" Jgd. " Sportlust Jgd.	" 6:5
	" II " Dresdenia 4	" 0:7
4.9.	" II " Brandenburg II	" 2:4

Das muß noch besser werden!

Spielansagen:

18.9.	Post II gegen Südwest II	17.00 Uhr Bernhardstraße
	" I " Weinböhla I	14.30 " Weinböhla
	" Jgd. " Brandenburg Jgd.	11.00 " Dort
25.9.	" I " 1893 I	14.45 " Jägerpark
	" II " Dresdenia 3	13.45 " Georgen Allee
2.10.	" I " Spielvereinigung I	14.15 " Gerokstraße
	" II " D. f. B. 3	15.30 " "
	" Jgd. " Bilz Jgd.	11.00 " Roscherstraße

Seidel.

Leichtathletische Abteilung

Abteilungsleiter: Hauptsportwart Fritz Rode, Alst. 1, Freiburger Straße 7, Fernsprecher 28227

Die Dresdner Olympiadische Sportver-anstaltung auf der Iglentbahn, zu der wir eingeladen waren, durch gymnastische Übungen das Programm zu bereichern, liegt hinter uns. Ein gewitterschwüler Sonnabend war der 20. August. Jeden Augenblick wollten sich die Himmelschleusen öffnen, trotzdem hatte

sich ein Teil der Damen und Herren, vorwiegend aus der leichtathletischen Abteilung, aber auch einige Herren aus anderen Abteilungen auf der Iglentbahn eingefunden, um durch stärkere Beteiligung an den Übungen ein eindrucksvolleres Auftreten unserer Vereinigung zu erreichen. Mitten in das programmmäßige Fußballspiel platzte das unerwünschte Gewitter mit einem derartigen Regenguß, daß in wenigen Minuten die Iglentbahn restlos von Zuschauern und Teilnehmenden verlassen war. Wo sie alle untergekommen sind, ist mir ein

1. Oktober

2. Stiftungsfest in „Stadt Leipzig“. Niemand darf fehlen!

Rätsel; ich weiß nur, daß in einer der Umkleidekabinen unser 1. Vorsitzender beinahe erdrückt worden wäre, sogar sein Sommerüberzieher hatte sein Teil bekommen, verdächtige Farbflecke prangten auf seinem Rücken. Gegen $\frac{1}{4}$ 7 Uhr hörte es endlich auf zu regnen, mühsam bahnte man sich einen Weg durch die Pfützen und aufgeweichten Plätze und mühsam suchte auch der Hauptsportwart nun seine Schäflein zusammen. Aber siehe da, alle waren sie dageblieben, nur etwas zerdrückt sahen manche aus, doch waren alle befeelt von dem Gedanken: wir lassen unsere Aufführung trotz der Verschiebung des Programms nicht ausfallen.

Es wurde sogar gemunkelt, daß der Hauptsportwart keine Lust mehr hätte und sich wahrscheinlich von der Aufführung drücken wollte, aber die anwesenden Mitglieder ließen ihn einfach nicht mehr los, sondern drängten und peinigten ihn, wann endlich unsere Aufführung „dran komme“. 8 Uhr abends wurde das Zeichen zum Umkleiden gegeben, in der Herrenkabine erst ohne Licht (auch das noch!) und $\frac{1}{4}$ 9 Uhr standen 30 Damen und 15 Herren in unserem schmucken Dress fertig zum Einmarsch da. Aber noch mußten wir warten, bis der eine Vorkampf ausgetragen war, um dann unter Marschklängen unseren Schullauf und Aufmarsch auszuführen. Wie staunten da auf einmal die Zuschauer und unser 1. Vorsitzender, als die Post hereingelaufen kam! Alles zog sich vom Borring zu uns herüber und bei mäßiger Beleuchtung wurde nun unsere Übung in allerdings gekürzter Form durchgenommen und zum Schluß noch ein Haschballspiel durchgeführt. Wenn nicht einige unter den Aufführenden mitunter etwas verwechselt hätten, wäre alles als gut gelungen zu bezeichnen, trotz der späten Stunde und des schwer verregneten Nachmittages, denn das bewies der starke Beifall, der uns bei unserem Abmarsch zuteil wurde. Mein Dank gilt allen Damen und Herren, die so treu ausgehalten haben und eine Begeisterung für diese Aufführung zeigten, über die ich mich riesig gefreut habe. Der kleine Schnupfen, den manche bekommen haben, ist schon längst wieder verschwunden, und gern wird man sich erinnern an die Dresdener Olympiatische Sportaufführung, die wir mit verschönern halfen. Rode.

Radfahr-Abteilung

Abteilungsleiter: M. Herbst, Pl. 7;
Geschäftsstelle Gustav Zimmer, PSchA.

A. Rennfahrer:

Im 5. Rennen um die Vereinsmeisterschaft, das am 21. August auf der bergig 85 km langen Strecke Reich-Glashütte—

Dippoldiswalde—Klingenberg—Naundorf—Mohorn—Herzogswalde—Kesselsdorf—Kümmelschänke ausgefahren wurde, siegte unser neues Mitglied Willy Frey mit einer Zeit von 2 Std. 56 Min. 6 Sek. Weitere Ergebnisse:

2. Gorlt 3 : 13 : 16
3. Vogt 3 : 22 : 18
4. Eckardt 3 : 24 : 6
5. Franke 3 : 37 : 30
6. Rarsch 3 : 41 : —
7. Opitz 3 : 47 : 35

Das Rennen wurde wegen des starken Gegenwindes sehr erschwert.

Gute Erfolge erzielten unsere Rennfahrer, die sämtlich der C-Klasse angehören, beim 75 km Rennen am 28. August, veranstaltet vom Bezirk Dresden im BDR. Sie starteten mit den B-Fahrern zusammen und Frey (die neue Kanone) lief als sechster über das Zielband, mehrere aussichtsreichste Fahrer hinter sich lassend. Frey, der erst sein zweites Rennen fuhr (sein erstes Rennen am 21. August s. o.), legte eine ganz besonders beachtenswerte Fahrweise an den Tag. Er hatte sich bald von seiner Gruppe, die seinem schnellen Tempo nicht folgen konnte, gelöst und mußte fast die gesamte Strecke allein zurücklegen. Eckardt belegte den ebenfalls ehrenvollen dritten und Vogt den 18. Platz. Im Jugendfahren lag Franke mit an der Spitze, kam jedoch zu Sturz und mußte das Rennen aufgeben.

Einen glänzenden Sieg errang unser Altersfahrer Gorlt, indem er den bekannten Altersfavoriten im BDR. Roch um zirka 300 m schlug. Dieser Sieg bedeutet insofern auch eine große Überraschung, als Roch in den letzten Jahren für unbesiegbar galt. Bei dieser Gelegenheit soll nicht versäumt werden, einmal die Erfolge, die unserm Gorlt bisher beschieden waren, näher zu beleuchten. Mit 30 Jahren erst erlernte Gorlt das Radfahren, und bereits ein Jahr später, 1908, versuchte er sein erstes Rennen: Wien—Berlin. Die 620 km lange Strecke legte er in 27 Stunden 13 Min. zurück und ging von 360 Teilnehmern als 19.ter durchs Ziel. Im Jahre 1909 startete er um den Großen Preis der Industrie Berlin—Dresden—Ramenz—usw.—Berlin, 520 km. Über 300 Fahrer nahmen teil, und Gorlt belegte mit einer Zeit von 20 Stunden 7 Min. den fünften Platz. — 1910 sehen wir ihn auf der 460 km langen Strecke Mailand—München. Bei 5 cm Neuschnee gehts über den Brenner und nach 17 Stunden 23 Min. kommt Gorlt als dritter am Ziel an. Weiterhin beteiligte er sich an dem Rennen „Rund um die Hainleite“, 320 km, und wird von 180 Mann der

elfte. 1911 nimmt er an sechs weiteren großen Rennen über 300—520 km teil, und immer ist er mit unter den ersten. 1911, 1912 und 1913 erringt er in drei je 100 km langen Rennen den Titel „Meisterfahrer von Sachsen“. Weiterhin verdient er sich zweimal die große goldene Medaille in zwei Rekordfahrten ohne Schrittmacher über 186 km in 6 Stunden und über 338 km in 12 Stunden. Außerdem erringt er die goldene Nadel.

Nach dem Kriege gewinnt er vor Roch als Altersfahrer dreimal das Rennen Dresden—Leipzig—Dresden, zweimal die Gau-meisterschaft, dreimal das Rennen „Rund um die Sächsische Schweiz“ und viermal das Rennen auf der Moritzburger Dreiecksstrecke (s. 28. August). Im Rennen Dresden—Görlitz—Dresden um den Botanpreis belegte er den zweiten, bei „Rund um Dresden“ einmal den dritten und zweimal den zweiten Platz.

Das hier Gesagte mag genügen, um die unermüdlige Tatkraft unseres Altersfahrers Gorlt einmal in das rechte Licht zu rücken. Er selbst tut's in seiner Bescheidenheit ja doch nicht. Was für ungeheure Willenskraft gehört dazu, um Rennen wie die vorstehend geschilderten durchzufahren, ohne Rast, ununterbrochen vorwärts, nur ein kleiner Imbiß meistens auf dem Rade! Und dabei ist Gorlt Schwerbeschädigter mit linkem Lungenschuß, wodurch auch die Kraft des linken Armes vermindert worden ist. Aber Gorlt behauptet: „Das Radfahren hat mich erst wieder gesund gemacht“.

Diese Taten unseres braven Sportfreundes sollten den jüngeren Mitgliedern stets als leuchtendes Beispiel gelten und wir hoffen, daß es ihnen nach und nach gelingt, ähnliches zu vollbringen.

100-km-Vorgaberenennen am 18. September 1927

um dem „Herbst“-Wanderpreis.
Verteidiger: Altersfahrer Gorlt.

Ausschreibung:

Offen für alle Mitglieder der Radfahrabteilung. Weitere Mitglieder der PSVD

Einsendungsschluß für die nächste Nummer: 5. Oktober 1927.

Bitte Berichte usw. einseitig und deutlich mit Sinte oder in Maschinenschrift schreiben!

Für die Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden als Manuskript gedruckt.

Schriftleitung: D. Beyrich, Dresden-Pl. 27, Bamberger Straße 27.

Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden-Pl. 1.

und Gäste können zwar teilnehmen, starten aber außer Wettbewerb.

Strecke: 100 km, Klossche—Königsbrück—Ramenz—Dreistern—Bischofswerda—Rossendorf.

Start: 6³⁰ Uhr Klossche, „Deutsche Eiche“. Renngeld: 1 RM; wird einbehalten; zu entrichten an den Rennfahrwart, Herrn Paul Zieschank, Pl. 7, Wohnung: Geisingstr. 10, I.

Nennungs-schluß: am Start.

Treffpunkt der Teilnehmer: 5³⁰ Uhr Albertplatz.

Besonderes: Das Rennen ist der sechste und letzte Lauf zur Ermittlung des Vereinsmeistersfahrers für 1927/28. Außerdem wird mit diesem Rennen der „Herbst“-Wanderpreis, der zweimal nacheinander oder dreimal außer der Reihe gewonnen werden muß, ausgefahren. Jeder Teilnehmer fährt auf eigene Rechnung und Gefahr.

B. Wanderfahrer.

Nächste Veranstaltungen:

25. September: Tagesfahrt nach Rosßwein zum Herbstgautag (Näheres in der Versammlung).
9. Oktober: Schlußfahrt (Näheres in der Versammlung).

C. Saalfahrer.

In Nummer 2 unserer Vereinszeitschrift hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es muß heißen: Regelmäßige Übungsabende Montags 19—21 Uhr in der 3. Volksschule, Fröbelsstraße 3. Regelmäßiges und vor allem pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich, wenn zu unserem Stiftungsfest am 5. November ein Begrüßungsreigen gefahren werden soll. Zimmer.

Die übrigen Abteilungen haben Tätigkeitsberichte, Spielansagen usw. nicht eingesandt.

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klossische, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-A. 29, Inkersdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Heidersbach, Dresden-A. 22, Yorkstraße 6; Geschäftsstelle: Postcheckamt Dresden; Hauptsportwart:

Fritz Rode, Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenwart: Richard Grille, Dresden-A. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-A. 27, Bamberger Straße 27; Postcheckkonto: Dresden Nummer 22575

Nummer 4

Dresden-A. 1, Oktober 1927

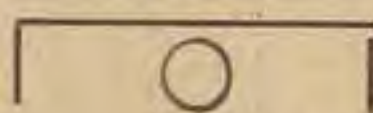
1. Jahrgang

Das Handballspiel.

A. Zur Taktik des Handballspieles.

Aufstellung:

Tor:



Verteidiger:



Läufer:



Stürmer:



Ein guter Spieler muß das sichere Fangen des Balles wie überhaupt eine gute Ballbehandlung und außerdem ein ausgezeichnetes Stellungsspiel beherrschen. Der Durchschnittsspieler muß den Ball gut 35 m weit werfen können. Er muß den Ball aber nicht nur über diese Entfernung werfen können, sondern auch bei 35 m zielsicher sein.

Aufgaben der einzelnen Spieler.

Der Torwächter muß das sichere Fangen beherrschen. Nach Empfang des Balles hat er ihn sofort nach vorn abzuspielen. Die Verteidiger haben die Aufgabe, den Angriff des Gegners zu stören und dann nützliche Aufbauarbeit zu leisten, d. h. ihren Vorderleuten die den Gegnern abgenommenen Bälle gut zuzuspielen. Der Mittelläufer steht zum Empfang des vom gegnerischen und vom eigenen Tor abgeworfenen Balles bereit. Er wie auch die übrigen Läufer haben in allererster Linie zu stören, dürfen aber dabei die Aufbauarbeit nicht vergessen. Ist ein Läufer im Besitze des Balles, so darf er nicht treiben, also nicht nach vorn laufen, sondern muß so schnell wie möglich den Ball den Halbstürmern zuspielen.

Die Außenläufer müssen immer empfangsbereit stehen, das Zuspiel soll möglichst an den Mittelstürmer erfolgen. Sie haben außerdem die Aufgabe, den Außenstürmer zu decken, sollen aber nicht mit dem Ball nach vorn laufen, also kein „Galerispiel“ zeigen wollen. Ihre eigentliche Aufgabe ist: Stören und schnell nach vorn abgeben. Die besten Spieler sollen als Stürmer — und zwar auf den Außenstürmerposten — verwendet werden. Der Außenstürmer spielt den Ball zum Mittelstürmer; also auch hier die Regel: nicht an den nächsten Spieler abspielen. Die Halbstürmer sind die Schützen. Der Mittelstürmer soll nicht unbedingt fangbereit sein (dies beim Abwurf vom eigenen Tor). Hat der Mittelstürmer aber den Ball, so gibt er ihn an die Halbstürmer weiter. An der

Abseitslinie gibt es im Handball keine Flanke, da diese fast ständig in die Hände des Gegners gelangen würde. Den Ball daher vor der Abseitslinie fangen, mit ihm hereinlaufen und schießen! Das Freilaufen der Innenstürmer erfolgt nicht nach vorn, vielmehr haben sich diese Spieler immer verhalten nach rückwärts zu bewegen (d. h. kurz vor dem Empfang des Balles). Allerdings darf die Rückwärtsbewegung nicht zu stark nach hinten erfolgen, überhaupt auch nur dann, wenn es etwa angebracht ist, den Gegner zu täuschen. Kann die Mannschaft nicht in bewährter und bester Besetzung spielen, so darf doch keine Umstellung bzw. Umgruppierung der einzelnen Teile einer Mannschaft erfolgen, denn dadurch wird erfahrungsgemäß die Einheitlichkeit und das System des Spieles zerrissen. Fehlt in einer Mannschaft ein bestimmter Spieler, so soll der gleiche Spieler der nächsten Mannschaft an seine Stelle treten. Fehlt also z. B. in der I. Mannschaft der Halblinke, so hat an seiner Stelle der Halblinke der II. Mannschaft zu spielen.

Spielaufbau nach vorn vom rechten Wurf aus:

Das Spiel geht vom rechten Wurf zum linken Läufer und von diesem zum Linksaußen, der inzwischen nach vorn in der Richtung des feindlichen Tores gelaufen ist. Linksaußen schießt das Tor. Der Angriff wird also gewissermaßen in Zickzacklinie vorgetragen. Von Tor zu Tor gesehen setzt sich jedes der beiden Mannschaftsgebilde aus 2 gleichen Hälften — einer rechten und einer linken Hälfte — zusammen. Ausnahmslos soll nun so gespielt werden, daß, wenn die Spieler der rechten Hälfte den Ball im Besitze haben, sie ihn dem freistehenden Spieler der linken Hälfte zuzuspielen versuchen oder umgekehrt.

Steilvorlagen sind zu vermeiden!

Der Spieler, der im Besitze des Balles ist, darf ihn nie an den ihm nächststehenden Mitspieler abgeben, sondern stets an den 2. und 3. Spieler (Stürmer), da der nächststehende Spieler ausnahmslos vom Gegner gedeckt sein wird. Wer freisteht, baut auf. Steilvorlagen sind auch deshalb zu vermeiden, weil sie dem Gegner leicht Gelegenheit zum Stören geben, was bei einer Schrägvorlage viel schwerer ist.

Ausführung eines guten Wurfes.

Bei einem guten Torwurf muß der scharfgeschossene Ball etwa 1 — 1½ m vor dem Tor auf den Boden aufspringen, der Ball nimmt dann wieder beim Absprung eine Richtung nach oben ein. Ein solcher Ballwurf ist für den Torwächter meist unhaltbar, da er nur sehr schwer und dann auch zu spät berechnet werden kann. Abwurf vom eigenen Tor: Torwart — linker Läufer — Halbrechts — Linksaußen — Mittelstürmer — Halblinks — Tor.

Rückhandwürfe sind auf keinen Fall für das Abspiel anzuwenden, da durch sie nie ein genaues Zuspiel erfolgen kann. Sind die Innenstürmer vor dem Tor besetzt oder bedrängt, dann kann ausnahmsweise ein Rückhandwurf an den freistehenden Außenstürmer erfolgen.

Angriffsspiel: Der Mittelstürmer gibt zum Halblinken, dieser zum rechten Läufer (rückwärts), dieser zum Rechtsaußen, dieser zum (weiter nach vorn gelaufenen) Mittelstürmer, dieser zum Halbrechten und der Halbrechte zum Linksaußen, der dann den Torwurf ausführt.

Dreiinnenspiel.

Das Dreiinnenspiel muß im Feldspiele nach vorn vermieden werden, da sich der Gegner auf ein solches Spielsystem leicht einstellen kann, indem er sich zurückzieht und dadurch den Innensturm verhältnismäßig leicht decken kann. Den Innenstürmern ist dann

die Möglichkeit genommen, durchzukommen. Es gibt übrigens nur wenige Mannschaften, die das vorteilhafte Dreiinnenspiel pflegen, so u. a. der Polizeisportverein Berlin sowie einige andere Polizeimannschaften, denen ein ständiges Training möglich ist. Das Dreiinnenspiel kann ja auch nur von außerordentlich erfahrenen und geübten Leuten durchgeführt werden. Das Dreiinnenspiel ist nur durch dauernden Platzwechsel möglich, man kann es vielleicht noch im Spiel gegen Gegner, die um Klassen schlechter sind, anwenden. Aber auch da ist es nicht anzuraten, da ein ausgeprägtes und gut angelegtes Flügelspiel immer erfolgsbringender sein wird.

Dies ist in kurzen Worten das, was uns Herr Sportlehrer Schelenz, der Vater des Handballspieles, in Berlin lehrte.
Hans Kühne.

B. Etwas über Handballtraining.

Fangübungen: Der Ball muß selbstverständlich frei gefangen werden. Einige Spieler stellen sich im Kreise auf und werfen sich den Ball in Brusthöhe zu. Der Fangende muß den Ball mit einer Hand fangen lernen, möglichst ist darauf zu sehen, daß beide Hände geübt werden. Der Zweck dieser Übung liegt darin, daß die Nerven (Muskeln) das richtige Ballgefühl bekommen sollen. Niemals lasse man mit steifen Händen fangen. Immer sollen die Arme vom Körper gestreckt sein und im Augenblick, wo der Ball zufliegt, eine kleine Bewegung mit dem Ball gegen den Körper machen. Bei der Übung mit einer Hand wird jedermann sofort begreifen, was gemeint ist. Das Ballfangen mit beiden Händen, wie wir es eigentlich brauchen, wird folgendermaßen zu üben sein: Zwei Spieler stellen sich einander gegenüber auf und versuchen, sich den Ball auf den Körper zu werfen. Die Übung muß vorerst langsam ausgeführt werden, damit der Partner fangen kann. Dann ist die Richtung zu ändern, der Ball geht in die Kopfrichtung, dann tief und schließlich seitlich links und rechts vom Körper in allen drei Höhenlagen. Beim Fangen ist darauf zu achten, daß die Handfläche ungefähr senkrecht zur Flugrichtung des Balles gehalten wird. Also, wenn der Ball tief kommt, nicht etwa die Fingerspitzen nach oben richten, sondern nach unten. Auch auf das Werfen ist acht zu geben. Niemals gestatte man den Schutzbefohlenen, den Ball nach der Art des Diskuswurfes zu werfen, nur der Stoß in irgend einer seiner Arten soll erlaubt sein, dann erzwingt man die Arbeit mit der ungelenkeren Hand. Die Übungen mit einer und der ungeschickteren Hand sind beim Training absichtlich zu übertreiben. Man lasse auch mit einem schweren Ball, mit einer Kugel oder mit einem Tennisball

Saunpalast / Stadt Leipzig

hält sich den geehrten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Großer Saal f. 1000, kleiner Saal f. 100 Personen.
Straßenbahnlinien: 10, 14, 15 und 17

Neu! Marschner-Orchester Neu!

Freitag und Sonnabend im kleinen Saal:

Stimmungskapelle mit Tanz!

Küche und Keller von Ruf

üben. Alles mit einer Hand! Auch Bombenjonglieren ist eine empfehlenswerte Übung. Jeder Handballspieler soll mit dem Ball jonglieren können, und es ist unwichtig, einem Übenden irgendeine Übung, die er mit dem Ball ausführt, zu verbieten.

Hat man alle diese Übungen in der Ruhelage geübt, dann versuche man sie in der Bewegung. Das Fangen und Werfen wird dadurch bedeutend schwerer werden. Schelenz schreibt da folgende Übung vor: Der auszubildende Spieler läuft auf einer etwa 15 m langen Linie hin und her, der Übungsleiter wirft ihm den Ball in allen möglichen Lagen zu. Der Übende muß versuchen, den Ball sicher zu fangen und ihn sofort an den Leiter zurückwerfen. Der Leiter steht in der Mitte, die Schüler laufen im Kreis um ihn herum (nicht mehr als sechs) und erhalten den Ball zugespielt, worauf sie ihn in die Mitte zurückzuwerfen haben.

Ist der Platz groß genug, dann ist mit zwei Parteien zu spielen, eine Übung, die ja auch auf dem Rasen gemacht wird und die wir immer „Tollen“ nannten. Eine der (gleichstarken) Gruppen erhält den Ball und muß trachten, ihn den Regeln entsprechend weiterzugeben, sodaß ihn niemand von der Gegenpartei erwischt. Mehr als einmal auf den Boden werfen, soll verboten werden. Für jeden Fehler der einen Partei erhält die andere Partei den Ball zugesprochen. Diese Übung ist sehr ermüdend, und muß bald von einer ruhigeren abgelöst werden.

Martin Lohse.

*

Unser 2. Stiftungsfest.

Am 1. Oktober feierten wir unter reger Beteiligung unserer Mitglieder und ihrer Angehörigen im schön geschmückten Saale des „Faunpalastes-Stadt Leipzig“ unser diesjähriges Stiftungsfest. Als Gäste konnten wir neben manchen Vertretern uns befreundeter Sportvereine insbesondere Herrn Oberpoststrat Dr. Portaszewicz als Vertreter des Herrn Präsidenten Weigel begrüßen, weiterhin waren vom Gau-Athletik-Ausschuß Herr Neumann und vom Gau-Jugend-Ausschuß Herr Fischer unserer Einladung gefolgt.

Der 1. Schriftführer, Herr Heidersbach, begrüßte in Vertretung unseres von der Grippe noch nicht völlig genesenen 1. Vorsitzenden die Anwesenden, insbesondere den Vertreter der DPD und der Ostfächsischen Gau-Ausschüsse, dankte für das zahlreiche Erscheinen und wünschte Allen einige frohe und fröhliche Stunden im Kreise der Post-Sportvereinigung Dresden. In seinem Rückblicke auf die hinter uns liegende Zeit verglich er unseren Verein mit einem Kinde, das schnell heranwächst, und dem deshalb mancherlei Schäden drohen. Selbstverständlich habe auch unsere PSV, die sprunghaft gewachsen sei, Kinderkrankheiten zu überwinden gehabt, aber die düsteren Voraussagen der Neumalklugen, daß dieses Kind infolge zu schnellen Wachstumes dauernde Schäden davontragen werde, hätten sich glücklicherweise nicht erfüllt. Das sei aber vor allem den „Stärkungsmitteln“ zuzuschreiben, die ihm zugute kamen. In erster Linie sei die unermüdliche Arbeit unseres 1. Vorsitzenden des Herrn Jahn, ein solches Stärkungsmittel gewesen. Sehr richtig wies Herr Heidersbach darauf hin, daß nur wenige — nämlich seine nächsten Mitarbeiter — in der Lage seien, die außerordentlich großen Verdienste Jahns um unsere Postsportvereinigung, seine rastlose Arbeit, seine Arbeitsfreude und alle seine vielen Opfer an Zeit und Geld zu würdigen. Die Gerechtigkeit erfordere, dies bei dieser Gelegenheit einmal zu betonen. Dankbar und freudig stimmte die Versammlung in ein kräftiges „Hipp-hipp-hurrah“ auf unseren 1. Vorsitzenden ein. Ein weiteres und sehr anschlagendes Kräftigungsmittel für unser Postsportkind sei die großzügige und weitherzige Unterstützung unserer Angelegenheiten durch unsere Verwaltung und besonders

durch unsere DPD gewesen, die auf alle Wünsche nach Möglichkeit eingegangen sei und in vieler Hinsicht unserm Auswärtstreiben die Wege geebnet habe. Der Redner bat Herrn Oberpoststrat Dr. Portaszewicz, Herrn Präsident Weigel unseren besten Dank hierfür zu übermitteln mit der Bitte, uns das Wohlwollen und die Unterstützung der DPD auch fernerhin zuteil werden zu lassen. Als weiteres Stärkungsmittel sei alle ersprießliche Tätigkeit innerhalb unserer Post-Sportvereinigung anzusehen. Herr Heidersbach dankte daher namens des Vorstandes allen Abteilungsleitern, Übungsleitern, Schiedsrichtern usw., kurz allen, die sich in den Dienst unserer Sache gestellt haben, für ihre erfolgreiche Arbeit. Ausschlaggebend sei aber auch unser Emporblühen auf das rege Sportinteresse und die Mitarbeit aller unserer Mitglieder zurückzuführen. Überall in den Abteilungen gehe es vorwärts. Nach ungeschlagenem Aufstieg stehe unsere 1. Fußballmannschaft auch in der neuen Klasse günstig da, die Radfahrabteilung mit ihrem Herrn Zieschank an der Spitze habe sich erst vor kurzem in Berlin wieder ausgezeichnet und dem Verein den wertvollen Wanderpreis der DPD Berlin errungen. Unsere neu geschaffene Monatsschrift habe Anklang gefunden; der Bau unseres neuen Sportplatzes schreite vorwärts. Alles in allem könnten wir wohl zufrieden sein und im Vertrauen auf eine kräftige Weiterarbeit unserer Mitglieder ruhig der Zukunft entgegen sehen. Wenn unsere Mitgliederzahl jetzt die 1000 überschritten habe, so hoffe er, daß wir es am nächsten Stiftungsfeste auf 1500 gebracht haben würden. Mit den besten Wünschen und einem kräftigen „Hipp-hipp-hurrah“ auf unsere Postvereinigung schloß Herr Heidersbach und reicher Beifall folgte seinen Ausführungen.

Hierauf dankte Herr Oberpoststrat Dr. Portaszewicz im Namen der DPD für die Einladung und überbrachte die Grüße des Herrn Präsidenten Weigel, dem ein persönliches Erscheinen leider nicht möglich gewesen sei. Die Post-Sportvereinigung könne überzeugt sein, daß die DPD auch fernerhin alle Wünsche im Rahmen des Möglichen zu erfüllen suchen werde. Er wünsche dem Stiftungsfeste einen recht guten Verlauf. Bemerkt sei hierbei, daß Herr Oberpoststrat Dr. Portaszewicz, der in diesem Jahre von der DPD Gumbinnen hierher veretzt worden ist, auch in Gumbinnen schon regen Anteil an dem Ausbau des dortigen Postsportvereins genommen hat. Er kennt also unsere Sorgen und Nöte, und wir wissen daher unsere Angelegenheiten in seinen Händen als Sachreferent für die Sportangelegenheiten bei der DPD recht gut aufgehoben.

Anschließend nahm unser Hauptsportwart, Herr Rode, das Wort. Er gab einen kurzen Überblick über die sportliche Tätigkeit des verflossenen Jahres und gab seiner Freude über die rege Teilnahme der Mitglieder an den Übungsgelegenheiten und an den sportlichen Veranstaltungen Ausdruck. Auch die Beteiligung an den am 15. und 22. September abgehaltenen Vereinswettkämpfen sei rege gewesen. Leider sei es ihm aus technischen Hinderungsgründen heute nicht möglich, die Preise bzw. Vereinsmeisterschaftsabzeichen zu überreichen. Hierzu muß nun allerdings gesagt werden, daß der Wegfall der Siegereverklündung unserer Vereinswettkämpfe vielen anwesenden

Hüte, Sport- und Clubmützen

kauft man am besten bei

Max Kaiser, Wettiner Straße 7

Sportweisheiten.

Wie man beim Betreten einer Wohnung sofort die Qualitäten der Hausfrau erkennt, so erkennt man beim Betreten des Sportplatzes die Qualitäten des Besitzers. Man ver-
gesse dabei nicht, daß der Sportplatz allen zugänglich ist, eine Wohnung aber nur wenigen.

* *

Der sportliche Erfolg allein zeitigt keine Sympathien, ausschlaggebend für diese ist das Verhalten der Spieler. Es hat schon Unterlegene gegeben, die als Sieger das Feld ver-
ließen.

* *

Nichts wirkt so unschön wie eine Disziplinlosigkeit. Dies gilt auch fürs Training.

*

Aus anderen Postsportvereinen.

Herr Telegraphendirektor Meier, Darmstadt, hat im Alter von 52 Jahren das
goldene Sportabzeichen errungen.

Der Dauerschwimmer Kurt Täschner vom Post-Sportverein „Stephan“ in Breslau
hat am 15. August die Insel Helgoland umschwommen und dabei die bisherige Bestleistung
auf 3 Stunden 12 Minuten verbessert.

*

Unsere Mitglieder

**Fräulein Katharina Burkhardt, FA, und
Herr Arthur Wehle, FA,**

feierten am 8. Oktober ihre Hochzeit. Wir wünschen dem jungen Paare alles Gute
auf ihrem gemeinsamen Lebenswege und hoffen, daß sie auch fernerhin dem Sportgedanken
und der PSV Dresden treu bleiben werden.

Aus dem Vorstand.

Aufruf an die Wintersportler!

Liebe Sportkameraden, die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Mutter Natur ihren weißen
Hermelinmantel anlegen wird. Wir wollen die Zeit bis dahin nicht ungenützt an uns vor-
überziehen lassen, sondern uns vorbereiten auf die herrlichen Sonnentage im tief verschneiten
Gebirge. Hat sich bisher der Post-Sportverein auf allen Gebieten des Sportes tätig gezeigt,
sollten da die Wintersportler fehlen? Nein! Deshalb ist es nötig, daß sich alle Wintersport-
anhänger ob jung oder alt, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, zusammenschließen. Es ist
geplant, unsern Anfängern wie Fortgeschrittenen Schneeschuhlaufunterricht durch geprüfte
Lehrer zu bieten. Ein alter Schneeschuhläuferspruch sagt: Der Mensch, der in sich geht und
denkt, den Schritt zu einem Skifurs lenkt. Wir wollen denkende Sportler sein.

Wir bitten alle unsere Sportkameraden sich zu einer Vorbesprechung am 28. Oktober,
20 Uhr, Postcheckamt, Eingang Zwingerstraße, einzufinden. Alle, die an der Versammlung
teilnehmen wollen, werden gebeten, der Vereinsleitung durch Postkarte oder Fernsprecher
Nr. 20241, 20242 oder 21966 Mitteilung zu machen.

Tagesordnung:

1. Einrichtungen von Übungslehrgängen.
2. Gemeinsame Fahrten mit dem Postauto nach dem Erzgebirge.
(Besonders wichtig, weil die Müglitztalbahn zerstört ist).
3. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwartet!

Erhard Roßberg, gepr. Schneeschuhlehrer.
Jahn, 1. Vorsitzender.

*

Saalmannschaft der Radfahrabteilung.

Die Radfahrabteilung ist nunmehr im Besitze von 8 Saalrädern und würde es be-
sonders begrüßen, wenn zur Bildung einer weiteren Saalmannschaft jüngere Sportfreunde,
die Lust und Liebe zum Saalfahren haben und vor allem Ausdauer besitzen, unseren Reihen
beitreten würden. Meldungen sind zu richten an den Saalfahrwart Herrn Hermann Böhme,
BpL 20, Wohnung: -A. 29, Borngraben 29 oder an den 1. Schriftführer, Herrn Gustav
Zimmer, Postcheckamt.

*

Sportausschußsitzung.

Am 31. Aug. waren alle Abteilungsobleute zu einer Sportausschußsitzung im Post-
checkamt eingeladen. Die Sitzung wurde vom Hauptsportwart 19.45 Uhr eröffnet, leider
waren trotz schriftlicher Einladung nicht alle Abteilungen durch ihre Obleute vertreten. Für
künftig wird bestimmt erwartet, daß sich alle Vertreter der Abteilungen einfinden, um an
den wichtigen Beratungen teilzunehmen.

Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Winter-Übungsgelegenheiten für die-
jenigen Abteilungen, die auf Turnhallen und sonstige geschlossene Räume angewiesen sind.
Es wurden von den Vertretern die günstigsten Tage für ihre Abteilungen festgelegt. (Näheres
über die Übungszeiten siehe Übungsplan auf der letzten Seite dieser Nummer).

Zu Punkt 2 wurden die Vereinsmeisterschaften eingehend besprochen und ein-
stimmig gutgeheißen.

Unter Verschiedenes erfolgte die Annahme eines Antrages der Fußballabteilung sowie
Aussprache über eine Wanderpreisangelegenheit der Radfahrabteilung. Diese Angelegen-
heit wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Sportfreund Kühne, Leichtath.-Abt., gab
einen kurzen Bericht über den Jugendleiterlehrgang der PSV, zu dem er von uns entsandt
war (s. Bericht in Nr. 3 unserer Monatsschrift). Die Aussprache über die verflossene
Sommertätigkeit gab ein gutes Bild von der sportlichen Betätigung in allen Abteilungen.
Mit Dankesworten und der Bitte, auch fernerhin in den Abteilungen rege zu arbeiten,
schloß der Hauptsportwart 23 Uhr die Sportausschußsitzung.

Waffelfabrik Richard Seim, Dresden-N. 22
Leipziger Straße 70

liefert Waffe'n jed:r Art, Russisch Brot, Pfefferkuchen in Päckchen und lose
zu billigsten Preisen

Bereinsmeisterschaften 1927.

Unsere Vereinsmeister für 1927 sind nach den Ergebnissen unserer Vereinswettkämpfe vom 15. und 22. September folgende Mitglieder:

Einzelskämpfe.

A.) Herren:

1. Sieger: Runze, Herbert,	im Kugelstoßen: 10,37 m
1. " " "	" Steinstoßen: 7,37 m
1. " " "	" Hochsprung: 1,48 m
1. " Kühne, Johannes,	" 100 m Lauf: 12,6 Sek.
1. " " "	" Schleuderballwerfen: 36,55 m
1. " Koch, Erich,	" 200 m Lauf: 25,6 Sek.
1. " Schlichtiger, Erich,	" Weitsprung: 5 m

B.) Ältere Herren:

1. Sieger: Altkirch, Oswin,	im 100 m Lauf: 13 Sek.
1. " " "	" Kugelstoßen: 8,63 m
1. " " "	" Schleuderballwerfen: 35,30 m
1. " Heidersbach, Wilh.,	" Weitsprung: 4,46 m

C.) Damen:

1. Siegerin: Strube, Martha,	im Kugelstoßen: 6,86 m
1. " " "	" Schleuderballwerfen: 29,07 m
1. " " "	" Diskuswerfen: 16,22 m
1. " Pöschke, Dorothea,	" 100 m Lauf: 14,1 Sek.
1. " " "	" Weitsprung: 4,36 m
1. " Frau Rogge, Gertr.,	" Hochsprung: 1,17 m

D.) Jugend 1909/1910:

1. Sieger: Kühner, Werner,	im 400 m Lauf: 64,4 Sek.
1. " " "	" 800 m " 2 Min., 52,5 Sek.
1. " " "	" Hochsprung: 1,51 m
1. " " "	" Weitsprung: 4,74 m
1. " Dreßler, Kurt,	" 100 m Lauf: 13,1 Sek.
1. " " "	" Kugelstoßen: 7,93 m
1. " " "	" Diskuswerfen: 21,81 m

E.) Jugend 1911 und später:

1. " Damm, Walther,	im 100 m Lauf: 14 Sek.
1. " " "	" Kugelstoßen: 8,20 m
1. " " "	" Weitsprung: 4,52 m
1. " Kolbe, Fritz,	" 400 m Lauf: 63,7 Sek.
1. " " "	" 800 m " 32 Min., 5 Sek.

Dreikampf.

1. Sieger: Klinkicht, Hans, 113 Punkte.

Stafetten.

4×100 m; 1. Sieger: Staffel der leichtathl. Abteilung: 48,4 Sek.
--

Die 2. und 3. Sieger werden zur Siegerfeier bekannt gegeben. Bericht über den Verlauf unserer Vereinswettkämpfe folgt.

*

Waldlauf.

Waldlaufübungen sind festgesetzt: Sonntag, den 22. Oktober und Mittwoch, den 9. November. Treffpunkt: 9³⁰ Bahnhofshotel Klossche. Zu erreichen mit Eisenbahn, Sonntagskarte, 8¹⁷ ab Hauptbahnhof, 8⁵⁸ ab Wettinerbahnhof, 8⁵⁷ ab Neustädter-Bahnhof, oder Straßenbahnlinie 7. Ablauf am Friedrich-August-Bad. Näheres wird in den Turnhallen vorher bekanntgegeben. Mitglieder aller Abteilungen sind dazu eingeladen.

*

Satzungsberichtigungen.

Berichtigungen Nr. 1 bis 4 enthält die Monatsschrift Nr. 2.
Nr. 5: Seite 5, § 3 ist am Schluß als neuer Absatz hinzuzufügen:
Neu eintretende Mitglieder haben ein einmaliges Eintrittsgeld zu entrichten. Es beträgt das Doppelte eines Monatsbeitrags, den der Eintretende satzungsgemäß zu zahlen hat.

*

Vereinsgericht.

Durch einstimmigen Beschluß des Vereinsgerichts sind die Verdächtigungen gegen unser Mitglied Fr. Käthe Kießling als unbegründet zurückgewiesen worden. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß keinerlei weitere beleidigende Verdächtigungen gegen Fr. Kießling ausgesprochen werden, da sie sonst gezwungen wäre, gerichtlich vorzugehen.

Fr. Rode,
Vorsitzender.

J. Schneider,
Schriftführer.

*

Benutzung der Turnhallen.

Durch die nun beginnende rauhe Jahreszeit und die zeitig eintretende Dunkelheit sind wir gezwungen, unseren Sportbetrieb vom grünen Rasen und der Alsenbahn wieder in die Turnhallen zu verlegen. Ungern scheiden wir von der schönen Alsenbahn und dem Spielplatz an der Gerokstraße, wo wir so oft an schönen Sommertagen bis zur Dunkelheit alle Arten von Leibesübungen betrieben haben und in Licht, Luft und Sonne gelaufen und gesprungen sind. Nun gehen wir zum 3. Male seit unserer Gründung wieder in die Turnhallen, um in den regelmäßigen Übungen keine Pause eintreten zu lassen. Wenn auch manchem unserer Mitglieder das Üben in der Turnhalle nicht so zusagt wie auf dem freien Sportplatz, so will ich doch darauf hinweisen, daß auch die Übungsstunden in den Hallen schön sind. Durch leichte, zweckmäßige Übungen an verschiedenen Geräten, durch Spiele und Laufübungen werden die Stunden ausgefüllt und wenn nur irgend möglich werden Läufe in frischer Luft auf den Schulhöfen — auch im strengsten Winter — ausgeführt. Wie unbedingt notwendig das Hallentraining ist, geht ja daraus hervor, daß alle Sportvereine ihre regelmäßigen Übungen in den Hallen abhalten, damit beim Beginn des Frühjahrs kein Sportler über eingeschlafene Muskeln klagt, denn auch hier gilt das bekannte Wort „Rast' ich, so rost' ich“. Also auch im Winter regelmäßig Leibesübungen treiben und die Übungstage in den Hallen recht zahlreich besuchen! Bei ungenügendem Besuch der Übungsstunden in den Hallen besteht sehr leicht die Gefahr für uns, daß Vereinen mit stärkerem Besuch künftig die Benutzung der Halle zugesprochen wird. Darum richte ich an alle Damen und Herren die Bitte, die Übungsstunden in den Turnhallen recht fleißig und zahlreich zu



PHOTO-, KINO- UND RADIOAPPARATE
KAUFT MAN VORTEILHAFT BEI

WUNSCH
gegenüber dem Neuen Rathaus

besuchen. Eine Neueinteilung habe ich, vielen Wünschen entsprechend, insofern in der Damenabteilung vorgenommen, daß von 18¹⁵ bis 19³⁰ Uhr nur Geräteturnen für die Damen stattfindet; anschließend von 19³⁰ bis 20¹⁵ Uhr hingegen allgemeine Übungen für alle Damen wie bisher. Dann wollen wir weiter die gesamte Jugend der leichtathletischen-, Fußball- und Handball-Abteilung zusammenfassen und an einem besonderen Abend üben lassen. Ferner ist es uns gelungen, erstmalig diesen Winter eine Turnhalle in der Altstadt als Übungsstätte zu erlangen, in der wir die Übungsstunden für Herren abhalten wollen. Wir glauben damit, ebenfalls einem vielseitigen Wunsche entsprochen zu haben. Gäste anderer Abteilungen und Mitglieder, die dienstlich verhindert sind, an einem bestimmten Tage regelmäßig zu erscheinen, sind jederzeit in allen Hallen willkommen. Die Übungszeiten sind aus dem Übungsplan für das Winterhalbjahr (letzte Seite) zu ersehen.

*

Aus den Abteilungen:

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gölfert, PSchA.
Wohnung: A. 29, Untersdorfer Str. 5 III
Übungszeit: Dienstag u. Freitag ab 17 Uhr a. d. Gerotstr.

Liebe Sportfreunde, es ist nun endlich an der Zeit, daß Ihr Euch auf Eure Pflichten gegenüber der Abteilung besinnt, und dazu gehört auch der Besuch möglichst jeder Wochenversammlung, die, wie bekannt, an jedem Sonnabend in unserem Vereinslokale „Zur alten Vogelwiese“ stattfinden. Nicht lange wird es mehr dauern, dann können wir ja im eigenen Heim im Ostragehege tagen. Es ist doch recht beschämend für eine Abteilung von nahezu 200 Mitgliedern, wenn man in einer Abteilungsversammlung 25 oder gar noch weniger Anwesende zählt. Oft muß man aber außerhalb der Versammlungen hören, wie dies und das scharf kritisiert wird. Sportfreunde, wen trifft hier die Schuld? Doch nur Euch ganz allein. Meistens kann gerade denjenigen nichts recht gemacht werden, die in allen Sitzungen fehlen. Besonders an sie richte ich die Bitte: Kommt zu unseren regelmäßigen Versammlungen, tragt dort Eure Beschwerden vor! Es wird nach Möglichkeit für die Erfüllung Eurer Wünsche gesorgt werden.

11. 9. 1927: I.: Strehlen I. 2:1 (1:0)

Einen schönen Erfolg brachte uns dieses Verbandstreffen, welches vor einer ansehnlichen Zuschauermenge stattfand. Vom Anstoß weg zieht der Gegner tüchtig los und drückt die erste halbe Stunde ziemlich beängstigend, kann aber trotzdem nichts erreichen, da unsere Verteidigung auf der Höhe ist. Endlich macht die Deckung Luft und unsere Angriffe, die durch gutes Flügelspiel vorgetragen werden, sind bedeutend gefährlicher. Vor allen diejenigen, die der Rechtsaußen vorbringt. In der 27. Min. kann Schreiber nach einem scharfen Paß von links das Führungstor einsenden. Von dieser Zeit an gleichmäßig verteiltes Spiel. Nach der

Pause drückt Strehlen zunächst wieder, doch immer wieder schafft man Luft. Socher hat mitunter großes Glück. In der 67. Min. geht der Halblinke Strehlens durch, umspielt Rogge, dieser kann ihn nicht mehr einholen. — und der Ausgleich ist geschaffen. Jetzt werden die Rotgelben von ihren Anhängern stark angefeuert. Der Rechtsaußen läuft unserem Karisch auf und davon, doch er holt ihn wieder ein, ehe er zum Schuß kommt. Drei Meter vor dem Kasten kommen sich beide ins Gehege und der Ball rollt ins Aus. Unverständlicherweise stellt der Unparteiische Wagner (Polizei) beide hinter die Schranken und gibt Niederwurf. Wenig später sind unsere Leute wieder vorn, Klinkicht flankt sauber und Sorge verwandelt aus der Luft unter brausendem Beifall zum Siegestreffer. Die letzten 9 Minuten flaut das Spiel stark ab, unnötigerweise muß noch Heinrich und ein Gegner hinaus. Die Mannschaft stand mit: Socher, Rogge, Karisch, Seidel, Schmidt, Klinkicht, Erich und Klinkicht, Hans, Heinrich, Schreiber, Sorge, Rieger und verdient ein Gesamtlob. Läßt sich aber das unnötig viele Gerede denn garnicht herausbringen? Die Herausstellung war in allen Fällen wohl zu hart.

II.: Fortuna II. 2:4

III.: Heidenau II 6:0

IV.: GutsMuts V. 0:4

V.: D. S. C. VI. 0:1

Am 18. September spielten nur die unteren Mannschaften. Die III. Elf lieferte dem Sportvereine Rößchenbroda ein Gesellschaftsspiel. Sie konnte dem vorjährigen Klassengegner unserer I. Mannschaft ein achtbares 0:0 abringen. Die IV. Elf verlor gegen Ring V. mit 0:5, nachdem es schon zur Halbzeit so stand; nach der Pause war trotz überlegenen Spieles nichts aufzuholen. Die V. Mannschaft holte 0:2 gegen Niedersiedlig heraus.

Die I. Elf feierte am 25. September. Trotz Regens und Schlammes spielte die II. Mannschaft an diesem Tage gegen Strehlen II. unentschieden 3:3. Ihr 3. Verbandsspiel konnte auch die II. Elf siegreich gestalten, indem sie Reichsbahn II. mit 3:2 gerade noch niederhielt, nachdem sie 3:0 in Führung gelegen. Da Leubnitz II. wieder absagte, bekam die IV. Elf noch in letzter Stunde einen Gegner in Radebeul II. Dieser etwas schweren Mannschaft mußte sie mit 0:4 geschlagen das Feld lassen. Aus dem Verbandsspiel der V. Mannschaft in Freiberg wurde leider infolge Zurückziehung von Sportklub Freiberg IV. nichts. 2. 10. 1927: I.: Loschwitzer Sportklub 1:8 (1:3)

Der 2. Oktober stand stark im Zeichen der Nachwehen des Stiftungsfestes. Das merkte man besonders unserer I. Mannschaft in Loschwitz stark an, die dort einer längst fälligen Rückspielverpflichtung nachkam. Das Spiel wurde 1:8 (!) verloren. Durch unvorhergesehene Zwischenfälle mußten wir auf Socher im Tor verzichten, der in letzter Stunde eingesprungene Albricht ersetzte ihn doch nicht ganz.

Im Sturm spielte Herzmann für Heinrich und führte sich ganz gut ein, außerdem für Schreiber Stelzig, der sich auch alle Mühe gab. Bis zur Halbzeit ließ es sich noch an. Bereits in der 1. Minute mußte Albricht den Ball zur Mitte geben, aber noch waren keine 5 Minuten vergangen, da war Herzmann durch und stellte das Verhältnis wieder her. Kurz vor der Pause erzielten die Grünen die Führung. Nach Wiederanstoß ließ unsere Läuferreihe stark nach und der Gegner konnte mit Leichtigkeit seine Tore erzielen. Mit der Zeit wurde das Spiel geradezu lächerlich, zumal unser sonst vorzüglicher Mittelläufer ganz und gar aus dem Rahmen fiel. Der Sieg des Loschwitzer Sportklubs war zwar verdient, doch nicht in dieser Höhe. Ein 2:4 etwa hätte dem Spielverlauf entsprochen.

Der II. Mannschaft erging es im Verbandsspiel gegen Guts Muts III. ähnlich. Trotz drückender Überlegenheit in der 2. Hälfte mußte sie mit 0:4 Federn lassen. Die übrigen Mannschaften waren diesmal spielfrei.

Gölfert

Fußball-Abteilung (Knaben).

Mein Aufruf zum Beitritt in die Knaben-Abteilung ist nicht unbeachtet geblieben. Mit

zwei Mannschaften konnte ich schon sehr gute Erfolge buchen. Die erste Verbandsmannschaft kann vier wertvolle Punkte verzeichnen. Das gute Zusammenspiel hat erst kürzlich wieder in Meißen überrascht und Beifall ausgelöst. Für mich aber war dies der beste Lohn für meine Bestrebungen und ich bin der festen Überzeugung, daß die Knaben-Mannschaften mit Lust und Liebe bei der Sache sind und den Leistungen der Älteren nacheifern. Inzwischen ist die Zahl der Knaben auf 27 gestiegen. Über ein Verein mit über 1000 Mitgliedern kann jedoch damit noch keinesfalls den Höhepunkt seiner Knaben-Abteilung erreicht haben. Da insbesondere die Knaben-Mannschaften später den Nachwuchs für die Herren-Mannschaften bilden sollen, so heißt es fleißig für die Knaben-Abteilung zu werben und sie weiter auszubauen. Ich fordere deshalb hiermit alle lieben Sportkollegen auf, auch ihre Söhne im Alter von 12 Jahren umgehend anzumelden.

Willy Röhler.

Radfahr-Abteilung

Abteilungsleiter: M. Herbst, PA. 7;
Geschäftsstelle Gustav Zimmer, PSchA.

A. Rennfahrer:

Große Freude herrschte im September v. J. unter den Mitgliedern der PSVD, als unsere Rennfahrer in dem vom PSV Berlin veranstalteten Gastrennen über 30 km mit gutem Vorsprung vor den übrigen ca. 90 Teilnehmern gesiegt hatten und den Ehrenwanderpreis der SPD Berlin nebst anderen wertvollen Gewinnen mit nach Dresden brachten. Die bei unserer Siegesfeier damals an die Rennfahrer ergangene Mahnung unseres geschätzten Haupt-sportwartes hat ihre Wirkung nicht verfehlt und unsere Rennfahrer sind nicht „auf ihren Lorbeeren sitzen geblieben“. Dank der vor-trefflichen und aufopfernden Arbeit unseres Rennfahrwarts Paul Zieschank waren unsere „Kanonen“ in guter Form geblieben und bewiesen auch dieses Jahr wieder in Berlin, daß die Radfahrabteilung der PSVD auf der Höhe ist. Diesmal sollte ihnen ein Sieg aber nicht so leicht gemacht werden, denn es waren recht ernsthafte Gegner zum Kampf angetreten. Doch gelang es unserm Sportfreund Opitz in einen glänzenden Endspurt als Erster das Zielband zu kreuzen. Vogt

Mitglieder! Kauft bei unseren Inserenten!
Nehmt beim Einkauf Bezug auf unsere Monatschrift!

und Weber folgten ihm als dritter bzw. vierter mit wenigen Raddängen nach. Leider war Eckardt, der vorjährige Sieger und Verteidiger des Wanderpreises, wenige Tage vor dem Rennen schwer erkrankt und mußte auf strengstem Befehl des Arztes zu Hause bleiben. Deshalb war es auch nicht möglich, den Wanderpreis, der von derselben Person zweimal nacheinander oder dreimal außer der Reihe gewonnen werden muß, endgültig nach Dresden zu bringen. Hoffen wir, daß es uns nächstes Jahr gelingt.

Am 18. 9. wurde das sechste und letzte Vereinsrennen um die Vereinsmeisterschaft auf der 100 km langen Strecke Klossche — Königsbrück — Ramenz — Bauzen — Bischofswerda — Rossendorf ausgefahren. Sportfreund Gorkt, der die ganze Strecke allein zurücklegte, zeigte wiederum eine erstaunliche Leistung und siegte trotz schweren Gegenwindes und häufigen Regengüssen in 3 Std. 16 Min. 10 Sek. Als nächste gingen durch das Ziel: Bogt, Eckardt, Frey, Weber und Karsch. Letzterer wurde durch Radbeschädigung leider sehr zurückgeworfen. Von besonderem Nachdruck waren Franke und Frieser verfolgt. Wohl kamen sie als erste am Ziel an, doch wurde ihre Siegesfreude bald in Schmerz verwandelt, als sich herausstellte, daß sie sich in Ramenz verfahren und daher ca. 20 km abgeschnitten hatten. Besonderer Dank gebührt auch Herrn Demuth, unserm Motorfahrer, der in Gesellschaft des Herrn Göhler, dem „Plasterkasten“, die Rennfahrer getreulich begleitet hat. Durch seinen Sieg brachte Herr Gorkt den „Herbst“-Wanderpreis, — eine Bowle mit zwölf geschliffenen Gläsern — endgültig in seinen Besitz.

Am gleichen Tage wurde auch das 3 km-Damenrennen ausgefahren, in welchem Fräulein Heinemann, PSV, den Sieg davontrug.

Den Titel „Meisterfahrer der Post-Sportvereinigung Dresden“ mußte dieses Jahr Eckardt an Bogt abtreten. Die einzelnen Fahrer, die mit Preisen bedacht werden können, errangen sich folgende Punkte:

Bogt	470	Punkte in 6 Rennen
Karsch	380	" " 5 "
Gorkt	372	" " 4 "
Eckardt	358	" " 6 "
Opitz	352	" " 5 "
Weber	254	" " 4 "
Kolbe	252	" " 4 "
Sieg	214	" " 4 "
Frey	188	" " 2 "
Franke	170	" " 4 "

B. Wanderfahrer.

Hatte Petrus in letzter Zeit wirklich etwas Einsehen mit den Wanderfahrern gehabt und ihnen einige regenlose Sonntage gegönnt, so mußte er doch schnell das Versäumte wieder nachholen, zumal die Fahrt nach Roswein am 25. 9. die letzte größere Fahrt sein sollte. Rückwärtslos öffnete er sämtliche Schleusen des Himmels und weichte die mutigen Stahlrohhelden, die es gewagt hatten, die Fahrt zum Herbst-Gautag zu unternehmen, tüchtig ein. Alle gegenteiligen Versicherungen unserer Sportkameraden „garnicht naß geworden zu sein“ konnten die Daheimgebliebenen nicht ganz überzeugen. Immerhin beweist die Teilnahme an dieser Fahrt echten Sportgeist.

C. Reigenfahrer.

Jeder Sportfreund sei bestrebt, möglichst jüngere Mitglieder der Abteilung neu zuzuführen, damit wir bald eine 2. Saalmannschaft aufstellen können.

Unserem Sportsfreund und Saalfahrwart

Hermann Böhme

sowie seiner jungen Gattin zur Vermählung ein kräftiges

„All Heil“!

Ringer- und Boxer-Abteilung.

Abteilungsleiter: Hauptsportwart Fritz Rothe,
Al. 1, Freiburger Str. 7

Von dem Bestehen dieser beiden Abteilungen weiß sicher ein großer Teil unserer Mitglieder nicht viel, daher möchte ich auch auf diese sportliche Tätigkeit und die Aus-

bildung zum Ringer und Boxer hinweisen. Vorausgeschickt will ich, daß beide Sportarten natürlich nur von kräftig entwickelten Menschen durchgeführt werden können, die über die notwendigen Körperkräfte verfügen, ein gesundes Herz und ungeschwächte Atmungsorgane besitzen, denn der Kampf mit dem lebenden Gegner erfordert im höchsten Maße

Kraft und Ausdauer. Aber nicht die rohe Kraft entscheidet, sondern Schnelligkeit, blitzschnelles geistiges Erkennen der Schwäche des Gegners und geschicktes Verbinden von Kraft und Gewandtheit. Aller Anfang ist auch hier schwer. Darum werden in beiden Abteilungen unsere Anfänger ganz systematisch durch entsprechende gymnastische Übungen vorbereitet. Dann folgen fortschreitend gesteigerte Übungen, verbunden mit Läufen, Medizinball- und Dauerübungen. Sind die ersten Stunden der allgemeinen Durcharbeitung gewidmet, so geht es in den folgenden nun schon zum Spezialtraining. Freund Linne nimmt seine Schüler an den Sandsack und die Boxbirne, oder er läßt sie Seilspringen und am Doppelendball arbeiten, um ihnen den sicheren harten Stoß anzugewöhnen. Unterdessen werden die Anfänger im Ringen unter meiner Leitung in die Kunst des griechisch-römischen Ringkampfes mit seinen ungefähr 80 streng geregelten Griffen eingeweiht. Die vielen Griffe, Haken, Schlinger und Geraden sind für den Anfänger nicht leicht zu merken. Aber mit jeder Stunde wird es besser und nun erfolgt die Unterweisung in der Abwehrstellung und Deckung. Keiner von den Schülern wird zum Kampfe zugelassen, bevor er nicht Angriff und Abwehr einigermaßen beherrscht. Erscheint uns aber der Anfänger genügend fortgeschritten, dann muß er erstmalig unter scharfer Überwachung seitens des Abteilungsleiters einen 3-Minutenkampf mit einem erfahrenen Partner ausfechten. Hierbei wird festgestellt, was falsch oder verbesserungsbedürftig war. Das beim ersten Kampfe natürlich eine innere Unruhe vorhanden ist, wird wohl jeder verstehen, doch verliert sich mit der Zeit diese Unruhe und bei weiteren Kämpfen kommt immer mehr zum Ausdruck, daß der überlegene Geist diesen Kampf beherrscht. Kühle Ruhe und blitzschnelles Handeln drücken dem Box- und Ringkampf den Stempel auf. Selbstverständlich ohne blaue Flecke und Halbmuskelschmerzen geht es im Anfang nicht ab. Sind es beim Boxen die harten Schläge, an die man sich gewöhnen muß, so ist beim Ringen das feste Zufassen am Arm, Kopf und Leib anfangs etwas unangenehm. Es ist aber m. E. die beste Massage, die ich mir denken kann.

Erfreulicherweise besitzen wir eine schöne Übungsstätte mit vollständiger Ausrüstung

für beide Sportarten. Sportfreunde, die Lust zur Teilnahme an unseren Sportzweigen haben, sind uns jederzeit willkommen. Aber darum müssen wir bitten, daß jeder es sich reiflich überlegt, dann aber auch aushält und nicht nach dem 1. oder 2. Versuche uns fern bleibt, wie so viele, die heute noch in unseren Listen stehen, aber seit Jahr und Tag nicht mehr gekommen sind. Zum Schluß will ich für ängstliche Gemüter, denen das Boxen und Ringen als roher Sport erscheint, noch sagen, daß beide Sportarten durch strenge Regeln so durchgeführt werden, daß jeder unfaire oder rohe Verstoß sofort von Seiten des Abteilungsleiters geahndet wird. Beide Abteilungen üben auch im Winter wie bisher Dienstags von 19¹⁵ bis 20⁰⁰ im Turnsaal des Fernsprechamts. Versuchsweise wollen wir auch Freitags von 19³⁰ bis 20⁰⁰ Übungsstunden ansetzen, aber nur unter der Voraussetzung, daß sich regelmäßig Boxer einfinden, damit Freund Linne nicht allein dasteht. Andernfalls wird nur Dienstags geübt werden.

Ich erhoffe durch diese Zeilen, daß recht viele unserer Mitglieder unsere Übungsstunde einmal besuchen. Vielleicht wird doch der eine oder andere ein neuer und treuer Anhänger unserer Abteilung. Sollten es soviel werden, daß wir in wenigstens 4 oder 5 Gewichtsklassen vertreten sind, dann können wir uns auch einem Spitzenverband anschließen und Kämpfe mit anderen Vereinen austragen. Also auf die Matte und in den Ring!

F. Rothe.

Wander-Abteilung.

Abteilungsleiter: Walter Hünig, FA.
Wohnung: Al. 6, Radeberger Str. 56 I.

Nächste Wanderung: Sonntag, den 16. Oktober in das Zschandgebiet. Abfahrt 6¹⁰ Hauptbahnhof, Sonntagsfahrkarte Schmalka. Treffpunkt 5⁴⁵ Blumenstand Ruppelshalle.

Am 30. und 31. Oktober Wanderung ins Böhmerland. Näheres über Abfahrt und Ziel ist ab 17. Oktober in der Geschäftsstelle zu erfahren. Wegen des Grenzübertretes ist unbedingt ein Ausweis mitzunehmen. Gäste herzlich willkommen. Laternen und Liederbücher nicht vergessen.
Hünig.

Sprechstunden der Geschäftsstelle (Postcheckamt)

**nur Montags 10—12 Uhr vormittags
und Donnerstags 5—7 Uhr nachmittags**

Bitte diese Zeiten einhalten!

Denksport.

Soweit Raum zur Verfügung steht, soll künftig auch etwas „Gehirn-Training“ betrieben werden. Ich bitte unsere Mitglieder, sich hieran recht zahlreich zu beteiligen und die Lösung der Denkaufgaben, Rätsel usw. an mich einzusenden. Die Einsender von richtigen Lösungen sollen in unserer Monatsschrift veröffentlicht werden.

1. Aufgabe: Eine Mutter schickte ihren Sohn an den Fluß, um 8 Liter Wasser zu holen. Sie gab ihm einen 7-Literkrug und einen 5-Literkrug mit. Wie kann nun der Knabe, ohne zu schätzen oder zu raten, die 8 Liter Wasser richtig ausmessen?
2. Aufgabe: Der gleiche Auftrag, jedoch erhielt der Knabe diesmal einen 9-Literkrug und einen 4-Literkrug und sollte 7 Liter Wasser heimbringen. Wie machte er das?
3. Aufgabe: Was ist das? Es ist etwas Neues und doch schon Dagewesenes; es ist längst erwartet worden und hat doch alle überrascht; es ist bekannt und doch weiß niemand Bescheid; es kostet viel Geld und bringt jedem so wenig.

Übungsplan für den Winter 1927/1928

(Gültig ab 10. Oktober 1927)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Gymnastik-Musterschule (Damen) 19 ³⁰ —21 Turnsaal des Fernsprech-amtes Radsfahren 19—21 Turnhalle der 3. Volksschule Fröbelsstraße	Schwerathletik und Boxen 19 ³⁰ —22 Turnsaal des Fernsprech-amtes	Handball (Herren und Damen) 18 ⁴⁵ —19 ⁴⁵ Turnhalle der Dreikönigs-schule Fußball (Herren) 19 ⁴⁵ —21 Turnhalle der Dreikönigs-schule Leichtathletik (Damen) 18 ⁴⁵ —21 Turnhalle der 13. Volksschule Marktgrafen-sstraße	Leichtathletik und Fußball (Kinder) 18—19 Turnhalle der Innen-realschule. Leichtathletik (Herren und Alte Herren) 19—21 Turnhalle der Innen-realschule. Handball, Fußball, Leichtathletik (Jugend und Junioren) 19—21 Turnhalle der Dreikönigs-schule. Lobeland-Gymnastik (Damen) 19—21 Turnsaal des Fernsprech-amtes	Schwimmen (Jugend) 19—19 ⁴⁵ (Herren) 19 ⁴⁵ —20 ⁴⁵ (Damen) 20 ⁴⁵ —22 Büngsbad

Einsendungs-schluß für die nächste Nummer:

3. November 1927.

Bitte Berichte usw. einseitig und deutlich mit Tinte oder in Maschinenschrift schreiben!

Werbt Anzeigen für unsere Monatsschrift!

Für die Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden als Manuskript gedruckt.
Schriftleitung: D. Behrich, Dresden-A. 27, Bamberger Straße 27.

Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden-A. 1.

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klossche, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-Al. 29, Ankersdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Seidersbach, Dresden-Al. 22, Yorkstraße 6; Geschäftsstelle: Postfachamt Dresden; Hauptsportwart:

Fritz Rode, Dresden-Al. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenwart: Richard Grille, Dresden-Al. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-Al. 27, Bamberger Straße 27; Postfachkonto: Dresden Nummer 22575

Nummer 5

Dresden-Al. 1, November 1927

1. Jahrgang

Ratschläge für Fußballspieler.

Sei eine dreiviertel Stunde vor Spielbeginn in Deiner Kabine. Kleide Dich in Ruhe um und gehe dann gemeinsam mit Deinen Kameraden auf den Platz. Rühmere Dich nicht um die Zuschauer, sondern konzentriere Deine Gedanken nur auf das Fußballspiel. Benimm Dich auf dem Fußballfelde stets als ein wohlstandiger Sportmann. Trachte nicht darnach, das Spiel durch Dich allein gewinnen zu wollen, sondern in planmäßigem und engem Zusammenspiel mit der ganzen Mannschaft. Kombiniere daher mit Deinen in der Nähe stehenden Kameraden, gib aber auch den Ball sofort an diejenigen Deiner Mitspieler ab, welcher freisteht. Dadurch verhinderst Du Zusammenstöße mit Deinem Gegenüber und die damit unter Umständen verbundenen Verletzungen. Tadle nicht die Mitspieler, wenn sie nach Deiner Meinung nicht ganz richtig spielen. Schreie nicht nach dem Ball, sondern sei immer bereit, ihn zu empfangen, wenn das Spiel ihn zu Dir bringt. Laufe links und gib rechts ab, laufe rechts und gib links ab, das ist die bewährteste Regel. Beherrsche Dich stets — auch im Eifer des Kampfspieles! Verlasse niemals das Spiel, weil Du Dich über jemand ärgerst. Das wäre ein großer Mangel an Selbstbeherrschung, insbesondere kein sportmäßiges Verhalten und kann leicht zum Verlieren eines Wettspieles führen — durch Deine Schuld. Die große Kunst des Fußballspieles ist es, den Ball möglichst entfernt vom Gegner zu halten, denke hieran und gib den Ball nie übereilt und sorglos ab, sondern sei kühl und wachsam und gib den Ball an Deinen freistehenden Mitspieler weiter. Hast Du Gelegenheit zum Durchbruch, so suche das feindliche Tor auf dem kürzesten Wege zu erreichen. Schieß' immer, wenn sich eine Gelegenheit dazu bietet. Laß Dich nicht irre machen, wenn Du daneben schießt. Von 10 Schüssen geht doch mal einer ins Tor! Höre niemals auf zu spielen, ehe Du sicher bist, daß gepfiffen wurde. Im anderen Falle ist der Gegner schon zu manchem Tore gekommen, wenn der Verteidiger stehen blieb und vom Schiedsrichter den Abseitspfiff erwartete. Beseßige Dich immer unbedingten Gehorsams gegen Spielleiter und Schiedsrichter sowie eines zukommenden Betragens gegenüber den andern Spielern. Sei bereit, eher zu verlieren, als etwas zu tun, was nicht ganz sicher anständig ist. Gewinne schließlich, ohne zu prohen. Sei aber auch Mannes genug, zu verlieren, ohne zu schimpfen!

Der Torwächter soll rasch im Urteil und im Handeln sein! Im richtigen Moment sofort und energisch aus dem Tore laufen! Bei dem gefürchteten Eckball soll die Faust zu Hilfe genommen und dem Ball auf 8—10 m vor das Tor entgegen gelaufen werden. Hat der Torwächter den Ball nach einem gegnerischen Angriff von links gefangen, so soll der Abstoß nach der rechten Seite erfolgen oder umgekehrt.

Verteidiger: Niemals „ackern“, sondern unverzüglich den Ball abgeben! Schnelligkeit ist für den Verteidiger die erste und unerläßliche Bedingung. Er muß sich mit dem Tormann gut verstehen und beide fest aufeinander eingespielt sein, denn manches Tor ist schon durch Mißverständnisse, die zwischen dem Torwächter und den Verteidigern bestanden, verloren gegangen.

Die Läufer sind das Rückgrad der ganzen Mannschaft. Sie müssen dem Ball fortwährend vor- und rückwärts folgen und geübt sein, schnell und sicher abzugeben. Vom Gegner abgewehrte Bälle möglichst gleich auf's Tor schießen, weil dies wohl immer für den Tormann überraschend kommt und ihm in diesen Fällen auch die Aussicht meist versperrt ist. Schon manches Tor ist auf diese Art gefallen. Die Flügel sind gleichmäßig zu bedienen, es sei denn, das sich beim Gegner eine besonders schwache Stelle zeigt. Die Läufer dürfen niemals ermüden, daher bedürfen gerade sie eines ausgiebigen und streng geregelten Trainings.

Die Stürmer müssen vor allen Dingen uneigennützig spielen. Wer besser und freier steht, muß den Ball bekommen. Daher ist vollkommenes Verstehen und Zuarbeiten unter den Stürmern unerläßlich. Wer die Tore von ihnen erzielt, muß Nebensache sein. Die Mannschaft siegt, nicht der einzelne Spieler! Die Außenstürmer müssen immer bestrebt sein, mit dem Ball nach den Eckfahnen zu laufen, um so die feindliche Verteidigung nach außen zu ziehen und die Mitte des Feldes freizumachen. Keine Zeit verschwenden durch unnötiges Dribbling und Zurückspielen. Der Innensturm muß es verstehen, mit beiden Beinen auf's Tor zu schießen, muß bei Eckbällen und Flanken gut köpfen können und immer bedacht sein, das feindliche Tor anzugreifen und den Tormann zu beunruhigen. Die Verbindungsstürmer sollen (der Name sagt es ja schon) die Verbindung mit den Läufern aufnehmen und aufrecht erhalten. Sie müssen sich also mit ihnen vorwärts und rückwärts bewegen.

Zum Schluß noch einige Worte über die Fußballschuhe. Die Mehrzahl der Spieler kauft die Schuhe viel zu groß. Die Nummer des Straßenschuhes ist nicht maßgebend, da dieser sich nicht in dem Maße ausweitet wie der Sportschuh. Hogan, der bekannte Trainer, zog neue Fußballschuhe barfuß an, da sie anders zu eng waren. Er stellte sich dann in eine Wanne mit Wasser und trat von einem Fuß auf den andern. Anschließend folgte ein Lauf um den Sportplatz. Tags darauf lief er wieder, nun schon mit dünnen Strümpfen, und nach einigen Tagen paßten die Schuhe wie angegossen. Handle hiernach beim Einkauf neuer Fußballschuhe und Du wirst in ihnen gut spielen können, ohne daß Du Deinen gesamten Vorrat an wollenen Strümpfen zum Ausstopfen benötigst und dadurch jedes Gefühl des Fußes für den richtigen Stoß verloren geht.

*

Unsere Vereinswettkämpfe am 15. und 22. September.

Nachdem wir unter allerhand Schwierigkeiten die zweiten Vereinswettkämpfe hinter uns haben, sei auf die verschiedenen Widrigkeiten noch einmal hingewiesen, um hieraus für künftige derartige Veranstaltungen lernen zu können. Die erste Schwierigkeit für eine planmäßige Durchführung lag in den sehr von einander abweichenden Dienststunden der Kampfteilnehmer. Während es dem einen nur möglich war, am 15. 9. auf dem Kampfplatz zu erscheinen, am 22. 9. ihn aber Nachmittags- und Abenddienst daran hinderte, war es bei einem zweiten gerade umgekehrt, während ein dritter zwar an beiden Nachmittagen, aber nach Lage seines Dienstes erst eine Stunde später als fest-

gesetzt, erscheinen konnte usw. usw. So kam es, daß Wettkämpfer, die am 1. Kampftage wacker gekämpft hatten, am 2. Tage leider die restlichen Übungen gar nicht oder nur unvollständig durchführen konnten. Es wird sich also für die nächstjährigen Wettkämpfe zur Vermeidung dieser Schwierigkeiten empfehlen, die Kämpfe auf einen oder zwei Sonntage zu legen, obgleich auch dies bei der Eigenart des Postdienstes keine Gewähr dafür bietet, daß alle Wettkämpfer dienstfrei sein können. Weiter wirkte recht ungünstig — insbesondere auf den Beginn unserer Kämpfe — ein, daß unerwarteterweise an beiden Tagen auf der Ilgenbahn auch Wettkämpfe Dresdner Schulen durchgeführt wurden, ganz abgesehen davon, daß wir zur Durchführung unserer Vereinswettkämpfe die Ilgenbahn nicht allein benutzen durften, sondern die Übungsplätze und Laufbahnen mit den anderen auch sonst dort übenden Vereinen teilen mußten. Es ist klar, daß dieser Umstand ein rasches Durchführen der einzelnen Kämpfe unmöglich machte und die einzelnen Wettkampfriegen leider oft aufeinander warten mußten. Auch das herbstliche Kürzerwerden des Tageslichtes trat unangenehm in Erscheinung und mit Rücksicht hierauf wird es besser sein, künftig die Vereinswettkämpfe einen Monat früher auszutragen. Wenn wir dann auf unserm eigenen Platz im Ostragehege werden antreten können, so hoffen wir, daß wir alle Schwierigkeiten besser überwinden können als es diesmal bei der Ungunst der Verhältnisse möglich war. Wenn aber trotz alledem die Vereinswettkämpfe programmäßig durchgeführt worden sind, so ist das ein besonderes Verdienst unserer Kampfrichter, denen auch an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitarbeit der Dank des Vereins ausgesprochen werden soll.

Erfreulicherweise war das Interesse für unsere Wettkämpfe recht rege. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen und bekundeten ihr lebhaftes Interesse für die leichtathletischen Wettkämpfe. Zu unserer großen Freude erschien am 15. September auch Herr Präsident Weigel auf dem Kampfplatz und verfolgte aufmerksam die verschiedenen Kämpfe. Er machte uns hierbei die freudige Mitteilung, daß die Oberpostdirektion für unsere Vereinswettkämpfe Preise gestiftet habe, die in Form von Metallplaketten den diesjährigen Vereinsmeistern ein Zeichen der Anerkennung seitens ihrer Dienstbehörde sein sollen. Wir danken Herrn Präsident Weigel herzlichst für das uns hierdurch wiederum bewiesene Interesse an unseren sportlichen Bestrebungen. Die 1. Sieger haben wir bereits in Nummer 4 unserer Monatsschrift veröffentlicht. Die

Saunpalast / Stadt Leipzig

hält sich den geehrten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Großer Saal f. 1000, kleiner Saal f. 100 Personen.
Straßenbahnlinien: 10, 14, 15 und 17

Neu! Marschner-Orchester Neu!

Freitag und Sonnabend im kleinen Saal:

Stimmungskapelle mit Tanz!

Rüche und Keller von Ruf

Überreichung der Siegerplaketten und der Siegerkränze soll in einer besonderen Feier am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, in der Großen Wirtschaft, Großer Garten, erfolgen, wozu alle Mitglieder auch hierdurch eingeladen werden. Die leichtathletische Abteilung hat sich bereit erklärt, die Siegerfeier zu übernehmen und den Abend durch Vorträge, Gesang, Musik und ein gemütliches Tänzchen zu verschönern. Selbstverständlich konnten nicht alle Teilnehmer an unsern Vereinswettkämpfen (28 Herren, 9 Damen, 13 Jugendmitglieder und 7 Staffeln) Sieger werden, aber allen ihnen sei für ihre Beteiligung und ihre Leistungen gedankt. Weiteres, regelmäßiges Üben und unverdrossene sportliche Betätigung wird schließlich auch denjenigen den Sieg bringen, welche ihn diesmal nicht erringen konnten.

*

Am den Wanderpreis der Oberpostdirektion Berlin im Gästerennen der Postsportvereine Deutschlands über 30 km.

Am 4. September wurde zum dritten Male das Gästerennen der Postsportvereine Deutschlands um den Wanderpreis der Oberpostdirektion Berlin auf der Strecke Biesdorf-Tasdorf und zurück ausgetragen. Im vergangenen Jahre war unser Verein erstmalig in diesem Wettstreite der Radfahrer, und zwar durch die Herren Eckardt, Seidel, Scholz und Höck vertreten, denen es auch gelang, den wertvollen Wanderpreis nach unserer Heimatstadt zu entführen. Wir waren uns schon damals bewußt, daß es in diesem Jahre ein noch heißeres Ringen um den Sieg geben würde. Schon viele Wochen vorher unterwarfen sich daher die Sportkameraden, die in diesem Jahre wieder unsere Farben vertreten sollten, einem eifrigen Training, um den Wanderpreis abermals und — wenn möglich — endgültig zu gewinnen. „Doch mit des Geschickes Mächten, ist kein ew'ger Bund zu flechten“. Sechs Tage vor dem Rennen erkrankte plötzlich unser Verteidiger des Preises, Herr Walter Eckardt, an Nierenbluten, wodurch er kampfunfähig wurde. Ein endgültiges Gewinnen des Wanderpreises, das durch Eckardt hätte erfolgen müssen, war damit unmöglich geworden. In der letzten Woche wurde das Training nun nur noch von den Herren Opitz, Vogt, Weber und Frey durchgeführt, wobei wir so gute Zeiten erzielten, daß wir nicht ganz ohne Hoffnung den Kampf aufnehmen zu können glaubten.

Auch dieses Jahr als Rennfahrwart tätig, trat ich am 3. September in Begleitung des Herrn Frey die Reise nach Berlin an, das wir nach reichlich fünfstündiger Fahrt erreichten. Wir begaben uns sofort nach der Geschäftsstelle des Postsportvereins Berlin und lieferten pflichtgemäß den Wanderpreis ab. Ich war doch froh, als ich mich — mit dem Preise beschwert — auf meinem Stahlroß ohne jeden Zwischenfall durch die verkehrsreichen Straßen Berlin's geschlängelt hatte. Leider konnte mir in der Geschäftsstelle ein Quartier für unsere Fahrer nicht nachgewiesen werden, und auf das dafür empfohlene Strohlager im Poststadion verzichteten wir mit Rücksicht auf die bevorstehenden Anstrengungen des Wettkampfes. Wir erfuhren, daß der Start zum Rennen nach Kaulsdorf, Kilometerstein 13,4, verlegt worden war, weil die polizeiliche Genehmigung für Biesdorf nicht hatte erlangt werden können. Nun hieß es Quartiere suchen in der Nähe des Startplatzes. Doch überall mußte ich ohne Erfolg abziehen. Nachdem ich in gegen 20 Gasthöfen und dergl. mein Glück versucht hatte, aber immer wieder abgewiesen worden war, klappte es endlich bei einer Gärtnersfrau, die uns — nachdem ich ihr tausend gute Worte gegeben hatte — aufnahm. Sofort fuhr ich nun wieder nach dem Anhalter

Bahnhof zurück, da dort Opitz, Vogt und Weber 5⁵⁷ eintreffen sollten. In Schweiß gebadet, konnte ich die Genannten endlich $\frac{1}{4}7$ begrüßen. Sogleich ging es aber wieder hinaus nach unserm 20 km entfernt liegenden Quartier. Unterwegs machte Sportfreund Weber eine unfreiwillige Bekanntschaft mit dem Berliner Straßenpflaster, wahrscheinlich weil seine Augen mit etwas zuviel Sehnsucht nach den Berliner Schönen sahen. Endlich langten wir — von unserer Quartiermutter herzlich begrüßt — in Kaulsdorf an. Nach einem gemütlichen Abendbrote ging es bald in die „Klappe“. Ein jeder von



Rudolf Opitz, Radfahrabteilung der PSV Dresden,
1. Sieger im Gästerennen 1927 der Postsportvereine Deutschlands über 30 km
um den Wanderpreis der Oberpostdirektion Berlin.

uns träumte wohl von dem bevorstehenden Rennen, Sportfreund Frey kam dabei so in Erregung, daß er seinem schlafenden Nachbar einen Rippenstoß versetzte und ihm zurief, er solle besser Hinterrad fahren. (Bemerken möchte ich hierbei, daß ihm das Hinterradfahren im Rennen selbst zum Verhängnis wurde.) Früh gegen $\frac{1}{2}7$ erhoben wir uns gestärkt von unserm Lager und nun wurde ein jeder von mir nochmals vorschriftsmäßig durchgeknetet. Dann ging's zum Start. Wir hatten alle nur den einen Gedanken „Wir müssen siegen“, gleich wer von uns der Glückliche sein mag. Am Startplatz begrüßten wir die übrigen Fahrteilnehmer, u. a. die Vertreter der Leipziger, Erfurter, Chemnitzer, Breslauer und Stettiner Postsportvereine. Dann wurden die

Rückennummern entgegengenommen und der Starter prüfte unsere Räder. Inzwischen entschwand schon die erste Gruppe (Wulstreifenfahrer) unseren Blicken und in wenigen Minuten war auch für unsere Fahrer der entscheidende Augenblick da. Mit 3 Minuten Abstand setzten dann die Schlauchreifenfahrer der Drahtreifengruppe nach, in der mit weiteren rd. 35 Mann auch unsere Vier um den Sieg fuhren. Jetzt begann für mich eine nervenkitzelnde Zeit. 50 Minuten wurden mir zur Ewigkeit. Ich nehme unmittelbar hinter dem Zielband Aufstellung, um alles richtig beobachten zu können. Bald darauf kommt die Spitzengruppe in Sicht. Noch kann ich nicht feststellen, wieviel es sind. Aber jetzt ist die Gruppe auf 500m heran, deutlich sieht man die 5 Mann. Vor Freude hätte ich aufjubeln mögen, als ich unter ihnen die Farben der Postsportvereinigung Dresden erkenne. Meter auf Meter kommen sie näher. Jetzt wird der 200 m-Posten passiert, ein jeder der 5 Mann spannt, ob nicht einer zum Spurt übergeht. Doch keiner macht Miene hierzu. 150m — nichts hat sich geändert. Da — wie ein Blitz schießt aus letzter Position ein blaues Trikot mit gelben Aufschlägen hervor. Jetzt hat er den ersten Fahrer erreicht. Ein wilder Spurt setzt ein. Alle 5 Fahrer kämpfen mit voller Kraft um den Sieg. Der Fahrer im blauen Trikot liegt jetzt in Front. Noch 100m! Jetzt schält sich plötzlich aus der Mitte des Rudels ein rotes Trikot heraus und rückt schnell auf. Noch 50, 40, 30, 20, 10, 5, 2m — und Sieger ist Rudolf Opitz von der Postsportvereinigung Dresden in einer Fahrzeit von 53 Min. 30 Sek. Zweiter wurde Gutjahr, Postsportverein Leipzig, 3 Längen zurück; dritter Bogt, Postsportvereinigung Dresden, $\frac{1}{2}$ Länge; vierter Weber, ebenfalls PSV Dresden, 1 Länge; fünfter Nettelbach, Berlin, 5 Längen zurück.

Unsere Freude war riesengroß und ehrlich stolz auf unsern schönen Erfolg sind wir wieder mit unserm Wanderpreis nach Hause gefahren.

Nummer 7 der Vereinszeitschrift des Berliner Postsportvereins kündigt in ihrem Bericht über die Vereinswettkämpfe unsern Sieg mit den wenigen Worten:

„Den Sieg errang hier Kamerad Opitz von der Postsportvereinigung Dresden, welcher 3 Minuten Vorgabe hatte.“

Die Fassung, insbesondere der Nachsatz, ist geeignet, irreführend insofern zu wirken, als man hiernach annehmen kann, Opitz habe allein gegenüber den übrigen Fahrern eine Vorgabe von 3 Minuten gehabt. Das war natürlich, wie auch aus dem vorstehenden Berichte über das Rennen hervorgeht, nicht der Fall. Unsere Sportkameraden sind alle in der etwa 35 Mann starken Gruppe der Drahtreifenfahrer gestartet, die als solche und selbstverständlich für alle Fahrer 3 Minuten Vorgabe vor der Gruppe der Schlauchreifenfahrer erhielt. Die Schlauchreifenfahrer konnten im Verlaufe des Rennens die Drahtreifenfahrer nur zum Teil aufholen, und ihr Spitzenmann belegte den siebenten Platz.

Zieschank.

*

Gesellschaftsfahrten in schöne Ski-Gebiete.

Die Skiabteilung im Post-, Turn- und Sportverein Leipzig übersendet uns ihr inhaltsreiches Winterprogramm. Neben zahlreichen Lehrgängen, die sie selbst unter geprüften Ski-Lehrern und anerkannten Kursleitern im Erz- und Riesengebirge veranstaltet, führt sie im Januar und Februar 1928 zwei Gesellschaftsfahrten zu der bekannten Skischule von Hannes Schneider in St. Anton am Arlberg in Tirol aus. Der März bringt eine Fahrt in die Berg- und Gletscherwelt der Detschaler Alpen.

Bei allen Veranstaltungen sind Mitglieder anderer Postsportvereine gern begrüßte Gäste. Programme und nähere Auskünfte über die Lehrgänge und Alpenfahrten werden bereitwilligst übermittelt. Man wende sich an die Geschäftsstelle der Skiabteilung P. T. S. L., Leipzig C 1, Eichoriusstraße 4, I. links. Etwaige Meldungen zur Teilnahme an den Arlbergfahrten werden alsbald erbeten, da in St. Anton großer Andrang herrscht und nur 50 Plätze zur Verfügung stehen. Das Winterprogramm liegt in unserer Geschäftsstelle während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

*

Herbstwaldlauf des Gau-Athletik-Ausschusses am 30. Oktober.

Zu dem vom Gau-Athletik-Ausschuß veranstalteten Herbstwaldlauf am 30. Oktober hatten wir neben einer Herren- und einer Juniorenmannschaft erstmalig eine Damen- und zwei Knabenmannschaften gestellt. Zu jeder Mannschaft gehörten vier Läufer, von denen drei durchs Ziel gehen mußten, um als Sieger zu gelten. Wenn der Herren- und Juniorenmannschaft ein Erfolg leider nicht beschieden war, so konnten zu unserer Freude unsere Damen trotz scharfem Wettbewerbe den zweiten Platz im Lauf über 1 km belegen. Ein schöner Erfolg und eine recht beachtliche Sportleistung für unsere Damen, die erstmalig 1000 m im Laufe zurücklegten. Aber auch unsere Fußballknaben, die ebenfalls zum ersten Male eine längere Strecke gelaufen sind, haben sich im 1 km-Lauf nicht werfen lassen, sondern tapfer und erfolgreich neben den größeren Knaben um den zweiten und dritten Platz gekämpft. Der Sieg wurde ihnen bei der starken Beteiligung wirklich nicht leicht gemacht, um so größer ist die Freude bei uns und unseren Knaben. Den drei siegreichen Mannschaften sei unser herzlichster Dank und Glückwunsch mit der Bitte ausgesprochen, sich auch weiterhin für unsere Vereinigung zur Verfügung zu stellen.

Rode.

*

Aus anderen Postsportvereinen.

In Kiel ist ein Post-Sportverein gegründet worden, dem sogleich etwa 400 aktive und etwa ebensovielen fördernde Mitglieder beigetreten sind.

*

O, dieser Druckfehlerteufel!

In Nr. 42 der Mitteldeutschen Sport-Zeitung kann man in dem Berliner Bericht folgendes lesen:

Das Hallensportfest ist abgesagt. Die Rücksicht auf Amsterdam verlangt dieses Opfer! Als ob auch nur ein einziger Lauf leiden könnte, wenn acht Monate vorher einige Olympia-Randiten in Berlin starben.

*

Hüte, Sport- und Clubmützen

kauft man am besten bei

Max Kaiser, Wettiner Straße 7

Aus dem Vorstand.

Mitgliederversammlung.

Montag, den 5. Dezember, 20 Uhr, findet die nächste allgemeine Mitgliederversammlung im Postschekamt, Eingang Zwingerstraße, statt.

Tagesordnung

1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Ein- und Abgänge in Verbindung mit Sportangelegenheiten.
3. Anträge.
4. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Gesamtvorstand.

*

Änderungen des Übungsplanes.

Im Übungsplane für das Winterhalbjahr 1927/1928 (vgl. Seite 17 in Nummer 4 unserer Monatsschrift) sind einige Änderungen notwendig geworden, die die Handball-, Fußball- und Leichtathletikabteilung betreffen. Wir bitten, den auf Seite 15 dieser Nummer berichtigt abgedruckten Übungsplan zu beachten.

*

Schiedsrichter für Hand- und Fußball.

Montag, den 21. November, 20 Uhr, findet im Restaurant „Devrientsschlößchen“, Devrientstraße, unsere Monatsversammlung statt. Erscheinen aller dringend erwünscht. Tagesordnung daselbst.

H. Prölß, Schiedsrichtervorstand.

*

Waldlauf.

Für Sonntag, den 20. November und Sonntag, den 4. Dezember sind wieder Waldläufe auf unserer bekannten Strecke im Klosscher Revier angesetzt. Über den hohen Wert des Waldlaufes ist kein Wort mehr zu verlieren; bitte fragen Sie diejenigen Damen und Herren, welche daran teilgenommen haben, wie gut ihnen der Lauf gefällt und wie zufrieden sie mit dieser Morgenarbeit sind. Treffpunkt: Bahnhofshotel Klossche, 9,30 Uhr. Zu erreichen mit Eisenbahn (Sonntagskarte) 8,47 ab Hauptbahnhof, 8,53 Wettiner-, 8,57 Neustädter Bahnhof, oder mit Straßenbahnlinie 7.

Ablauf am Friedrich-August-Bad. Näheres wird in den Turnhallen vorher bekannt gegeben. Eine warme Oberjacke ist mitzubringen. Mitglieder aller Abteilungen bitte ich, sich regelmäßig an diesen Waldläufen zu beteiligen.

Der Hauptsportwart
Fritz Rode.

*

Siegerfeier für unsere Vereinsmeister 1927.

Die Siegerfeier für unsere Vereinsmeister 1927 soll am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr (Einlaß $\frac{1}{2}$ 7 Uhr), in der Großen Wirtschaft, Großer Garten, abgehalten werden. Die leichtathletische Abteilung hat sich bereit erklärt, die Durchführung der Feier zu übernehmen, sie mit sportlichen Vorträgen, Gesang und Musik zu verschönern und auch ein gemütliches Tanzchen anzuschließen. Alle Mitglieder unserer Vereinigung und alle Wettkämpfer sind herzlich eingeladen. Wer an dem Gelingen der Feier durch eigene Vorträge usw. mithelfen will, wolle sich vorher beim Hauptsportwart melden. Jede Darbietung wird dankbar angenommen.

Unserem Ligaschiedsrichter

Herrn Alfred Busch

und seiner Gattin herzliche Glückwünsche zur Vermählung

Der Gesamtvorstand.

Aus den Abteilungen:

Schneeschuh-Abteilung.

Abteilungsleiter: Erhard Rößberg,
N. 6, Johann-Meyer-Str. 26.

Die Versammlung am 28. 10. war recht gut besucht. Als Abteilungsleiter wurde Herr Rößberg gewählt. Er hat sich gleichzeitig als Übungsleiter zur Verfügung gestellt. Seine trefflichen Ausführungen über den Schneeschuhlauf und die Ausrüstung dazu fanden ungeheuren Beifall. Zunächst hat er am 4. 11. einen Trockenkursus abgehalten. Dann sollen an 5 Sonntagen Übungen unter seiner Leitung im Erzgebirge stattfinden.

Sobald die Schneeverhältnisse günstig sind, arbeitet die Schneeschuhabteilung nach folgendem Plan:

1. Sonntag | Übungen im Erzgebirge
2. Sonntag |
3. Sonntag: frei
4. Sonntag | Übungen im Erzgebirge
5. Sonntag |
6. Sonntag: frei
7. Sonntag: Schlussfahrt der Übungsteilnehmer im Erzgebirge.

Jeder Teilnehmer kann Sonnabends von 12 bis 2 Uhr in der Geschäftsstelle persönlich oder durch Fernsprecher (20 241, 20 242, 21 966) anfragen, ob die Ausfahrten stattfinden. Ein für allemal wird zur Fahrt der erste Zug Sonntags früh nach Ripsdorf benutzt. Treffpunkt in Ripsdorf „Hotel zur Tellkoppe“.

In der Versammlung wurde noch erörtert, die Fahrten nach dem Gebirge im Kraftomnibus auszuführen. Der Durchschnittspreis für die Fahrt, die dann aus technischen Gründen nach Geising führen müßte, würde sich auf 3 bis 3,50 RM belaufen. Mit nur wenigen Ausnahmen wurden diese Kosten für zu hoch bezeichnet. Sollte sich aber trotzdem noch ein Bedürfnis für diese Fahrten herausstellen, dann ist der Verein gern bereit, die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen.

Jahn.

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gölbert, Pöschel,
Wohnung: N. 29, Untersdorfer Str. 5 III

9. Oktober 1927:

I. : B. f. L. Polizei I. 5:2 (2:1)

Nach dreiwöchiger Pause überraschte unsere I. Elf an diesem Tage durch ein gut durchgeführtes Spiel, in dem jeden einzelnen Spieler ein uneingeschränktes Lob gebührt. Von Anfang an merkte man es unseren Leuten an, daß sie es unbedingt schaffen und damit die Tabellenführung behalten wollten. Soher im Tor hielt glänzend, lebhafter Beifall belohnte ihn. Unsere Torhüter waren: Klinkicht, Sorge, Herzmann, Schmidt und Schreiber. Bemerkenswert sei auch, daß das wiederholt getadelte Reden während des Spieles erfreulicherweise fast völlig verschwunden war.

Blumenhandlung Fritz und Luise Rode

Dresden-N. 1, Freiburger Straße 7
Fernsprecher 28 227

Empfehle

allen Mitgliedern bei Bedarf geschmackvolle moderne Bindereien für alle Gelegenheiten. Siegerkränze u. -Schleifen sowie kunstvolle Trauerbindereien in einfachster bis vornehmster Ausführung

Die II. Elf verlor in Großenhain gegen Spielvereinigung II. mit 1:6; entschuldigend ist hier, daß sie mit nur 8 Mann antreten mußte und 2 Min. nach Beginn auch noch der Spielführer verletzt wurde. Die III. holte ihren 4. Verbandsspielsieg mit 3:0 gegen Polizei II. heraus, während die V. gegen Glashütte II. mit 3:5 unterlag. Die alten Herren erledigten bereits am Sonnabend ein Treffen gegen Guts Muts Gehrisch-Mannschaft, welches mit 0:6 verloren ging. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag die neu aufgestellte Gesellschaftself gegen die Nachrichtenabteilung 4, ein allerdings zu schwerer Gegner für diese Mannschaft.

16. Oktober 1927:

I. : Fortuna I. 0:3 (0:0)

Dieser Tag brachte unserer I. Elf die zweite Niederlage in den Verbandsspielen. Trotz dieses Verlustes ist Fortuna noch immer 2 Punkte hinter uns. Die gegnerische Mannschaft war zweifellos die bessere und hat verdient gewonnen. Imponieren konnte die Schnelligkeit der einzelnen Spieler, auch die technische Behandlung des Spieles war besser als bei uns. Unsere Leute versuchten wiederholt gegen das starke Drängen des Gegners aufzukommen und es gab mitunter auch für Fortuna recht gefährliche Situationen, aber es glückte uns diesmal rein gar nichts. Einige unserer Spieler versagten auffallend. Ohne ein energisches und systematisches Training wird unsere I. Elf schwerlich vor solchen Rückschlägen bewahrt bleiben und hier muß die Arbeit einsetzen. Daß die Niederlage nicht höher ausfiel, ist ein Verdienst Sochers im Tor.

Ihr letztes Verbandsspiel brachte die III. Elf siegreich aus Freiberg heim, wo sie sich vom Sportklub-Freiberg II. mit 6:1 die Punkte holte. Somit führt die Mannschaft mit 10:0 Punkten. Endlich wieder ein Sieg! hieß es auch bei der IV. Mannschaft, die gegen Rasensport IV. mit dem knappsten der Ergebnisse vom Felde ziehen konnte. Die neu zusammengestellte Gesellschaftself spielte diesmal weit besser und unterlag kurz vor Torabschluss gegen Südwest III. mit 4:5. Pech hatten die Alten Herren gegen Sachsens Alte Herren, dem vorjährigen Meister. Das Spiel ging 1:6 (1:2) verloren. Unsere U. S. mußten allerdings auch mit 3 Anfängern (da sieben Absagen eingingen) spielen!

23. Oktober 1927:

I. : Großenhainer Spielvereinigung I. 2:1 (1:1)

Unsere Mannschaft stand vor einer schweren Aufgabe. Glückte der Sieg, dann drängten wir

den Spitzenreiter der 2a-Klasse auf den zweiten Platz. Unruhig und nervös war der harte Kampf. Die Gäste legten eine Schnelligkeit an den Tag, der unsere Mannschaft das ganze Spiel hindurch nicht gewachsen war. Glaubte man, daß der Gegner sich matt laufen würde, so hatte man sich schwer getäuscht. Mit wenigen Ausnahmen waren die Großenhainer immer eher am Ball als die unsrigen. Auch ihr Zuspiel war genauer als bei uns. Vor dem Tore waren unsere Leute allerdings gefährlicher als Großenhain. Einige sehr gute Schüsse gingen in der ersten Halbzeit leider knapp am Pfosten vorbei. Die Zersahrenheit unserer Mannschaft blieb fast bis zum Schluß des Spieles bestehen. Und woher kam das? Nicht durch die Unfähigkeit der Spieler, nein, zum großen Teil durch das gegenseitige Anöden. In diesem Punkte fielen ganz besonders Sorge und Socher auf. Rieger hat fast das ganze Spiel hindurch versagt. Sorge leistete nur Gutes, wenn er frei vom Gegner war, sonst spielte er zu zaghaft, wodurch manche aussichtsreiche Sache im Sande verlief. Schreiber hatte auch nicht gerade seinen besten Tag, anscheinend war er durch das Schimpfen seines Nebenmannes lustlos gemacht worden. Herzmann wird in seinen Leistungen bestimmt verkannt. Man sollte doch berücksichtigen, daß er als ausgesprochener Linksspieler auf Halbrechts annehmbare Arbeit geleistet hat. Jedenfalls ist er ein durchschlagskräftiger Mann. Obwohl Klinkicht Hans ein Tor geschossen hat, muß man doch sagen, daß auch er einen schlechten Tag hatte. Bei allem Eifer glückte ihm herzlich wenig. Aber wir können uns trösten, Hans kann etwas und wird wieder Besseres fertigbringen. Klemm als Ersatzmann konnte bis auf einige Male ungenauen Zuspielen sehr gut gefallen. Schmidt ist schon früher in einigen Spielen zeitweise ins Schwimmen geraten und erst nach der Halbzeit zu besseren Leistungen aufgelaufen. So auch heute. Die letzten 20 Minuten war seine Aufbauarbeit sichtlich erfolgreich. Der Sturm erhielt dadurch eine ganz fühlbare Aufmunterung. Klinkicht Erich, war wohl sehr eifrig, aber er zeigt nicht mehr das nützliche Spiel wie früher. Sein Außen brannte ihm sehr oft durch, und wenn Karisch, der zuverlässig arbeitete, nicht so aufpaßte, dann wäre unser ohnehin glückliche Sieg in Frage gestellt gewesen. Rogge hatte gegen die jungen, schnellen Großenhainer alle Kunst aufzuwenden. Sein Fehler ist, daß er manchmal zu weit aufrückt und dadurch Socher schwer in Druck bringt. Socher ist trotz seiner Aufgeregtheit ein sehr wachsender und guter Torhüter. Etwas mehr Ruhe ist ihm zu empfehlen, dann

wäre wahrscheinlich der Treffer Großenhains auch verhütet worden.

Wegfallen muß unter allen Umständen das Schimpfen und Zanken einiger Spieler, dann wird auch die Spielsicherheit der Mannschaft wiederkehren. Ich erinnere nur an das Spiel gegen die Polizei, in dem keine Volksreden gehalten wurden. Dort zeigten sich die Fähigkeiten der Mannschaft ganz deutlich. Hinzukommen muß: Der Besuch des Trainings, denn Wendigkeit und Schnelligkeit fehlen fast jedem unserer Spieler.

Die II. Mannschaft besann sich endlich auf ihre Fähigkeiten und erledigte den Sportverein Glashütte I. vor etwa 3000 Zuschauern mit 10:4 (7:3), obgleich der Gastgeber bereits 15 Min. nach Beginn mit 3:0 im Vorteil lag. Ebenfalls konnte die IV. Mannschaft im Verbandsspiel den ersten Punkt buchen. Trotz starker Überlegenheit in der 2. Hälfte langte es gegen Sportfreunde IV. in Freiberg nur zu 1:1 bei allerdings recht schlechten Bodenverhältnissen. Immer wieder Pech hat die V. Elf in ihren Verbandsspielen; sie verbessert sich zwar immer mehr, doch zum Sieg langt es nicht. Auch diesmal mußte sie mit 2:3 in Geising dem VfB II. den Sieg lassen. Es soll dort übrigens recht hart zugegangen sein! Ein ganz annehmbares Ergebnis holte die Gesellschaftself gegen die gleiche von Fortuna mit 2:4 heraus.

31. Oktober 1927:

I: Ballspielverein Eppendorf 10:2 (5:1)

Bei herrlichem Wetter fand am Reformationsfeste das Rückspiel unserer I. Mannschaft gegen die Eppendorfer I. statt. Hier bekam man wieder einmal ein recht schönes Spiel von unserer Seite aus zu sehen. Vor

allem herrschte Ruhe während des Spieles und da klappt es bei der ganzen Mannschaft ausgezeichnet. Gleich von Anfang an zieht unser Sturm mächtig auf das gegnerische Tor los und schießt in blendender Kombination nach 15 Min. das 1. Tor. Dann reihen sich bis zur Halbzeit noch weitere 5 Treffer an. Allerdings mußten auch wir uns 1 Tor gefallen lassen. Halbzeit 5:1. Nach der Halbzeit drückt im Anfang der Gegner etwas, doch nach und nach kommt unser Sturm wieder richtig in Schwung und bringt mehrere schöne Erfolge für uns ein. Doch auch der Gegner konnte noch einmal erfolgreich einsenden. Ebenso wie in der 1. wurden auch in der 2. Halbzeit von uns 5 Tore geschossen, was ein Ergebnis von 10:2 brachte. Von diesen 10 Toren brachte Schreiber allein sechs auf sein Konto. Der Halblinke und der Halbrechte teilten sich in die übrigen 4. Wie bereits erwähnt, verdient die ganze Mannschaft ein Gesamtklob. Wir verließen befriedigt den von einer großen Zuschauermenge umgebenen Platz. Von vielen Seiten hörte man den Wunsch, recht bald wieder einmal ein so schönes Spiel in Eppendorf vorzuführen.

Während die II. Elf spielfrei war, heftete die III. einen weiteren Sieg an ihre Fahne und schlug im Gesamtspiel Ring IV. mit 2:1. In aller Stille macht sich die IV. Mannschaft wieder heraus. Im Ostragehege vor unserm neuen Sportplatz, wurde von ihr die II. von 09 mit 4:2 nach Hause geschickt. Zur gleichen Zeit kämpfte auf dem Nebenplatz die V. und mußte gegen Vorwärts II. wieder mit 1:3 Federn lassen. Mit der Gesellschaftself kann man ebenfalls zufrieden sein. Gegen die Stadtwaldschlösschen-Elf reichte es zum 1. Sieg mit 3:2.

Spielanlagen:

20. November 1927:

I. gegen 1893 Reserve Ges.-Spiel	11.00 Uhr	Jägerpark
IV. " Spielvg. III. Großenhain, Verbands-Spiel	12.30 "	Großenhain
Jun. " Radebeul Jun. Verbands-Spiel	11.00 "	Radebeul

27. November 1927:

I. gegen Vorwärts I. Verbands-Spiel 14.00 Uhr Gerotstraße

Waffelfabrik Richard Seim, Dresden-N. 22
Leipziger Straße 70

liefert Waffeln jeder Art, Russisch Brot, Pfefferkuchen in Päckchen und lose zu billigsten Preisen

4. Dezember 1927:

I. gegen Spielvg. I. Coswig Verbands-Spiel 14.00 Uhr Coswig

Die übrigen Mannschaften erhalten ihre Spiele erst in der am 7. Nov. stattfindenden Fußballbörse.

*

Fußballjugend

Die Fußballjugend besiegte am 30. Oktober die Fußballjugend des Post-Sportvereins Chemnitz glatt 5:1. Vor dem Spiele glaubte niemand daran, daß unsere körperlich viel schwächere Mannschaft gegen die großen Spieler von Chemnitz etwas ausrichten könnte. Unsere Mannschaft arbeitete aber so prächtig zusammen, daß man nur seine Freude haben konnte. Die kleinsten Stürmer Finsterbusch und Fahlbusch setzten je 2 Treffer in den Chemnitzer Kästen und Damme verwandelte einen Elfmeter glatt. Jeder „Mann“ tat sein Bestes und nahm das Spiel so ernst, daß man Hoffnung auf weitere gute Leistungen haben kann. Die unermüdlische und dankenswerte Erziehungsarbeit des Jugendleiters Rranz zeigte deutlich ihre Früchte. Härtel, Leischke, Merkel, Zeuner, Damme, Gutmann, Albertus, Fahlbusch, Finsterbusch, Fleischer und Thieme heißen die tapferen Spieler, denen wir herzlich gratulieren.

Jahn.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Seidel, Radebeul-Oberlöbnitz, Dresdner Str. 70, Erdg.

I. : 1893 3:4

Die schlechten Bodenverhältnisse ließen ein einwandfreies Spiel nicht zu. Unsere Leute fanden sich in der ersten Spielzeit recht schlecht zusammen und war 1893 fast immer überlegen. Erst zum Ende der Spielzeit wurden unsere Spieler besser und wäre ihnen auch fast der Ausgleich geglückt.

I. : Spielvereinigung 2:8

Man merkte den Spielern deutlich das Stiftungsfest des vorangegangenen Tages an. Allerdings war die Niederlage in dieser Höhe nicht verdient. Die Hintermannschaft mit Händel im Tor war wieder in guter Form. Nur wollte es beim Sturm gar nicht recht klappen. Die vielen Alleingänge verdarben manche sonst sichere Sorgelegenheit.

I. : Bilz 3:1

Alle Mannschaftsteile spielten wie aus einem Guß und so war auch der Erfolg nie in Frage gestellt. Bilz, die Mannschaft, welche

uns im Vorjahre „nur“ 19 Tore mitgeben konnte, wurde diesmal sicher und einwandfrei geschlagen.

I. : Coswig 3:1

Ebenfalls, allerdings nicht so sicher wie Bilz, wurden die Gäste auf einem neutralen Platz um die Punkte gebracht. Wie immer arbeitete die Läuferreihe recht gut und fand in der Verteidigung eine weitere Stütze, wodurch der Erfolg sichergestellt wurde.

I. : Südwest komb. 3:8

Eine recht harte Nuß gaben die Südwest unseren Leuten zu knacken. Schon nach 10 Min. Spielzeit lagen die Gäste mit 3 Toren vorn. In der ersten Halbzeit hatten wir kaum etwas zu bestellen, Südwest war gewaltig überlegen. Erst in der zweiten Hälfte des Spieles fanden sich die Unseren zusammen und gaben einen fast gleichwertigen Gegner ab. Händel im Tor lief in dieser Zeit zu einer nie gezeigten Form auf und hielt alles, was zu halten war.

I. u. II. komb. : B. f. B. Weinböhla 17:1

Auf eigenem Platze mußte der B. f. B. Weinböhla eine hohe Niederlage einstecken. Unser Sturm war ausgezeichnet im Schwung und konnte schon bis zur Halbzeit 7 Tore vorlegen. Schöne und gut durchgeführte Kombinationen in der 2. Halbzeit brachten uns die weiteren 10 Tore. Die Weinböhlaer beschränkten sich auf einige Durchbrüche, wobei sie auch zu ihrem Ehrentore kamen. Unsere Torschützen waren: Arnold 6, Schiemanz 5, Schlichtiger 5, Döring 1.

* * *

Die neugegründete Damenmannschaft lieferte ihre ersten Spiele. Wenn auch diese durchweg verloren gingen, so können wir doch erfreulicherweise feststellen, daß unsere Damen bereits viel gelernt haben. In dem letzten Spiele gegen D. S. C. zeigten sie ein ganz nettes Spiel und trugen mehrere schön eingeleitete Angriffe vor, die aber an der guten Hintermannschaft des Gegners scheiterten. Wir hoffen, daß unsere Damen weiterhin sich verbessern und uns auch einmal mit einem Siege überraschen. „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“

II. : Brandenburg II. 2:4

Hier mußte unsere II. Mannschaft eine Niederlage einstecken, die in dieser Höhe keineswegs dem Spielverlaufe entspricht. Unsere Leute zeigten ein dem Gegner ebenbürtiges Spiel, jedoch verstand es der Angriff nie recht, sich vor dem Tore durchzusetzen. Wehner als Torwächter war gut auf dem Posten.

II. : G. M. III. 2:3

Da der Schiedsrichter nicht erschienen war, wurde auf Vereinbarung mit G. M. hin dieses als Verbands-Spiel angesetzte Treffen als Gesellschaftsspiel ausgetragen. Der Gegner konnte einen knappen Sieg erringen; nach dem Spielverlaufe hätte das Ergebnis auch umgekehrt lauten können, denn beide Mannschaften lieferten ein gleichmäßiges, abwechslungsreiches Spiel.

II. : Bankelf 4:0

Mit diesem Spiele hat unsere II. bewiesen, daß auch sie einen guten Handball spielt. Bei dem Gegner wirkten zwei Spieler von 93 I. Mannschaft mit. Unsere Leute zeigten ein

gutes Spiel, vor allem war der Sturm im ausgezeichneten Schußlaune. Gutes Abspiel brachte den Unseren eine leichte Überlegenheit, welche zu 4 Toren führte.

II. : D. B. C. I. 1:2

Der nasse Boden an der Hindenburgstr. ließ ein reguläres Spiel nicht zu. Der Gegner fand sich aber weit besser mit dem schlechten Boden ab, machte auch sehr gefährliche Durchbrüche. Wehner im Tor hatte einen sehr guten Tag und verhinderte durch sein sicheres Halten in den schwimmenden Toren eine größere Niederlage.

II. : Post Chemnitz II. 6:2

Beide Mannschaften zeigten ein sehr interessantes Spiel. Körperlich waren die Gäste überlegen, konnten jedoch gegen die schnellen Durchbrüche unseres Sturmes, der einen ganz besonders guten Tag hatte, nichts ausrichten. Der Mittelfürmer und Halblinks teilten sich in die erzielten Tore. Die Mannschaft verdient ein Gesamtlob.

Spielanlagen:

16. November:	II. gegen G. M. III.	10 Uhr	Geroldstraße
20. November:	II. „ Rasensport II.	15 „	„
„	Damen „	Damen 14.15 „	„
„	Jugend „	Jugend 9 „	Seidel.

*

Wander-Abteilung.

Abteilungsleiter: Walter Hünig, F.A.
Wohnung: R. 6, Radeberger Str. 56 I.

Nächste Wanderung am 16. November. Alles Nähere über Abfahrtszeit, Treffpunkt und Ziel ist in der Geschäftsstelle zu erfragen. Laternen mitbringen. Hünig.

Radfahr-Abteilung

Abteilungsleiter: M. Herbst, P.A. 7;
Geschäftsstelle Gustav Zimmer. P.Sch. 1.

A. Rennfahrer:

Als Abschluß der diesjährigen Rennzeit wurde am Sonntag, den 9. Oktober, ein Frostrennen auf der 10 km langen Strecke Leubnitz — Lockwitz — Leubnitz ausgefahren, aus welchem

Sportfreund Herbst mit 18 Min. 40 Sek. als Sieger hervorging. Er hatte vor Tieg, dem einzigen Malmann, eine Vorgabe von 4 Min. erhalten. Als 2. folgte Sportfreund Zimmer mit 18 Min. 20 Sek. bei 3 Min. Vorgabe. Dichtauf ging Kurt Röbler als 3. durchs Ziel. Als 4. kreuzte Tieg mit 17 Min. 17 Sek. und als 5. der schwerkriegsbeschädigte (einbeinige) Conrad Pehold mit 24 Min. 30 Sek. und 7 Min. Vorgabe das Zielband. Die Berge hatten D. sehr zu schaffen gemacht, sonst hätte er eine bessere Zeit gefahren. Seine Teilnahme überhaupt beweist aber wiederum seinen guten Sportgeist. Leider waren unsere „Kanonen“ nicht zum Kampfangetreten. Ob sie es unter ihrer Würde hielten, an einem Frostrennen teilzunehmen, oder ob sie gar — Angst hatten vor den „Kanönchen“??

Mitglieder! Kauft bei unseren Inserenten!
Nehmt beim Einkauf Bezug auf unsere Monatsschrift!

B. Wanderfahrer.

Für die Wanderfahrer beginnen nun die „Winterferien.“ Wer sich vor Kälte und Nässe fürchtet, führe sein wackeres Stahlroß gutgeölt nunmehr in den Stall. Vielleicht können wir aber doch, wenn Petrus uns günstig gesonnen ist, noch ein paar kurze Winterfahrten unternehmen.

* *

Die Jahreshauptversammlung wird am Totensonntag, den 20. November, 18 Uhr, in unserm Vereinsheime Kristallpalast abgehalten. Die Mitglieder haben schriftliche Einladungen bereits erhalten und werden nochmals gebeten, recht pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Verlesen der letzten Niederschrift; Eingänge.
2. Bericht des Kassierers und Entlastung durch die Kassenprüfer.
3. Bericht der Vorstandschaft.

4. Neuwahlen des Gesamtvorstandes
5. Anträge
6. Allgemeines.

Anträge müssen schriftlich bis spätestens 15. November an den 1. Schriftführer, Herrn Zimmer, PSchV, eingereicht werden. In dieser Stelle sei auch nochmals darauf hingewiesen, daß es höchst empfehlenswert ist, während des Winterhalbjahres an den Übungsabenden der leichtathletischen Abteilung (siehe Übungsplan) teilzunehmen; damit die Glieder während der Ruhezeit nicht einrosten. Gerade unsere Rennfahrer sollten ununterbrochen im Training bleiben. Es soll niemand denken, daß der Radsport allein genügt, um jede Muskel des Körpers zu betätigen. Wer das glauben sollte, dürste durch die allerdings schnell vorübergehenden „Nachwehen“, die die vorzüglichen Übungen unseres Hauptsportwartes hervorrufen, bald eines Besseren belehrt werden. Also, darum alle während des Winters hinein in die leichtathletische Abteilung!

Zimmer.

*

Dentsport.

Lösungen der Aufgaben in Nr. 4:

1. Aufgabe: Der Knabe füllt den 5-Literkrug mit Wasser und gießt seinen Inhalt in den 7-Literkrug. Hierauf füllt er den 5-Literkrug nochmals und gießt daraus den 7-Literkrug voll. Es bleiben ihm 3 Liter im 5-Literkrug zurück. Jetzt schüttet er das Wasser im 7-Literkrug aus, gießt dann die 3 Liter in den leeren 7-Literkrug und füllt seinen 5-Literkrug nochmals. Nun trägt er (3+5) 8 Liter richtig nach Hause.
2. Aufgabe: Er füllte zunächst den 4-Literkrug, goß den Inhalt in den 9-Literkrug um und wiederholte das noch einmal. Darauf füllte er den 4-Literkrug zum dritten Male und goß daraus den 9-Literkrug voll. Es blieben ihm 3 Liter im 4-Literkrug zurück. Jetzt schüttete er den 9-Literkrug aus, goß dann die 3 Liter in den leeren 9-Literkrug und füllte seinen 4-Literkrug nochmals. In dem einen Krüge 3 Liter, im andern 4 Liter, brachte er richtig 7 Liter heim.
3. Aufgabe: Die Besoldungsneuordnung.

* *

Richtige Lösungen haben eingesandt:

Charlotte Bellmann, Käthe Möbius, Dresden; Fr. Wüfelshöft, Dortmund; Heinz Jahn, Klopsche; Clemens König, Willy Arnold, Walter Schlorke, Heinz Kruspi, Herbert Pösch, Dresden.

Neue Aufgaben in der nächsten Nummer.

Werbt Anzeigen für unsere Monatsschrift!

Übungsplan für den Winter 1927/1928

(Gültig ab 7. November 1927)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Gymnastik-Musterschule (Damen) 19 ³⁰ —21 Turnsaal des Fernsprech-amtes Radfahren 19—21 Turnhalle der 3. Volksschule Fröbelstraße	Schwerathletik und Boxen 19 ³⁰ —22 Turnsaal des Fernsprech-amtes	Handball (Herren, Damen und Jugend) 19—21 Turnhalle der Dreikönigs-schule Leichtathletik (Damen) 18 ⁴⁵ —21 Turnhalle der 13. Volksschule Marktgrafenstraße	Leichtathletik und Fußball (Kinder) 18—19 Turnhalle des Innenreal-gymnasiums. Leichtathletik (Alte Herren, Herren, Junioren, Jugend) 19—21 Turnhalle des Innenreal-gymnasiums. Fußball (Herren, Junioren, Jugend) 19—21 Turnhalle der Dreikönigs-schule. Loheland-Gymnastik (Damen) 19—21 Turnsaal des Fernsprech-amtes	Schwimmen (Jugend) 19—19 ⁴⁵ (Herren) 19 ⁴⁵ —20 ⁴⁵ (Damen) 20 ⁴⁵ —22 Büdingbad

Einsendungsschluß für die nächste Nummer:

3. Dezember 1927.

Bitte Berichte usw. einseitig und deutlich mit Tinte oder in Maschinenschrift schreiben!

Für die Mitglieder der Post-Sportvereinigung Dresden als Manuskript gedruckt.
Schriftleitung: D. Beyrich, Dresden-Alt. 27, Bamberger Straße 27.
Druck: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch Stiftung, Dresden-Alt. 1.

Monatschrift

der Post-Sportvereinigung Dresden, E. V.

1. Vorsitz: Walter Jahn, Klossche, Königsbrücker Straße 35; 2. Vorsitz: Willy Gölfert, Dresden-A. 29, Ankersdorfer Straße 5; 1. Schriftführer: Wilhelm Seidersbach, Dresden-A. 22, Vorkstraße 6; Geschäftsstelle: Postcheckamt Dresden; Hauptsportwart:

Fritz Rode, Dresden-A. 1, Freiburger Straße 7 (Fernsprecher Nr. 28227); Kassenwart: Richard Grille, Dresden-A. 20, Defreggerstraße 3; Pressewart: Oskar Beyrich, Dresden-A. 27, Bamberger Straße 27; Postcheckkonto: Dresden Nummer 22575

Nummer 6

Dresden-A. 1, Dezember 1927

1. Jahrgang

Zu den bevorstehenden Festtagen wünschen wir allen
unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen ein

frohes Weihnachtsfest

und zum Jahreswechsel 1927/1928 ein

glückliches Neujahr.

Möge unserer Postsportvereinigung im kommenden
Jahre ein weiterer Aufstieg beschieden und es uns ver-
gönnt sein, wiederum Erfolge zu erzielen in unseren
Bestrebungen auf Förderung der Gesundheit unserer
Mitglieder und ihrer Angehörigen, um dadurch mit-
beitragen zu können für den Aufstieg unseres geliebten
deutschen Vaterlandes.

Der Gesamtvorstand
Jahn

Der Hauptsportwart
Rode

Die Schriftleitung
Beyrich

Rückblick der Radfahrabteilung auf das Sportjahr 1927.

Beim Ausgange der Saison dürfte es angebracht sein, den Blick rückwärts zu werfen, die Ereignisse und die Leistungen unserer Fahrer noch einmal aufzuzeichnen, zu überschauen und unsere Weiterarbeit für die Zukunft festzulegen. Mit Befriedigung kann die Radfahrabteilung der PSVD feststellen, daß sich auch in diesem Jahre unsere Straßenfahrer im Bezirk Dresden des BDR eine recht beachtliche Stellung errungen haben. Unter der zielbewußten Leitung des Herrn Herbst mit seinem bewährten Stabe hat man das reichhaltige, geschickt zusammengestellte Programm reibungslos zur Durchführung gebracht. Zur Feststellung eines Vereinsmeisters gab man den Fahrern in sechs verschiedenen Vereinsstraßenrennen über 10, 25, 45, 50, 85 und 100 km, insgesamt von 315 km, Gelegenheit, den Meisterfahrer der PSVD zu ermitteln. Ein Trostfahren über 10 km, ein 3 km Damenrennen, ein Herren- und Damenlangsamfahren waren außerdem noch die sportlichen Wettbewerbe des Jahres. An den genannten Rennen beteiligten sich 27 Herren und 8 Damen.

Die Saison wurde am 3. April mit einem 10-km-Straßenrennen begonnen, das Walter Eckardt auf sein Konto buchen konnte. Am 8. Mai wurde das zweite Rennen ausgetragen und von dem Jugendfahrer Fritz Kolbe gewonnen. Im dritten Meisterschafts-Lauf am 26. Mai zeigte Erich Weber seine Form und siegte überlegen. Im vierten Rennen über 50 km am 17. Juli triumphtierte der Altersfahrer Paul Gorlt. Eine Überraschung brachte das 85-km-Rennen am 21. August, in dem Willy Frey sein erstes Rennen auch gleich zu einem Siege gestalten konnte. Beim „Herbst“-Wanderpreis, der als letzter Lauf der Meisterschaft durchgeführt wurde und über 100 km lautete, zeigte Paul Gorlt abermals seine hohen Leistungen; er konnte in guter Verfassung das Rennen als Sieger beenden. Erfreulich und lobenswert ist, daß „der alte Gorlt“ trotz seiner 51 Jahre voller Eifer an unsern Veranstaltungen teilnahm, sein Ergeiz, mit den jungen Leuten noch zu wetteifern, ist ein schönes Beispiel für die Jugend. Durch Punktwertung der sechs Vereinsrennen konnte Willy Vogt mit 470 Punkten die Vereinsmeisterschaft an sich bringen. Der neue Meisterfahrer der PSVD, der sich in diesem Jahre als einer der besten und zuverlässigsten Fahrer erwies, belegte 3 zweite und 3 dritte Plätze. Im Damen- und Herrenlangsamfahren am 26. Juni über 100 Meter zeigten sich Fr. Grzimek und Herr Fritz Bähig als die Geschicktesten. Mit einem 10 km Trostrennen, das der Altersfahrer Max Herbst gewann, beschloß man am 9. Oktober die sportlichen Wettbewerbe der Straße.

Auch 1927 fanden unsere Rennfahrer mit denen aus dem Gau 37 BDR im friedlichen Wettstreit reichliche Betätigung und erzielten hierbei ganz beachtenswerte Erfolge. Die gezeigten Leistungen in den äußerst scharf umstrittenen Rennen verdienen anerkannt zu werden. Im Eröffnungsrennen des Bezirkes Dresden am 10. April über 30 km für Klasse C gingen Weber, Eckardt, Opitz, Fritzsche, Hans Tieg, Scholz und Gorlt als Preisträger durch's Ziel, und im Jugendfahren über 20 km belegten Kolbe den vierten und Döring den sechsten Platz. Das Paarfahren im Gau 37 am 24. April über 30 km sah bei der Jugend Döring-Kolbe als viertes Paar, im 65 km Lauf bei den Junioren Eckardt-Vogt als 10. und Opitz-Weber als 20. Paar. Die vierte Etappe der großen Deutschlandrundfahrt über 235 km am 1. Mai beendeten Eckardt und Weber, während Vogt und Opitz aufgaben. In der Straßenprüfung im Einerstreckenfahren über 52 km in Neustadt-Polenz am 15. Mai belegte Edgar Karsch einen ehrenvollen 15. Platz. In dem 64 km-Rennen vom Bezirk in Riesa am 29. Mai passierten Vogt als 4., Eckardt als 18. und Karsch als 28. das Ziel. Opitz mußte infolge Sturzes aufgeben. Die größte und schwerste Aufgabe wurde den Fahrern Eckardt, Opitz, Vogt, Weber und

Tieg in der Gaumeisterschaft im Einerstreckenfahren über 130 km am 12. Juni gestellt, wobei trotz aller Schwierigkeiten Eckardt, Vogt, Weber und Opitz Preise davontrugen. Im 30 km-Jugendfahren am 12. Juni wurde Kolbe 9. und Döring 11. In „Rund um Dresden“ über 235 km am 7. August schieden leider bei den Altersfahrern der in guter Position liegende Gorlt durch Raddefekt und Basche durch Sturz aus dem Rennen. Im Rennen um den Wanderpreis des Dresdner Anzeigers auf der Moritzburger Dreieckstrecke am 28. August über 70 km belegte Frey den 6., Eckardt den 13. und Vogt den 18. Platz. Das Rennen der Altersfahrer über 42 km sah wiederum Paul Gorlt als Sieger. Der größte Erfolg des Vereins war die Wiederholung des Sieges im 30 km-Gästerennen der deutschen Postsportvereine in Berlin am 4. September. Obwohl der Verteidiger des Wanderpreises Eckardt krankheits halber am Start nicht erscheinen konnte, errangen die zum Kampfe angetretenen Fahrer Opitz, Vogt und Weber in hartem Kampfe den 1., 3. und 4. Platz. Frey gab das Rennen infolge Sturzes auf. Im geschlagenen Felde endeten sehr aussichtsreiche Fahrer verschiedener anderer Postsportvereine. Einen großen Anteil an all' diesen Erfolgen hat Paul Zieschank, der das gesamte Training intensiv leitete.

Auch die übrigen Arten des Radsports kamen zu ihrem Rechte. Das Wandern ist in diesem Jahre bestens gepflegt worden. An 21 Fahrten beteiligte sich der größte Teil unserer Mitglieder, die unter sachkundiger Führung besonders von Herrn Hermann Krappmann in Gottes freie Natur geführt wurden. Die Liebe zur Heimat und zu unserm Vaterlande wurde dadurch gefördert und vertieft. Auch in diesem Jahre sollen unsere verdienten Wanderfahrer mit Anerkennungspreisen bedacht werden, und zwar erhalten Frau Falk den 1., die Herren Zimmer, Krappmann, Köhler den 2.—4., Fräulein Lautenhahn den 5. sowie die Herren Tieg, A. Petrik und Pehold den 6.—8. Preis. Mit der Weihe von acht Saalmaschinen anlässlich des Werbesportfestes am 5. November zog eine neue Radsportart bei uns ein, und unter der Führung des Saalsportwartes Hermann Böhme werden die Reigenfahrer durch Ausdauer und Beharrlichkeit bald sportliche Erfolge zu erringen wissen.

Die lange Ruhepause, die uns der Winter aufzwingt, mögen unsere Rennfahrer mit dem Wintertraining bestens ausnützen, d. h. die Rennschuhe mit den Turnschuhen vertauschen und zu den leichtathletischen Übungen kommen. Durch vielseitige gymnastische Übungen wird die erreichte Leistungsform und die Muskelkraft erhalten bleiben. Die hohe Bedeutung des Sportes ist nun einmal der Kampf um den Sieg. Darum ist der Weg des Sports: „Durch Willen zum Erfolg!“.

Saunpalast / Stadt Leipzig

hält sich den geehrten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Großer Saal f. 1000, kleiner Saal f. 100 Personen.
Straßenbahnlinien: 10, 14, 15 und 17

Neu! Marschner-Orchester Neu!

Freitag und Sonnabend im kleinen Saal:

Stimmungskapelle mit Tanz!

Küche und Keller von Ruf

Somit wären die Erfolge und Leistungen unserer Fahrer Allen nochmals in Erinnerung gebracht. Wenn selbstverständlich auch in diesem Jahre nicht alles nach Wunsch gegangen ist, so hat doch der Radsport in der PSVD einen großen Aufschwung erlebt. Trotz der damit verbundenen Arbeit und trotz aller Schwierigkeiten wird die Radfahrabteilung sicherlich auch im nächsten Jahre wieder ihren Mann stellen. Hoffentlich findet sie bei ihren Bestrebungen nicht nur das nötige Verständnis bei den Mitgliedern, sondern vor allem auch die erforderliche Unterstützung bei ihren Veranstaltungen.

„All Heil!“

Schlörke.

*

Unser neuer Sportplatz.

Wie oft mögen manche unserer Mitglieder zum neuen Sportplatz im Ostragehege hinausgewandert sein, um den Fortgang der Arbeiten zu beobachten und sich ein Bild davon zu machen, wie der Platz und unser Sportheim nach der Fertigstellung wohl aussehen werden. Und mancher von den Mitgliedern wird schnell mit dem Urteil bei der Hand gewesen sein, daß es „eigentlich viel zu langsam gehe.“ Aber wie es bei den meisten Bauvorhaben geht, so ging es auch uns — der geplante und allseitig gewünschte rasche Fortgang wurde durch unvorherzusehende Schwierigkeiten aufgehalten. Um das zum Bau und für das Vereinsheim unentbehrliche Wasser heranzuführen, war der Bau eines 560 m (!) langen Wasserleitungsgrabens erforderlich. Unsere ursprüngliche Absicht, die Wasserleitung viel kürzer über das Gelände der städtischen Spielplätze zu führen, scheiterte leider an dem Widerspruch der zuständigen Ratsstelle. Nach langem Suchen nach einer anderen Anschlußmöglichkeit blieb nichts übrig, als das Wasser von der Magdeburger Straße heranzuführen. Hierbei mußte u. a. sogar ein Durchstich durch den Eisenbahndamm der Hafenbahn vorgenommen werden. Aber endlich hatten wir doch Wasser. Dann ging es an die Erstellung der Außeneinfriedigung, die T-Eisenpfähle wurden einbetoniert und bald war das gesamte Sportplatzgelände durch einen 670 m langen und 2 m hohen Drahtmaschenzaun mit drei Eingangstoren umgeben. Hierauf wurde der Platz durch unsere beim Bau beschäftigten Mitglieder eingeebnet und der Abschluß des Spielfeldes gegen die Laufbahn in Form einer durchlaufenden Holzbarriere auf Betonständern hergestellt. Nun kam leider wieder eine recht bedenkliche Stockung in den Gang der Arbeiten, denn die zur Errichtung des Vereinsheimes erforderliche Baugenehmigung war trotz rechtzeitiger Einreichung und trotz aller persönlichen Bemühungen nicht zu erlangen. Über vier Wochen ist dadurch der Fortgang der Arbeiten aufgehalten worden. Wenn man allerdings bedenkt, wieviel Dienststellen in unserm Falle die Bauakten durchlaufen mußten (Städt. Baupolizeiamt — staatl. Grundstücksamt — Amtshauptmannschaft — Straßen- und Wasserbaudirektion — Finanzministerium) und mit welcher Gründlichkeit ein solches im Hochwassergebiet gelegenes Bauvorhaben geprüft wird, dann können wir immerhin froh sein, daß es nicht noch länger gedauert hat. Endlich wurde also doch von der Baupolizei eine vorläufige Genehmigung erreicht und nun konnte am Bau des Vereinsheimes wieder weiter gearbeitet werden. Die Fundamentgräben wurden ausgeschachtet und die Schalung für den aus Eisenbetonkonstruktion bestehenden Unterbau hergestellt. Nachdem die Eisenarmierung in die Schalung eingebracht worden ist, ist man z. Bt. mit dem Schütten des Betons beschäftigt. Wenn uns der Winter durch größere Kälte keinen Strich durch das weitere Bauprogramm macht, so wird auch diese Arbeit bald beendet sein, und damit wäre dann der Unterbau, der etwaigem Hochwasser Widerstand zu leisten im Stande sein muß, fertiggestellt. Wie uns Herr Baumeister Lucke versichert, glaubt er mit dem übrigen Ausbau — insbesondere

mit dem Obergeschoße unseres Vereinsheimes — bis zum Frühjahr fertig zu werden, sodaß wir dann auf eigenem Plaze unsern Sportbetrieb im Freien werden aufnehmen können.

Es ist selbstverständlich, daß wir den Tag der Platzübernahme und die Einweihung unseres Sportheimes festlich begehen werden. Ist doch dann unser aller längst gehegter Wunsch endlich in Erfüllung gegangen und eine grundlegende Vorbedingung für das weitere Emporblühen unserer Vereinigung geschaffen worden. Die Platzübernahme muß aber auch zum Anlaß genommen werden, der Öffentlichkeit und unserer Verwaltung die Erfolge unserer sportlichen Arbeit zu zeigen, unser Ansehen zu mehren und in den uns noch fernstehenden Kreisen für den Gesundheitssport zu werben. Es ergeht daher schon jetzt seitens unseres Hauptsportwartes an die Abteilungen die Aufforderung, sich darüber klar zu werden, welche sportlichen Vorführungen, Spiele usw. von ihnen zur Einweihungsfeier geplant werden. Unser Hauptsportwart wird sodann am 4. Januar in einer gemeinsamen Sportausschußsitzung eine Aussprache darüber herbeiführen, was von den Vorschlägen durchgeführt werden kann und in welcher Form die Ausführung erfolgen soll. Im Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand — und zweckmäßig wohl durch einen hierfür besonders zu bildenden kleinen Ausschuß — wird dann später die endgültige Festsetzung des Programmes für unser Platzweihfest erfolgen können.

Reyrich.

*

Das läßt sich hören!

Einen schönen Siegeslauf hat unsere 3. Fußballmannschaft in der neuen Spielserie zu verzeichnen. Nicht allein daß sie ihre Verbandsspiele der Herbstserie gewann (5 Spiele, 10:0 Punkte - 23:3 Tore), nein, auch alle bis heute ausgetragenen Gesellschaftsspiele endeten mit 5 Siegen und 2 Unentschieden (7 Spiele, 34:6 Tore). So manches Spiel war eine harte Nuß, denn auch der Gegner verstand zu kämpfen. Doch der Wille unserer Mannschaft zum Sieg setzte sich stets durch. Hier kann manche andere Mannschaft sich ein gutes Beispiel nehmen und sehen, daß durch Willen und Eifer, aber nicht durch Volksreden beim Spiel ein guter Gegner geschlagen werden kann. Gibt es aber dennoch eine Niederlage, dann braucht sich keiner einen Vorwurf zu machen. Hält der Geist der nachfolgend genannten 13 Mann an, dann wird auch die Meisterschaftslehre die Belohnung sein: H. Klemm, F. Klemm, Albrich, Schubert, Anders, Eckardt, Kranz, Saalfrank, Scholz, Stelzig, Büttner, Kreische und Dietsch. Einen jeden Sportler werden aber auch die erzielten Ergebnisse interessieren: Weinböhl II 5:1, Heidenau II 6:0, Polizei II 3:0, Reichsbahn II 3:2, Freiberg SK. II 6:0, Bankelf II 8:1, Niedersiedlitz II 9:0, Sachsen III 1:1, Röschenbroda I 0:0, Straßenbahn I 8:0, Ring V 2:1, Ring IV 4:3 und Rasensport III 2:0.

U. R.

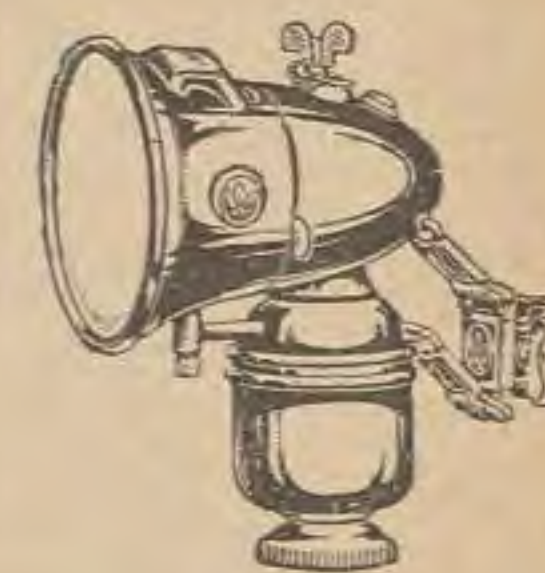


RIEMANN

Fahrrad-Beleuchtungen
sind weltbekannt

Herm. Riemann

Chemnitz-Gablenz



Das Werbesportfest der Radfahrabteilung am 5. November 1927.

Große Aufregung herrschte in den letzten Oktobertagen im Lager der Radfahrer. Das Werbesportfest, das die erste großzügige Veranstaltung der Radfahrabteilung sein sollte, stand vor der Tür; und es galt, allerhand noch zu besprechen und zu bearbeiten. Die größte Sorge war wohl die: „wird sich der große Schusterhausaal füllen?“ und „wird der Begrüßungsreigen der eigenen Mannschaft klappen?“ — Nun — um es kurz zu machen, es klappte alles . . . bis auf einige Kleinigkeiten, was aber den verehrten Gästen verborgen blieb, in der nächsten Abteilungsitzung jedoch eine „lebhafteste Aussprache“ zur Folge hatte. Lehrgeld muß eben jeder Verein zahlen, und der junge Vergnügungsausschuß wird bis zum nächsten Male manches hinzu gelernt haben, so daß er künftig seiner gestellten Aufgabe voll und ganz gewachsen sein wird. Vor allem wird er wohl vorziehen, das nächste Mal das Tanzgeld gleich mit in das Eintrittsgeld einzurechnen, denn erstens hat er dann weniger Arbeit und braucht sich um die Tanzenden nicht zu kümmern und zweitens kann ihm niemand — durchbrennen.

Also wie gesagt: alles klappte sehr schön am 5. November! 600—700 Sportsfreunde und Gäste waren erschienen, darunter der gesamte Vorstand der PSVD mit seinen Damen; fast alle übrigen Sportabteilungen und auch sämtliche „Bundesgrößen“ waren anwesend.

In der Begrüßungsansprache, die dem Hauptsportwart übertragen worden war, hob dieser besonders hervor, daß die Radfahrabteilung in der kurzen Zeit ihres Bestehens recht erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Dann erfolgte die Weihe der neuen 8 Saalmaschinen durch den Bezirksfahrwart, Herrn Woldemar Liebert, der sich ein sehr gut gefahrener Begrüßungsreigen der neugegründeten Mannschaft der Radfahrabteilung angeschlossen. Hier muß besonders hervorgehoben werden, daß den Reigenfahrern infolge verspäteter Lieferung der Räder und wegen der Herbstferien nur wenige Übungsabende zur Verfügung standen. Die trotzdem erreichte Leistung verspricht eine sehr gute und rasche Entwicklung der Saalmannschaft. Hierauf zeigten nacheinander der vierjährige Hellmuth Liebscher und der in Bundeskreisen rühmlichst bekannte Kunstoffahrer Rudolf Knauthe — beide vom R. V. „Südwest“ — ihre Kunstleistungen in höchster Vollendung, und als Einlage brachte das jüngste Mitglied unserer Radfahrabteilung, der neunjährige Sohn des bisherigen Abteilungsleiters Herrn Herbst, einige recht hübsche und gut ausgeführte Leistungen auf dem Kunststrad. Der kleine Mann, der erst in diesem Sommer das Radfahren überhaupt erlernt und das Kunststrad erst vor kurzem bekommen hat, dürfte sich bei fleißigem Üben bald zu einem tüchtigen Kunstoffahrer entwickeln. Und wenn nun die PSVD der Radfahrabteilung für ihren Reigenfahrwart Herrn Böhm, der ebenfalls ein sehr gut durchtrainierter und in Bundeskreisen bekannter Kunstoffahrer ist, eine Kunstoffahrmachine auf den Weihnachtstisch stellen wird (das soll nur ein ganz zarter Wink sein!!), dann dürfte die Radfahrabteilung bald in der Lage sein, bei ihren und sonstigen Veranstaltungen der Vereinigung ohne fremde Hilfe ein gutes Programm durchzuführen.

Auch der von Jugendmitgliedern des R. V. „Südwest“ sehr gut und sicher gefahrene 16er Farbenreigen „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“ fand bei allen Zuschauern großen Anklang. Den Höhepunkt der Veranstaltungen sollten wohl die beiden Zweier-Radballauscheidungsspiele um die Gaumeisterschaft bilden. Alle, die noch kein Radballspiel gesehen haben, konnten nicht genug die blitzschnellen Wendungen und die kühnen Sprünge, die die Spieler mit ihren Rädern sicher vollführten, bewundern, und großer Beifall bezeugte, mit welcher Spannung diesen Spielen und den Vorführungen überhaupt gefolgt worden war. Leider war der Sportfreund, dem die Beschaffung der

Tore für die Ballspiele oblag, plötzlich erkrankt und hatte seinen Auftrag nicht ausführen können; da die beiden noch im letzten Augenblick geliehenen Tore aber den Bundesvorschriften nicht entsprachen, so konnten die Spiele nur als Gesellschaftsspiele ausgetragen werden.

Nicht unerwähnt soll die Tombola bleiben, die unter ihren 700 Gewinnen 2 Fahrräder (gestiftet von Misa und Seidel & Naumann), mehrere photographische Apparate, mehrere elektrische Stehlampen und viele andere wertvolle Gegenstände aufwies. Zwar hat mancher, der das Glück mit Gewalt bezwingen wollte, immer wieder daneben gegriffen; er mag sich aber damit trösten, daß dafür Andere eine umso glücklichere Hand hatten. Besonders erfreulich war es, daß das eine Rad von der Schwester einer Sportfreundin unseres Vereins gewonnen wurde, die vor Freude „fast umgekommen“ sein soll.

Bis um 2 Uhr hielt der Tanz alle Anwesenden in fröhlicher Stimmung beisammen und man kann wohl sagen, daß alle auf ihre Kosten gekommen sind. Zimmer.

*

Geschäftsordnung der Fußball-Abteilung der Post-Sportvereinigung Dresden e. V.

§ 1.

Der jährlich einmal zu wählende Abteilungsvorstand besteht aus dem Abteilungsleiter (zugleich Spielausschußvorsitzender), dem Schriftführer, welcher zugleich Kassenwart ist, dem Schiedsrichter sowie Jugend-Obmann.

§ 2.

Innerhalb der Abteilung sind die Mitglieder der Post-Sportvereinigung gleichberechtigt, besitzen also Wahl- und Stimmrecht. Jugendmitglieder haben weder Wahl- noch Stimmrecht.

§ 3.

Die Regelung der Spiel- und Platzangelegenheiten sowie die Aufstellung der Mannschaften und der Abschluß von Wettspielen ist ausschließlich Sache des Spielausschusses, der sich aus den in § 1 Genannten und den jeweiligen Spielführern zusammensetzt. Spielabschlüsse, aus denen dem Verein Unkosten entstehen, unterliegen der vorherigen Genehmigung des Vorstands.

§ 4.

Der Hausordnung für die jeweilige Übungsstätte und den diesbezüglichen Bestimmungen hat sich jedes Mitglied zu fügen. Hierzu gehört das Tragen der vorgeschriebenen Vereinskleidung bei den Wettkämpfen. Üben in Straßenkleidung ist verboten.



Marke „Blaukreuz“

Hochfeiner, reiner, schwarzer

Indo-Ceylon-See

sehr ausgiebig und dadurch billig! 90 Pfennige pro 50 g-Karton (ca. 100 Tassen). Stets vorrätig im Warengeschäft des Post-, Spar- und Darlehnsvereins, Dresden-N. 1, Am See 1

§ 5.

Die Spielkleidung besteht aus blauer Hose mit zwei weißen Streifen, weißem Trikot mit Posthorn und schwarzen Strümpfen mit blauen Stüßen.

§ 6.

Die besonderen Spielangelegenheiten richten sich nach den Bestimmungen des D.F.B. bzw. des V.M.B.V.

§ 7.

Die Jugendmitglieder sind verpflichtet, zwecks allgemeiner körperlicher Ausbildung in erster Linie an den Übungen der Jugendabteilung teilzunehmen. Der Jugend-Obmann regelt alle Fragen der Jugendpflege selbständig, ist aber verpflichtet, mit dem Vereinsvorstand und seiner Abteilung Hand in Hand zu arbeiten.

§ 8.

Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Bei den Wahlen entscheidet die einfache Stimmenmehrheit, dagegen hat bei Stimmengleichheit Stichwahl zu erfolgen.

§ 9.

Den Anordnungen des Abteilungsvorstandes ist unbedingt Folge zu leisten. Der Abteilungsvorstand hat das Recht, im Einvernehmen mit dem Spielausschuß grobe Verstöße durch vorläufigen Ausschluß vom Spielbetrieb zu ahnden. In Fällen von Meinungsverschiedenheiten usw. steht den Mitgliedern der Beschwerdeweg an den Verein offen.

§ 10.

Allgemeine Strafbestimmungen.

Strafbare Handlungen der Abteilungsmitglieder werden nach folgenden Bestimmungen bestraft:

Mit einem strengen Verweis:

1. Erstmaliges, unentschuldigtes Fehlen beim Spiel.
2. Unsportliches Verhalten auf dem Spielfeld sowie im Umkleideraum.

Mit 1 Mark Geldstrafe:

3. Wiederholt unentschuldigtes Fehlen zum Spiel.
4. Unentschuldigtes Fehlen bei auswärtigen Spielen.
5. Unentschuldigtes Fehlen bei außerordentlichen Sitzungen.
6. Spielen in Straßenkleidung auf dem Spielfeld.

Mit höheren Geldstrafen und Spielsperre kann der Spielausschuß vorgehen bei besonders schweren Verfehlungen, wie öfteres unentschuldigtes Fehlen usw.

7. Die Geldstrafen fließen in die Abteilungskasse.

*

Ämtliche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen im VMVB.

Betrifft: Ausschreitungen gegenüber Schiedsrichtern.

Die Vorkommnisse der letzten Sonntage, wovon einige zum Spielabbruch führten, geben uns Veranlassung diesem Übelstand mit allem Nachdruck abzuwehren.

Wir geben daher grundsätzlich folgendes bekannt:

1. Das Fehlen der Warnungstafeln (Zurufe an den Schiedsrichter usw.) auf den Plätzen wird in Zukunft mit aller Strenge bestraft. Die Tafeln sind dem Auge des Zuschauers auffallend anzubringen.
2. Die platzbauenden Vereine werden verpflichtet, genügend Ordner zu stellen.
3. Bei drohender Haltung der Zuschauer gegen den Schiedsrichter ist derselbe von beiden Mannschaften in besonderen Schutz zu nehmen.
4. Der Schiedsrichter hat sich nach Beendigung des Spieles zu den Spielern zu begeben und mit diesen gemeinsam den Platz zu verlassen. G. F. hat er das Recht, von den Spielern zu verlangen, daß ihm Schutz gewährt wird.
5. In erster Linie haben die Spielführer dafür Sorge zu tragen, nötigenfalls unaufgefordert dem Schiedsrichter Schutz zu verschaffen.
6. Jeder Spieler hat hierbei seinen Spielführer nach besten Kräften zu unterstützen. Im Nichtbeachtungsfalle müssen die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.
7. Bei beleidigenden oder gar tätlichen Angriffen gegen den Schiedsrichter ist der Schuldige unbedingt festzunehmen und einem Verantwortlichen des platzbauenden Vereins zu übergeben, der die Personalien festzustellen hat, die dann der Gaugeschäftsstelle mit einem ausführlichen Bericht einzusenden sind. Bei Anwesenheit von Polizeiorganen ist der Betreffende zur Anzeige zu bringen und der Gaugeschäftsstelle ebenfalls Bericht zu erstatten.
8. In Zukunft wird der G. V. in besonders gearteten Fällen oder wenn es ihm notwendig erscheint, den oder die Schuldigen den ordentlichen Gerichten übergeben.
9. Der Schiedsrichter hat über alles, was gegen vorstehende Punkte verstößt, nach der Gaugeschäftsstelle ausführlichen schriftlichen Bericht zu geben. Schiedsrichter, die solche Anzeigen unterlassen, werden vom G. V. zur Rechenschaft gezogen.
10. Der G. V. selbst wird mit Hilfe der Presse und durch Flugzettel dem Übelstand entgegensteuern. Dem Schiedsrichter-Ausschuß und den Schiedsrichtern selbst werden Richtlinien gegeben, damit sich solche Ausschreitungen nicht wiederholen.
11. Von den Vereinsleitungen erwarten wir restlose Unterstützung und weitgehendstes Entgegenkommen.

Der Gesamtvorstand

*

Betr. Olympiade im Jahre 1928 in Amsterdam.

Wie in anderen deutschen Orten, so werden jedenfalls auch in Dresden für den Besuch der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam von zahlreichen Vereinen, die Vertreter und Mitglieder dahin entsenden, Reisesparkassen eingerichtet.

Hüte, Sport- und Clubmützen

kauft man am besten bei

Max Kaiser, Wettiner Straße 7

Die Sparkasse der Stadt Dresden ist bereit, den Vereinskassierern und Einsammlern derartiger Spargelder mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und diesen Herren auch kostenfrei Vordrucke zur Verfügung zu stellen, in denen die von jedem Mitgliede gesparten Beträge eingetragen werden können.

Die Sparkasse Dresden mit ihren 16 Sparkassenstellen bietet Gelegenheit, für diesen Zweck besondere Sparkonten anzulegen; sie ist auch bereit, einen höheren Zinssatz für diese Gelder zu gewähren in der Annahme, daß diese Gelder den Betrag von 500.— RM übersteigen werden.

*

Betrifft: Gau-Jugendpflege.

An unsere Vereins-Jugendwarte, Jugendleiter und Jugendlichen.

Am Sonntag, den 15. Januar 1928 soll der Spiel- und Sportbetrieb für unsere Jugendlichen ruhen. Die wenigen nach der Terminliste angesetzten Verbands-Spiele sollen ausfallen, und zwar deshalb, weil wir an diesem Januar-Sonntag unserer Jugend etwas Besonderes bieten wollen. Der G. J. V. hat sich für diesen Tag vorgenommen, seine Jugend erstmalig gemeinsam zu einem Theaterbesuch ins Albert-Theater zu führen. Kein anderes wertvolles Volksstück als

Ludwig Anzengrubers „Das Vierte Gebot“

dürfte zur Vorführung für unsere Jugendlichen geeigneter sein und bestimmt bei jedem Einzelnen einen nachhaltigen und tiefen Eindruck hinterlassen. Der Beginn ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Dieser Zeitpunkt müßte vor allen Dingen für unsere Jugendlichen aus der Provinz, denen erfahrungsgemäß der Besuch eines guten Theaterstückes besondere Schwierigkeiten bereitet, Veranlassung sein, die Vorstellung zu besuchen. Und fürwahr, welcher Jugendliche wollte sich die ihm gebotene Gelegenheit unter den besonders günstigen Bedingungen entgehen lassen? Wir glauben doch wohl niemand. Aber nicht nur unsere Jugendlichen mit ihren Jugendleitern, sondern auch die Eltern unserer Jugendlichen sind zum Besuch des Volksstückes „Das Vierte Gebot“ herzlichst eingeladen. Wir dürfen sicherlich damit rechnen, daß sie unserer Einladung recht zahlreiche Folge leisten. Ihnen soll damit vor allen Dingen vor Augen geführt werden, daß wir in unserer Bewegung nicht nur die körperliche Ausbildung ihrer Sprößlinge, sondern auch die geistige und sittliche Weiterbildung im Auge haben.

Die Kosten eines guten Platzes sind bei dem von uns getätigten Abschluß verhältnismäßig niedrig und belaufen sich

pro Person auf nur eine Mark,

die wohl für jeden Jugendlichen in Anbetracht des Gebotenen einmal zu erschwingen sein wird. Der Preis der Karten für Eltern und Jugendleiter beträgt ebenfalls eine Mark. —

Der Vereinsvorstand empfiehlt allen Mitgliedern und Eltern den Besuch der Vorstellung aufs wärmste. Die Kartenbestellungen nehmen die Jugendleiter und die Geschäftsstelle (auch durch Fernsprecher Nr. 20241, 20242 und 21966) entgegen.

*

Fußballübungsabend.

Der Gau Ostsachsen hatte uns den Verbandsfußballtrainer Hogan am 1. Dezember für einen Abend zur Verfügung gestellt. Seine Belehrungen standen unter dem Leitworte „Fußball ist Kunst“. Es war für uns alle wirklich ein Genuß, seinen lehrreichen Aus-

führungen zu folgen. In fabelhafter Fertigkeit zeigte er die erläuterten Übungen selbst und fand damit ungeteilten Beifall bei seinen Schülern. Es erweckte allgemeines Staunen, wie er den Ball zu führen und den Gegner zu täuschen verstand. Seine vollendete Geschicklichkeit und die verbindliche Art zu lehren, gestalteten die drei Übungsstunden zu einem Feste für jeden Fußballspieler. Viel zu kurz war leider die Zeit. Wir hoffen, daß wir durch Vermittlung des Gauess recht bald wieder einen Übungsabend unter der Leitung des Herrn Hogan ansehen können. Jahn.

Einladung zur Preisverteilung und Siegerehrung der Radsfahrabteilung

am Sonntag, den 22. Januar 1928, im „Blauenschen Lagerkeller“,

Chemnitzer Straße 58 — Straßenbahnlinie 15

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden sind herzlichst eingeladen.

Einlaß 5.30 Uhr Beginn 6 Uhr Ende 1 Uhr

Eintritt frei — Tanzbändchen 60 Pf.

Aus dem Vorstand.

Unser Sportfreund Erich Herzmann (1. Fußballmannschaft) ist am 21. November im Dienste schwer verunglückt. Ihm ist durch ein Auto der linke Arm abgequetscht worden, außerdem hat er 6 Rippen gebrochen und innere Verletzungen davongetragen. Er liegt zur Zeit schwer krank im Krankenhaus Friedrichstadt, Station 33, darnieder. Dank seines kräftigen Körperbaues hat er sich erfreulicherweise verhältnismäßig schnell von den furchtbaren Verletzungen erholt, so daß man die besten Hoffnungen auf gutes Fortschreiten der Heilung haben kann. Wir bedauern unsern lieben Herzmann von ganzem Herzen und wünschen ihm recht gute Besserung. Herzmann darf Sonntags und Mittwochs von 14 — 16 Uhr Besuch empfangen.

*

Sportauschusssitzung.

Mittwoch, den 4. Januar 1928, 19 Uhr, findet im Postsparkamt eine Sportauschusssitzung statt. Alle Abteilungsleiter und ihre Vertreter sind verpflichtet zu erscheinen.

Tagesordnung: Sportliche Veranstaltungen aus Anlaß der Weihe unseres neuen Sportplatzes im Osttragehege. Rode, Hauptsportwart.

Blumenhandlung Fritz und Luise Rode

Dresden A. 1, Freiburger Straße 7

Fernsprecher 28227

Empfehle

allen Mitgliedern bei Bedarf geschmackvolle moderne Bindereien für alle Gelegenheiten. Siegerkränze u. Schleifen sowie kunstvolle Trauerbindereien in einfachster bis vornehmster Ausführung

Schiedsrichter für Hand- und Fußball!

Montag, den 9. Januar 1928, 20 Uhr, findet im Restaurant „Devrient-schloßchen“, Devrientstraße, unsere Monatsversammlung statt. Erscheinen aller Schiedsrichter dringend erwünscht. Tagesordnung zu Beginn der Versammlung.

H. Prölß, Schiedsrichterbmann.

*

Die „Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik“ bittet uns, Spenden für die olympischen Spiele in Amsterdam entgegenzunehmen. Eine Sammeliste hierfür liegt in der Geschäftsstelle aus.

Die Radfahrabteilung hat aus dem Überschusse ihres Werbesportfestes 50 RM unserm Sportplatzfonds gestiftet. Der Gesamtvorstand dankt herzlichst für diese Spende. Nachahmung sehr erwünscht.

*

Es besteht Aussicht, daß wir im nächsten Frühjahr auch eine Ruderabteilung einrichten können. Fachkenner des Rudersportes werden gebeten, dem Vorstande mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Rücksprachen in dieser Angelegenheit sind uns jederzeit erwünscht.

*

Fußballgymnastik (Jugend).

Der DFB. hat bekanntgegeben, daß beim Jugendspieltag 1928 Wimpel nur an diejenigen Mannschaften verliehen werden, welche die vom DFB.-Jugendausschuß im Frühjahr 1928 aus der veröffentlichten Übungsfolge auszuwählenden Übungen im Rahmen des Jugendspieltages vorführen.

Die Vereine haben in der Winterzeit Gelegenheit, die vom Bundessportlehrer Herz entworfene Fußball-Gymnastik in der Halle zu üben. Sollten noch Gymnastikhefte, die im Juni d. J. den GJA. übersandt wurden, benötigt werden, so sind sie durch den VJA. anzufordern. —

Wir bitten unsere Jugendleiter, keinen Übungsabend vorübergehen zu lassen, ohne die vorgeschriebenen Übungen durchgenommen zu haben.

*

Weihnachtsspende.

Auch dieses Jahr wollen wir unserer Jugend ein Weihnachtsfest bereiten. Zur Deckung der Unkosten wird jedes Mitglied gern ein paar Pfennige beitragen wollen. Diesem Wunsche unserer Sportfreunde entgegenkommend, werde ich mir erlauben, wie im Vorjahre am 1. Januar von jedem Mitgliede 10 Pfennige mehr einzuziehen. Im übrigen bitte ich, mir dadurch eine Weihnachtsfreude zu machen, daß etwaige bare Rückstände aus bezogener Sportkleidung oder an Vereinsbeiträgen reichlich bei mir einlaufen.

Grille, Hauptkassenwart.

*

Einladung zur Jugend-Weihnachtsfeier!

Am 18. Dezember findet im kleinen Saale des Reglerheims, Friedrichstraße, eine Weihnachtsfeier für unsere Jugendmitglieder aller Abteilungen statt. Die Eltern werden herzlich gebeten, durch ihr Erscheinen dem Feste die nötige Weihe

zu geben. Wir würden uns auch freuen, Eltern mit ihren Kindern begrüßen zu können, die der Post-Sportvereinigung noch fernstehen, da gerade ihnen ein Einblick in unsere Jugendpflege geboten werden soll. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Beginn 17,30 Uhr, Einlaß 17 Uhr.

Wir bitten alle Mitglieder, unter der Kollegenschaft für den Besuch der Feier lebhaft zu werben und vor allem die Eltern einzuladen, deren Kinder noch nicht der Post-Sportvereinigung angehören. Spenden und Geschenke für die Jugendfeier nehmen die Vertrauensleute und die Geschäftsstelle bis zum 17. 12. entgegen.

Silbermann, Jugend-Obmann.

*

Der „Dresdner Eislaufverein“ hat sich entgegenkommender Weise bereit erklärt, unsern Mitgliedern bei Entnahme von Zehnerkarten für die Benutzung seiner Eisbahn an der Johann Georgenallee gegen Vorzeigung unserer Mitgliedskarte Preisermäßigung zu gewähren.

Unserem verehrten 2. Schriftführer

Herrn Hans Stillich

und seiner Gattin herzliche Glückwünsche zur Vermählung

Der Gesamtvorstand im Namen aller Mitglieder

Aus den Abteilungen:

Schneeschuh-Abteilung.

Abteilungsleiter: Erhard Rohberg,
N. 6, Johann-Meyer-Str. 26.

Der Skikursus hat am Sonntag, den 28. November, begonnen. Trotz schlechter Wetternachrichten der Wetterwarte lautete unsere Parole: „Morgen früh 8⁴⁰ Teltappe!“ Wohl zaghaft und unentschlossen mögen die Teilnehmer in Dresden weggefahren sein und doch wurden sie am Ziele alle belohnt. Schnee und Sonnenschein fanden sie im Gebirge. Wir zogen allesamt hinauf nach Oberbärenburg. Unterwegs wurde schon fleißig geübt und Manche und Mancher mag sich wohl die weiße Kunst anders und leichter vorgestellt haben — aber sie hatten alle Mut und haben

auch, soweit man dies vom ersten Übungstage sagen kann, allerhand gelernt. Als der fröhliche Trupp „Skikurs Postsport“ nachmittags Oberbärenburg verließ, waren trotz der Gelenk- und Beinschmerzen die Gesichter voller Freude. Wir setzen unseren Kursus unentwegt fort und geben in den Tageszeitungen den Treffpunkt bekannt. Ebenso sagt Herr Jahn auf Anfrage ab Sonnabend Morgen, ob gefahren wird oder nicht. Diejenigen, welche am ersten Tage nicht mitfahren konnten, hoffe ich zum zweiten Tage zu sehen. Sie werden es nicht bereuen!

Weiter plant die Schneeschuh-Abteilung im Januar einen Lichtbildvortrag „Im Banne des Big Bernina“. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben. Der (möglichst große)

Waffelfabrik Richard Seim, Dresden-N. 22
Leipziger Straße 70

liefert Waffeln jeder Art, Russisch Brot, Pf-fferkuchen in Päckchen und lose
zu billigsten Preisen

Reinertrag dieses Vortragsabends soll in die Kasse der Schneeschuh-Abteilung fließen. Da die Anzahl der verfügbaren Plätze beschränkt ist, bitten wir alle Mitglieder, sich nach der weiteren Bekanntmachung recht bald um Eintrittskarten zu bemühen.

Rosberg.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Seidel, Radebeul-Oberlößnitz, Dresdner Str. 70, Erdg.

Beschlußgemäß finden unsere Abteilungsversammlungen nicht mehr an jedem ersten und dritten Donnerstag, sondern künftig an jedem ersten und dritten Freitag im Monat statt. Die nächsten Sitzungen sind also am 23. Dezember und am 6. und 20. Januar, 20 Uhr, in der „Alten Vogelwiese“. Kommt alle zu diesen regelmäßigen Versammlungen!

Die Verwaltung der Dreikönigsschule hat uns darauf hingewiesen, daß das Hallentraining am Mittwochabend sehr schwach besucht werde, und daß uns die Benutzung der Turnhalle entzogen werden müsse, wenn der Besuch der Übungsstunden sich nicht wesentlich bessere. Nach den bestehenden Bestimmungen müssen an den Turnabenden mindestens 30 Teilnehmer anwesend sein. Wenn wir also die vom Vorstand mit vieler Mühe erreichte Überlassung der

Turnhalle in der Dreikönigsschule nicht wieder einbüßen wollen, muß künftig der Besuch wesentlich besser werden.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde an Stelle des Herrn Nissche Herr Winkler zum Trainer gewählt. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Nissche für die von ihm geleistete Arbeit. Künftig ist also in der Halle sowohl wie auf dem Platze Herrn Winkler Folge zu leisten.

Am Sonnabend, den 7. Januar 1928, findet unsere Weihnachtsfeier zusammen mit den Fußballern im „Westend“, Chemnitzer Straße, statt. Näheres siehe nachstehende Einladungsanzeige. Ich bitte auch an dieser Stelle um recht zahlreichen Besuch unserer Sportfreunde und ihrer Angehörigen.

Meinen lieben Sportfreundinnen und Sportfreunden wünsche ich ein frohes und gesundes Weihnachtsfest, auch zum Jahreswechsel meine besten Glückwünsche. Ich verbinde damit meinen Dank an alle Mitglieder für ihre guten Leistungen und die treue Mitarbeit in der Abteilung. Möge das neue Jahr die Kameradschaft in unsern Reihen stärken und der Handballabteilung sowie der gesamten Post-Sportvereinigung Dresden einen weiteren Aufstieg bringen.

R. Seidel.

Einladung zur Weihnachtsfeier der Fuß- und Handballabteilung

mit anschließendem Tanz

am Sonnabend, den 7. Januar 1928,

im Saale des „Westendschlößchen“, Chemnitzer Straße

(Straßenbahnlinien 15 und 1)

Eintritt mit Tanz und Steuer 1 Reichsmark

Eintritt 8 Uhr

Ende?

Fußball-Abteilung.

Abteilungsleiter: Willy Gösfert, Post-Al.
Wohnung: Al. 29, Unterdorfer Str. 5 III

6. November 1927:

I. : Leubnitz I. 4:0 (1:0)

Verheißungsvoll begann der letzte Punkt-kampf der Herbstspielreihe. Unsere Mannschaft

hatte zunächst gegen den Wind zu spielen, legte aber trotzdem sofort eine Flüssigkeit ins Spiel, die kaum durch eine erstklassige Mannschaft zu überbieten gewesen wäre. Nur die Aufmerksamkeit der Leubnitzer Hintermannschaft ließ die schön herausgearbeiteten Formmöglichkeiten nicht wirksam werden. Das Spiel wurde nach und nach offener. Endlich gelang Schreiber

ein Schuß in die Maschen. Bis zur Halbzeit nichts besonderes mehr. Nach der bisher gezeigten Form unserer Mannschaft erwartete man nach dem Wechsel und mit dem Winde noch mehr, doch erfüllte sich diese Hoffnung nicht ganz. Obwohl noch 3 Tore erzielt wurden, kann man von einer völligen Überlegenheit nicht sprechen. Bei einem guten Angriff von rechts zieht Klinitich in vollem Laufe aufs Tor, schießt entschlossen, der Ball streift die ausgestreckten Hände des springenden feindlichen Tormannes und Nr. 2 ist fertig. Kurz darauf ist Heinrich in der Mitte durch, wird von den zwei Verteidigern stark bedrängt, dreht sich behend und schießt gleichzeitig unhaltbar ein. Unsere Angriffe werden links wie rechts jetzt häufiger vorgetragen. Endlich wird durch Schreiber noch ein Tor erzielt, nachdem viele schöne Schüsse vom Leubnitzer Tormann, der ausgezeichnet hielt, zunichtegemacht worden waren. Das 4:0 war verdient errungen. Schiedsrichter Fischer (Rasensport) hat durch sein einwandfreies Pfeisen bewiesen, daß er durchaus nicht gegen uns eingestellt gewesen ist.

In einem Freundschaftsspiel, das aber leider nicht sehr freundschaftlich ablief, verlor die II. Mannschaft gegen die gleiche Fortuna mit 3:4 (1:3), nachdem der vom Gegner gestellte unzulängliche Schiedsrichter mindestens 15 Min. hatte länger spielen lassen. Einen hohen Sieg holte wieder die III. Mannschaft heraus. Diesmal war Straßenbahn I. der Leidtragende, denn nicht weniger als achtmal mußten sie den Ball zur Mitte geben, während unser Tor rein blieb. Im Verbandsspiele unterlag unsere IV. gegen D. S. C. V. nach sehr wechselvollem Spiel mit 2:4 (1:2). Nach dem Spielverlauf hätte das Ergebnis aber auch umgekehrt lauten können. Ebenfalls im Verbandstreffen mußte die V. gegen D. S. C. VII. nach unglücklichem Kampfe mit 1:2 (1:0) die Punkte fahren lassen. Gegen eine starke Kombinationsmannschaft von D. S. C., die sogenannte Zeidler-Elf, konnte die Gesellschaftself nichts erreichen (0:6). Unsere A. S. traten gegen A. S. Fußballring an. Unvollständig mit nur 9 Mann, hielten sie den ungleichen Kampf doch so durch, daß der Gegner nur ein mageres 0:2 erzielte. Alle Hochachtung unsern A. S.!

Trotz des schlechten Wetters wurden am 9. November die abgeschlossenen Spiele aus-

getragen. Die II. Mannschaft trat unvollständig gegen die II. des Dresdner Ballspielklubs an, siegte aber trotzdem überlegen mit 13:3. Ebenfalls mit nur 10 Mann unterlag die IV. Elf gegen Fortuna III. in letzter Minute mit 2:3. Dieses Ergebnis hielt auch unsere Gesellschaftself im Kampfe gegen die Beamtenelf v. 1893, mußte aber dann in den letzten 10 Minuten noch 3 Tore hinnehmen, sodaß sie mit 2:6 geschlagen wurde.

Am Sonntag, den 13. November, hatte die sieggewohnte III. Mannschaft Ring IV. als Gegner; letzterer mußte aber auch diesmal mit 4:3 geschlagen das Feld räumen, nachdem unsere Leute schon einmal mit 3:0 in Führung lagen. Anschließend spielte die IV. gegen VfB. Weinböhl II. Hier war der Gast mit 2:0 siegreich. Auf den Coschüzer Höhen gelang endlich unserer V. Mannschaft ein Sieg, indem sie Südwest III. mit 3:2 bezwang.

16. November 1927:

I. : Sportklub 04 Freital 1:5 (0:1)

Der Bußtag war leider für unsere Mannschaft ein schwarzer Tag. Unsere Elf stand mit Socher, Rogge, Karisch, Klemm I., Schmidt, Klemm II., Klinitich, S., Schreiber, Sorge, Herzmann. Zum Spiele selbst läßt sich nicht viel sagen. Unser Tormann hatte so manchen unglücklichen Augenblick, wodurch der Gegner leicht zu seinen Toren kam. Andererseits hatten wir durch viele Pattenschüsse auffallendes Pech. Dies nahm unserm Sturm die Lust und die „Volksredner“ hielten daraufhin wieder ihre unangebrachten Vorträge. Freital gewann verdient, wenn auch nicht in dieser Höhe. Die ehemaligen Ligisten waren bedeutend schneller am Ball. Als Neutraler pfiff Herr Pösch (Radebeul) einwandfrei.

Die II. Mannschaft, jetzt neben der IV. unser Schmerzenskind, war wieder nicht vollzählig zur Stelle. Mit 7 Mann und einem geliebten Tormann mußte sie gegen die Gesellschaftself der 1893er eine derbe Niederlage mit nach Hause nehmen; 2:12 (2:8) lautete das Schlussergebnis. Ihr Spezialergebnis von 2:3 erzielte wieder die V. gegen Dresdenia V., was immerhin als gut zu bezeichnen ist. Unentschieden 2:2 spielte man an der Gerofstraße im Spiel Gesellschaftself gegen Bantelf II.



PHOTO-, KINO- UND RADIOAPPARATE
KAUFT MAN VORTEILHAFT BEI

WUNSCH
gegenüber dem Neuen Rathaus

20. November 1927:

Die I. Elf feierte. Dagegen holte die II. gegen Radeburg I. ein unentschiedenes 2:2 heraus, wiederum nur mit 10 Mann! Einen weiteren Sieg erfocht die III. gegen Rasensport III. mit 2:0. (Letztere Mannschaft ist die aus dem Turnerlager übergetretene I. Mannschaft von Neu- und Antonstadt). Die IV. Mannschaft unterlag mit 9 Mann bei recht häßlicher Kälte und starkem Winde in Großenhain mit nur 1:2. Die Alten Herren scheinen sich wieder zu finden; A. S. 06 mußten ihre Spielstärke mit 7:7 anerkennen.

27. November 1927:

I. : Fußballklub Vorwärts I. 2:3 (1:0)

Dieses Spiel war das erste Verbandsspiel der 2. Serie. Das gerade dieser Gegner uns bezwingen konnte, hatten wohl die wenigsten erwartet. Wie es aber gekommen, ist können nur diejenigen begreifen, welche dieses Drama mit eigenen Augen gesehen haben. Einen derartigen Schiedsrichter, der eigentlich unmöglich war, sieht man Gottseidank selten auf dem Spielfelde. Wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß jede zweite Entscheidung eine Fehlentscheidung war. Zum Spiele selbst:

Auf beinahe spielunfähigem, vereistem Boden drängten wir die erste Halbzeit fast dauernd, leider glückte uns aber nur ein Tor, welches Schreiber bereits nach 10 Min. erzielte. Ein Elfmeter für Vorwärts konnte den Ausgleich bringen, doch der Ersatztorwart aus der V. Mannschaft vereitelte den Erfolg. Kurz nach Wiederaufpfiff brachte ein Mißverständnis zwischen Rogge und Prahl den Ausgleich. Mehr und mehr entglitt dem Schiedsrichter das Spiel. Aus einem Gedränge heraus, aus dem niemand einen befreienden Stoß tun konnte, fiel plötzlich das zweite Tor, nachdem der Pfeifer unberechtigtweise einen Elfmeter gegeben hatte, obgleich die Handlung außerhalb des Strafraumes geschah. Auch diesen Ball hatte Prahl gehalten, doch mußte er später einen Fernschuß von sich ab ins Tor gleiten lassen. Unterdessen waren Rieger und ein Gegner des Feldes verwiesen worden, weil sie sich „zu liebevoll einhaken“. Auch Sorge und noch ein Grünbehofer folgten später. Mit je 9 Mann ging es auf dem Eissee weiter. Rogge ging in den Sturm und schloß jetzt das zweite Tor. Vorher aber fällt der Unparteiische wieder eine Elfmeterentscheidung. Diesmal für uns. Heinrich gelang es nicht, die nötige Schärfe und Sicherheit aufzubringen, um ihn zu verwandeln. Uplötzlich, obwohl gar kein Grund vorlag, brach der Pfeifer das Spiel ab, „da er die Mannschaften nicht mehr zügeln könne“. Doch dies gefiel dem Gegner nicht;

der Schiedsrichter ließ sich von ihm beeinflussen und piff wieder an, anscheinend wegen des Publikums, 16 Min. vor Schluß. Nun eignete sich nichts Besonderes mehr, nur piff der Unparteiische wiederum zirka 3 Min. zu früh ab. Wir haben Protest eingelegt (unser erster) und hoffen damit den Erfolg zu haben, daß dieses Spiel nochmals ausgetragen wird. Nach den Regeln darf ja ein abgebrochenes Spiel nicht wieder fortgesetzt werden. Alles in allem ein Spiel, wie es nicht sein soll. Die Schuld allerdings hieran trägt nur der völlig unzulängliche Schiedsrichter Hermann von 1893. Zur Mannschaft sei bemerkt, daß Socher unabhkömmlich war. Der Ersatzmann hielt, was zu halten war. Gottschalk als Ersatz für den Mittelläufer Schmidt blieb ein Versuch.

4. Dezember 1927:

I. : Spielvereinigung Coswig I. 4:2 (3:2)

In unserm 2. Verbandsspiel der 2. Serie mußten wir nach Coswig reisen, um dort die bitter nötigen Punkte zu holen. Es gelang! — aber nur mit veränderter Aufstellung und dem nötigen Kampfsgeist. Auch die Anwesenheit unseres Trainers Langer mag viel zum Sieg beigetragen haben. Wir standen mit: Socher, Karisch, Müller, Klinkicht I., Schmidt, Jahn, Klinkicht II., Rogge, Schreiber, Heinrich, Büttner.

8 Min. nach Beginn lag Coswig bereits mit 0:2 in Führung, da zwischen unserer Verteidigung und dem Torwächter ein Mißverständnis bestand. Durch Elfmeter und Scharfschuß Rogge's gelang der Ausgleich. Kurz vor der Pause schob Heinrich noch das Führungstor ein. Nach der Halbzeit war Rogge nochmals erfolgreich, indem er im Nachsetzen ein Viertes erzielte und somit den Sieg sicher stellte. Im allgemeinen konnte die Umstellung gefallen. Seidel ist noch krank, daher die Einstellung Jahns auf den rechten Läuferposten, welche sich bewährte. Nicht restlos gefallen haben die beiden Klinkichts, wozu wohl der glatte Boden beitrug. Zu erwähnen ist der Kampfsgeist, mit dem die Elf spielte.

V. : Dresdenia V. 0:1

Ges.-Elf : Stawa 1893 0:5

Zum Schlusse unseres heutigen Berichtes sei auf das Hallentraining nochmals hingewiesen. Jeden Donnerstag von 19–21 Uhr leitet unser vorzüglicher Trainer Langer vom Dresdner Sportklub die Übungen in der Turnhalle der Dreikönigsschule, Arnimstr. Erscheinen eines Jeden ist selbstverständliche Pflicht. Gölfer.

Radfahr-Abteilung

im Gau 37 BDR.

1. Vorsitzender: Fritz Jähmig, BPA 20,

Geschäftsstelle: Gustav Zimmer, PSchA.

Am Totensonntag, den 20. November, wurde die diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Durch die Neuwahlen wurden die Vorstandsposten wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: Herr Fritz Jähmig, BPA,
2. " : " Paul Gorst, PA 34,
1. Schriftführer: " Gustav Zimmer, PSchA,
2. " und Zeugwart: Herr Robert Göhler, PSchA,
- Kassierer: Herr Kurt Köhler, PA 7,
1. Wanderfahrwart: Herr Hermann Krappmann, PA 7
2. " : " Walter Schlorke, PA 7,
3. " : Frau Maria Falk, FA,
- Kennfahrwart: Herr Paul Zieschank, PA 7,
- Vorstand des Vergnügungsausschusses: Herr Walter Sieg, BPA.

Der bisherige 1. Vorsitzende Herr Herbst legte sein Amt wegen ungünstiger dienstlicher und wohnlicher Verhältnisse (Bannwitz) nieder. Er versprach jedoch, auch weiterhin um das Wohl der Abteilung bemüht zu sein und wird vor allem als Abgeordneter die Bezirksversammlungen besuchen. Die Frage betr. Punktwertung für die Rennfahrer im nächsten Jahre wurde vorläufig zurückgestellt und wird in einer der nächsten Versammlungen erörtert werden. Um zu vermeiden, daß im nächsten Jahre für solche Mitglieder, die nicht regelmäßig an den Veranstaltungen unserer Abteilung teilnehmen, der Bundesbeitrag aus der Vereinskasse bezahlt wird, können nur diejenigen beim Bunde angemeldet werden, die vorher eine Erklärung unterschrieben haben, daß sie sich verpflichten, den Bundesbeitrag nötigenfalls zurückzahlen. Im eigenen Inter-

esse jedes einzelnen Mitgliedes sollte niemand versäumen, umgehend die geforderte Erklärung abzugeben, da die Unfallversicherung des Bundes erst vom Tage der Beitragszahlung an läuft. Für den Fall der Nichtbeachtung vorstehender Richtlinien lehnt die PSV jeden Schadenersatz ab.

Die Preisverteilung und Siegerehrung findet am Sonntag, den 22. Januar, im „Plauenschen Lagerkeller“ statt. Näheres siehe in unserer Einladung auf Seite 11. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß an Preisträger, die noch Schulden bei der Abteilung haben, ein Preis nicht ausgehändigt werden kann. Deshalb also schnell noch etwaige Rückstände begleichen! Diese Aufforderung ergeht übrigens an alle diejenigen, welche mit den Sonderbeiträgen noch im Rückstande sind.

Zimmer.

*

Denksport — Rätselreife

Auf dem Personenbahnhofe Dresden-Neustadt führen von je einem Längsgänge aus mehrere Treppen zu und von den einzelnen Bahnsteigen. Diese Treppen sind durch Eisenstangen in zwei Teile geteilt, und zwar so — von unten nach den Bahnsteigen zu gesehen —, daß links ein sehr breiter und rechts ein schmaler Gang bleibt. Warum hat man diese Gänge nicht gleichbreit gemacht?

Mitglieder! Kauft bei unseren Inserenten!
Nehmt beim Einkauf Bezug auf unsere Monatsschrift!

Kannst Du dichten?

Die folgende Strophe reimt sich. Aber wie?

Sind denn die Mächtigen und Reichen
auch stets zufrieden?
Der Glückliche und Weise prunkt
nicht mit Besitz und Wissen.
Er hält sich an den Spruch des Solon
des Weisen, der da lautet;
in allen Lagen zeige Dich
nur stets zufrieden. —

*

Echt amerikanisch!

Mein Freund, nun rat'!
Es gibt einen Fluß, einen wohlbekannten,
Der nur einen Vokal und drei Konsonanten
Und doch vier Silben hat.

*

Bitte Lösungen einsenden!

*

Einsendungsschluß für die nächste Nummer:

3. Januar 1928.

Bitte Berichte usw. einseitig und deutlich mit Tinte oder in Maschinenschrift schreiben!